


DAS GESCHÄFTSJAHR

2007  
2008

**ENERGIEAG**  
Oberösterreich

Voller Energie

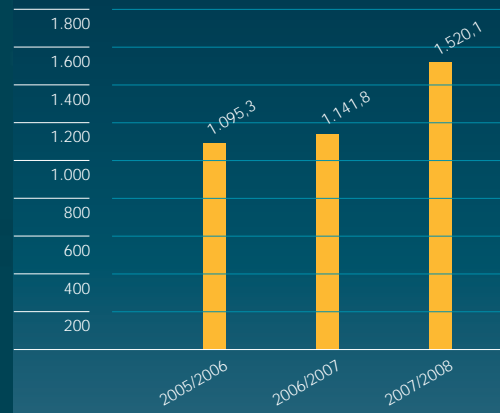


**Ein Jahr  
voller  
Energie**

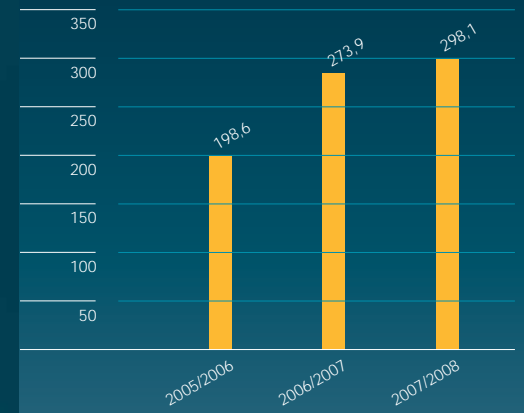
## Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2007/2008	Entwicklung	2006/2007	2005/2006
<b>Umsatz</b>					
Segment Energie	Mio. EUR	1.116,1	36,2%	819,6	831,0
Segment Entsorgung	Mio. EUR	323,8	26,9%	255,2	207,1
Segment Wasser	Mio. EUR	80,2	19,7%	67,0	57,2
Konzernumsatz	Mio. EUR	1.520,1	33,1%	1.141,8	1.095,3
<b>Ergebnis</b>					
EBITDA	Mio. EUR	298,1	8,8%	273,9	198,6
EBITDA Marge	%	19,6	- 18,2%	24,0	18,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	163,7	2,1%	160,4	94,1
EBIT Marge	%	10,8	- 23,3%	14,0	8,6
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	143,3	- 4,2%	149,6	85,3
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	116,4	1,3%	114,9	68,4
<b>Ergebnis je Aktie</b>					
Ergebnis je Aktie	EUR	1,416	- 1,4%	1,436	0,855
Dividende je Aktie	EUR	0,600	25,8%	0,477	0,214
<b>Bilanz</b>					
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.693,9	34,4%	2.748,7	2.475,0
Eigenkapital	Mio. EUR	1.357,9	42,0%	956,1	828,0
Eigenkapitalquote	%	36,8	5,7%	34,8	33,5
Nettoverschuldung	Mio. EUR	627,1	34,5%	466,3	605,1
Net Gearing	%	46,2	- 5,3%	48,8	73,1
<b>Operativer Cash-flow</b>					
Operativer Cash-flow	Mio. EUR	244,4	- 21,5%	311,5	168,1
<b>Rentabilität</b>					
ROCE	%	9,22	- 12,2%	10,5	6,9
ROCE adjusted	%	7,75	10,7%	7,0	6,9
<b>Mitarbeiter (Durchschnitt)</b>					
Segment Energie	FTE	1.933	4,9%	1.842	1.797
Segment Entsorgung	FTE	2.695	23,1%	2.190	1.814
Segment Wasser	FTE	1.125	- 6,0%	1.197	1.179
Konzern	FTE	5.753	10,0%	5.229	4.790

KONZERNUMSATZ IN EUR MIO.



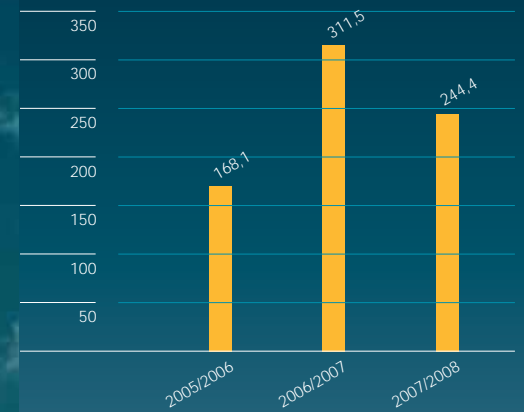
EBITDA IN EUR MIO.



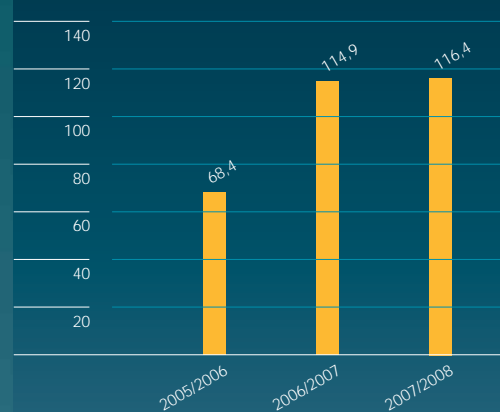
EBIT IN EUR MIO.



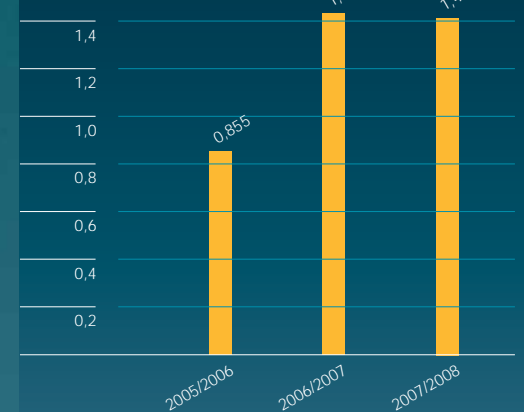
OPERATIVER CASH FLOW IN EUR MIO.



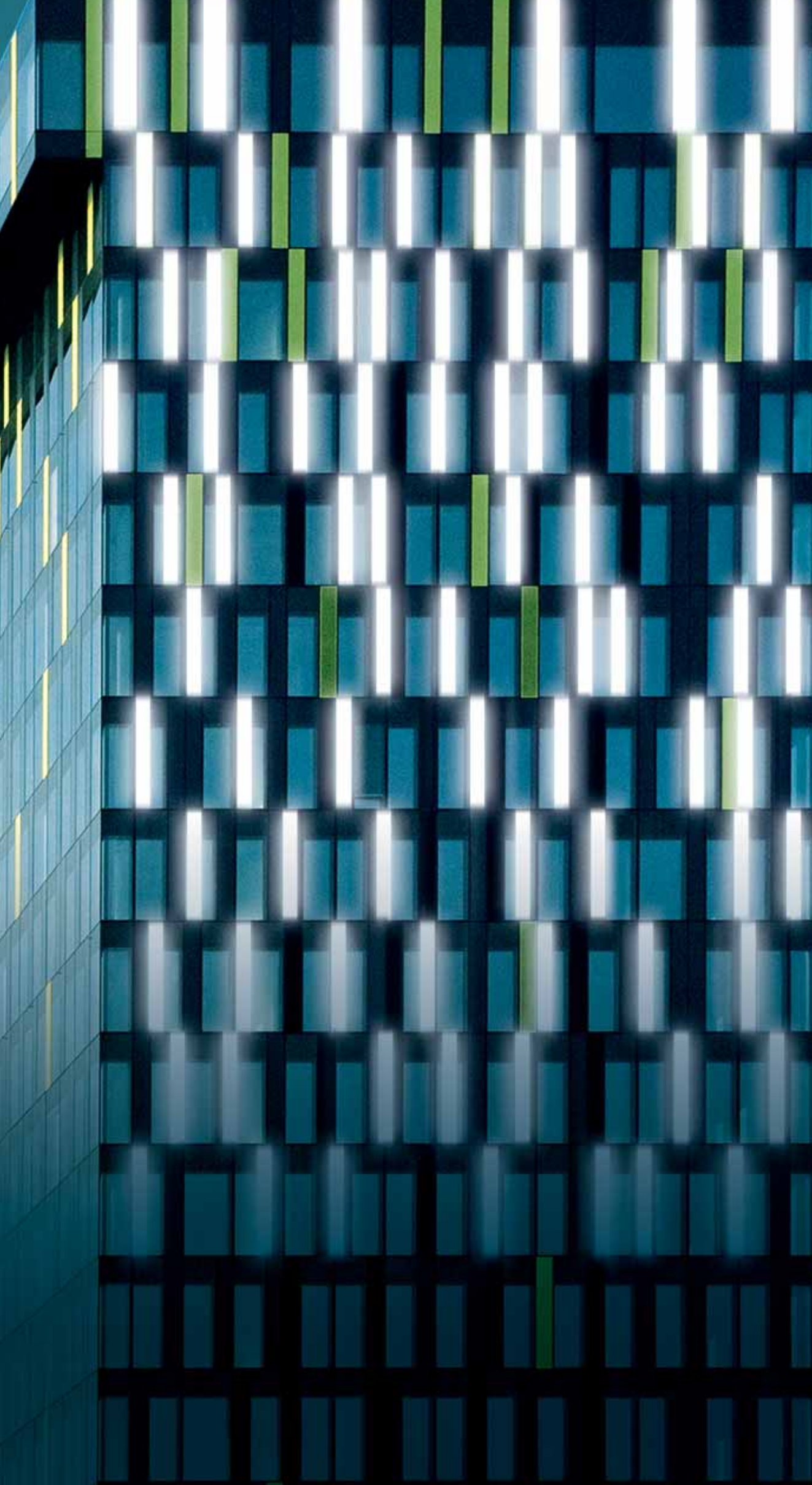
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS IN EUR MIO.



ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR







## INHALT

### KONZERN-ÜBERSICHT

- 5 Organe der Gesellschaft
- 6 Wesentliche Beteiligungen des Konzerns
- 12 Die Strategie des Energie AG Konzerns
- 15 Energieeffizienz
- 20 Vorwort des Vorstands
- 22 Highlights des Geschäftsjahres 2007/2008

### LAGEBERICHT

- 27 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 28 Geschäftsverlauf im Konzern
- 34 SEGMENT ENERGIE
- 54 SEGMENT ENSORGUNG
- 64 SEGMENT WASSER
- 72 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 74 Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres
- 75 Risikomanagement
- 78 Forschung und Entwicklung
- 80 Ausblick

### KONZERN-ABSCHLUSS

- 84 Gewinn- und Verlustrechnung 2007/2008
- 85 Bilanz zum 30. September 2008
- 90 Anhang zum Konzernabschluss
- 131 Kapitalflussrechnung
- 132 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 134 Bestätigungsvermerk
- 136 Bericht des Aufsichtsrates
- 137 Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG
- 138 Glossar
- 141 Hauptstandorte
- 142 Impressum

## Positionierung

Die Energie AG ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit einem wertorientierten Wachstum im Kerngeschäft Energie, Entsorgung und Wasser.

Unsere Marktgebiete liegen in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas.

Unser Ziel ist es, Marktführer oder erster Herausforderer zu sein. Das erreichen wir in erster Linie durch die hochwertigen und kundenorientierten Leistungen unserer kompetenten Mitarbeiter.

Mit innovativen, umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen ermöglichen wir unseren Kunden mehr Lebensqualität, Sicherheit und Erfolg.

Die enge Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns und mit unseren Partnern ist ein wesentliches Potenzial für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Wertorientiertes Handeln macht uns zu attraktiven Partnern unserer Eigentümer und Kapitalgeber.





# Organe der Gesellschaft

## VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner, Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands  
KommR Ing. DDR. Werner Steinecker MBA, Vorstandsdirektor  
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger, Vorstandsdirektor

## AUFSICHTSRAT

## Kapitalvertreter

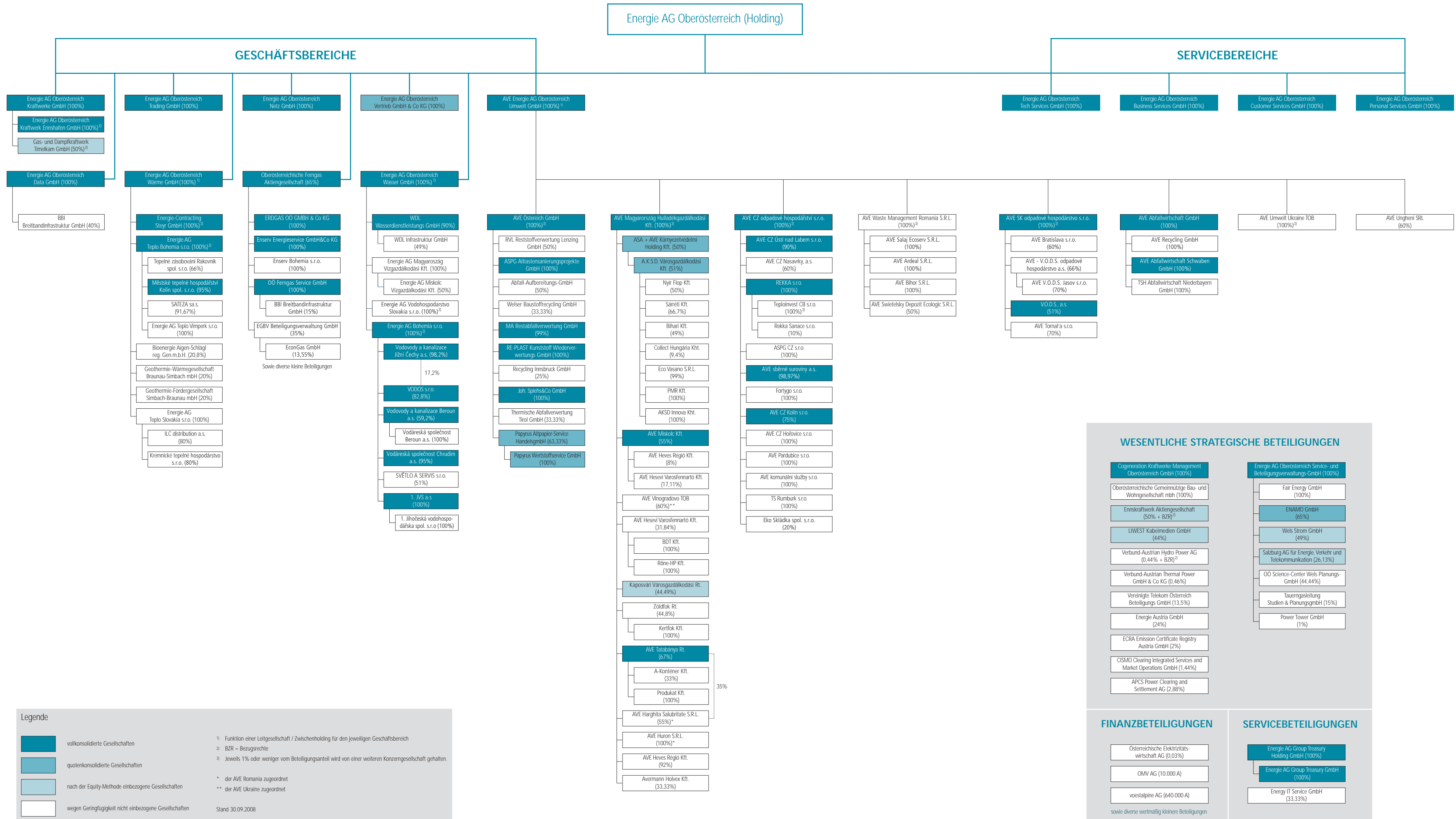
KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Generaldirektor Austria Metall Aktiengesellschaft (Vorsitzender)  
Dipl.-Ing. Erich Haider, Landeshauptmann-Stellvertreter (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)  
KommR Mag. Dr. Ludwig Scharinger, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG  
(2. Stellvertreter des Vorsitzenden)

KommR Mag. Alois Froschauer, Generaldirektor Linz AG für Energie, Telekommunikation,  
Verkehr und Kommunale Dienste

Dr. Franz Gasselsberger MBA, Generaldirektor Oberbank AG  
Mag. Anna Maria Hochhauser, Generalsekretärin Wirtschaftskammer Österreich  
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, Vorstandsdirektorin Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG  
Dr. Manfred Klitsch, Rechtsanwalt  
Dr. Ruperta Lichtenegger, Abgeordnete zum Nationalrat  
Mag. Dr. Manfred Polzer, stellvertreterender Direktor der Kammer für Arbeiter und Angestellte für OO  
KommR Viktor Sigl, Landesrat  
Dr. Bruno Walinöfer, Vorstandsvorsitzender TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

## Belegschaftsvertreter

Manfred Harringer, Betriebsrat  
Isidor Hofbauer, Stv. Vorsitzender des Betriebsrates  
Ing. Gottfried Laherstorfer, Vorsitzender des Betriebsrates  
Ing. Peter Neißl, Betriebsrat  
Ing. Bernhard Steiner, Betriebsrat  
Christian Strobl, Betriebsrat



**Legende**

- vollkonsolidierte Gesellschaften
- quotenkonsolidierte Gesellschaften
- nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften
- wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

<sup>1)</sup> Funktion einer Leitgesellschaft / Zwischenholding für den jeweiligen Geschäftsbereich  
<sup>2)</sup> BZR = Bezugsrechte  
<sup>3)</sup> Jeweils 1% oder weniger vom Beteiligungsanteil wird von einer weiteren Konzerngesellschaft gehalten.

\* der AVE Romania zugeordnet  
\*\* der AVE Ukraine zugeordnet

Stand 30.09.2008

**WESENTLICHE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN**

Cogeneration Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (100%)	Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH (100%)
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH (100%)	Fair Energy GmbH (100%)
Enskraftwerk Aktiengesellschaft (50% + BZR) <sup>1)</sup>	ENAMO GmbH (65%)
LIWEST Kabelmedien GmbH (44%)	Wels Strom GmbH (49%)
Verband-Austrian Hydro Power AG (0,44% + BZR) <sup>2)</sup>	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (26,13%)
Verband-Austrian Thermal Power GmbH & Co KG (0,46%)	OO Science-Center Wels Planungs-GmbH (44,44%)
Vereinigte Telekom Österreich Beteiligungs GmbH (13,5%)	Österreichische Telekom Studien & Planungs-GmbH (15%)
Energie Austria GmbH (24%)	Power Tower GmbH (1%)
ECRA Emission Certificate Registry Austria GmbH (2%)	
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH (1,44%)	
APCS Power Clearing and Settlement AG (2,88%)	

**FINANZBETEILIGUNGEN**

- Osterreichische Elektrizitätswirtschaft AG (0,03%)
- OMV AG (10.000 A)
- voestalpine AG (640.000 A)

**SERVICEBETEILIGUNGEN**

- Energie AG Group Treasury Holding GmbH (100%)
  - Energie AG Group Treasury GmbH (100%)
  - Energy IT Service GmbH (33,33%)

sowie diverse wertmäßig kleinere Beteiligungen



## Der Power Tower

Der Power Tower ist ein einzigartiges Referenzprojekt in Sachen Energieeffizienz und nachhaltiger Energienutzung. Die neue Konzernzentrale der Energie AG ist das weltweit erste Bürohochhaus mit Passivhauscharakter, basierend auf einem innovativen Energiekonzept. Das Gebäude vereint bewährte Technologien mit innovativen Anwendungen. Mit dem klimatisch höchst effizienten Power Tower positioniert sich der Konzern als führend beim Thema Energiesparen.

Der diesjährige Geschäftsbericht steht ganz im Zeichen des Power Towers und seiner richtungsweisenden Gesamtphilosophie.



# Die Strategie des Energie AG Konzerns

## VOM REGIONALEN STROM- VERSORGER ZUM INTERNATIONALEN INFRASTRUKTURKONZERN

Innerhalb weniger Jahre hat sich die Energie AG von einem regionalen Energieversorger zu einem internationalen Infrastrukturunternehmen entwickelt. Die Energie AG verfolgt dabei konsequent eine wertorientierte Wachstumsstrategie mit dem Ziel, in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas ein wesentlicher Anbieter von Infrastrukturleistungen im Kerngeschäft Energie, Entsorgung und Wasser zu sein. Die Einnahme beziehungsweise Festigung der Position des Marktführers oder jene des ersten Herausforderers in den vom Konzern festgelegten Marktgebieten stellt für alle Geschäftsbereiche die wesentliche Zielvorgabe dar.

## NACHHALTIGE UND SICHERE STROMVERSORGUNG

Eine wesentliche strategische Stoßrichtung im Kerngeschäft „Strom“ ist die Sicherstellung einer nachhaltigen und sicheren Stromversorgung in Oberösterreich und in Grenzregionen benachbarter Bundesländer.

## ERHÖHUNG DER STROM- EIGENVERSORGUNGSQUOTE

In der Stromaufbringung wird die Strategie der Optimierung des Aufbringungsportfolios verfolgt. Dies betrifft sowohl die Gesamtmenge des aufgebrachten Stroms im Konzern als auch die langfristige Optimierung der Zusammensetzung aus Eigenerzeugung, Bezugsrechten und Fremdbezug hinsichtlich Zukunftssicherheit und Profitabilität.

Die Projekte und Maßnahmen im Geschäftsbereich Kraftwerke orientieren sich dabei an der strategischen Stoßrichtung einer Erhöhung der Stromeigenerzeugung durch Investitionen in den Kraftwerks-park. Mit der Inbetriebnahme des größten Kraftwerks der Energie AG, der 400 MW GuD-Anlage in Timelkam, wird der Eigenversorgungsgrad des Konzerns auf rund 70% erhöht. Die Optimierung von bestehenden Wasserkraftwerken und die Nutzung weiterer Wasserkraft-Potenziale sowie die Sicherung und Weiterentwicklung von Standortoptionen für zukünftige Kraftwerksprojekte sind weitere strategische Maßnahmen.

## VERSORGUNGSSICHERHEIT UND STABILE RENTABILITÄT IM STROMNETZ

Strategie des Geschäftsbereiches Netz ist die Bereitstellung eines Stromverteilnetzes, welches nachhaltig eine hohe Versorgungsqualität gewährleistet. Konkret soll in den nächsten Jahren der Einfluss meteorologischer Ereignisse auf den Netzbetrieb verringert werden. Die Rahmenbedingung dieser qualitativen Zielsetzung ist das Erreichen einer höchstmöglichen Wertschöpfung, wobei zumindest die von der Regulierungsbehörde E-Control zugestandene Kapitalverzinsung erwirtschaftet wird. Durch ein konsequentes Kostenmanagement wird langfristig in der Peergroup der österreichischen Netzbetreiber die Benchmark-Führerschaft angestrebt.

## INNOVATIVE ENTWICKLUNGEN BEI METERING UND TELEKOM SERVICES

Im Bereich des Meterings wird mit AMIS (Automatisches Metering und Informations-System) ein vollelektronisches Stromzählersystem mit Fernsteuerungs- und Fernauslesemöglichkeit implementiert, das auch auf andere Verbrauchsmessungen erweitert werden kann.

Kostenoptimierte Telekommunikationsdienste werden sowohl konzernintern als auch extern als Telekom-Carrier für Internet Service Provider, Telekom-Unternehmen und Multisite Kunden angeboten. Der wichtigste Umsetzungsschritt der Entwicklungsstrategie in diesem Bereich ist der oberösterreichweit flächendeckende Ausbau eines Lichtwellenleiternetzes in Zusammenarbeit mit Partnern.

## QUALITÄTSVERTRIEB FÜR UNSERE STROMKUNDEN

Unter dem Motto „First-Class-Energy“ orientiert sich die ENAMO, ein Joint-Venture-Unternehmen zwischen Energie AG und der Linz AG, grundsätzlich an einer Qualitätsstrategie. Die hohe Kompetenz bei Energieeffizienz und -innovation wird durch konsequente und kundenorientierte Umsetzung der gesetzlichen Effizienzziele und den Ausbau der Zusatzdienstleistungen unter Beweis gestellt.

Neben der Festigung der Nummer 2 am österreichischen Markt erfolgt zur Absicherung der Absatzmengen die Ausdehnung des Marktgebietes ins angrenzende Ausland.

## INTENSIVIERUNG DES ENGAGEMENTS IM ERDGASGESCHÄFT

Die Energie AG intensivierte im Geschäftsjahr 2007/2008 mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an der OÖ. Ferngas AG ihr Engagement im Erdgasgeschäft und wurde damit auch zur Nummer 1 bei Erdgas in Oberösterreich. Das verstärkte Engagement im Erdgasbereich unterstützt strategische Überlegungen, die einen zukünftig steigenden Einsatz des Primärenergieträgers Erdgas im Konzern vorsehen.

Die Strategie der OÖ. Ferngas AG fokussiert sich auf den weiteren Ausbau des bestehenden Erdgasnetzes unter Anerkennung der Kosten im Regulierungsmodell in einer eigenen Netzgesellschaft. Im Vertrieb wird die Absicherung des oberösterreichischen Heimmarktes, der Ausbau des Marktanteiles in der Regelzone Ost, der Markteintritt in Deutschland und Wachstum im Bereich der Erdgastankstellen verfolgt.

Anfang 2008 erwarb die Energie AG einen 15%-Anteil an der Tauerngasstudien- und Planungsgesellschaft m.b.H. Diese Gesellschaft führt eine von der EU geförderte Machbarkeitsstudie einer Erdgasleitung von der deutsch/oberösterreichischen Grenze durch Salzburg und Kärnten in die südlichen Nachbarstaaten Italien und Slowenien durch. Mit der Realisierung der Tauerngasleitung wäre für den österreichischen Energiemarkt durch zusätzliche Transportkapazitäten beziehungsweise neue Gasbezugsquellen eine Erhöhung der Versorgungssicherheit verbunden.

## NUTZUNG VON PROFITABLEN WACHS- TUMSCHANCEN IM WÄRMEMARKT

Der Geschäftsbereich Wärme verfolgt die Strategie, die sich bietenden profitablen Wachstumschancen im Bereich der Fern- und Prozesswärme sowohl in Oberösterreich als auch in benachbarten in- und ausländischen Regionen zu nutzen. Maßnahmen sind der Ausbau und die Verdichtung eigener Versorgungsanlagen, die Umsetzung neuer Projekte und Akquisitionen und anschließende Optimierung von bestehenden Fernwärmenetzen. Für Industrie- und Gewerbekunden wird eine Kooperation für Wärme- und Stromproduktion aus wärmegeführten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen angeboten. Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit wird laufend an der Rentabilitätserhöhung durch ein konsequentes Kostenmanagement, an einer Optimierung der Organisation und an der weiteren Nutzung von Synergien im Konzern gearbeitet.

Im Zuge der Anteilserhöhung an der OÖ Ferngas AG erfolgte auch die Vollübernahme der Cogeneration Kraftwerke Management OÖ GmbH, an der die Energie AG bisher mit 50% beteiligt war. Damit wird der Energie AG Konzern zu einem der größten Wärme-lieferanten Österreichs.

## POSITIONIERUNG ALS FÜHRENDES ENTSORGUNGSUNTERNEHMEN IN CEE

Der Geschäftsbereich Entsorgung etabliert sich unter der Marke AVE im Spitzenfeld der europäischen Abfallwirtschaft als voll integriertes Unternehmen mit eigenen Verwertungsanlagen. Damit folgt die AVE dem Trend zur Bildung starker internationaler Entsorgungsunternehmen in Europa.

Auf Grund von Privatisierungen, der Erhöhung von Umweltstandards und anderen aktuellen Herausforderungen in zentral- und osteuropäischen Ländern ergeben sich einmalige Wachstumschancen, die vom Geschäftsbereich Entsorgung bei der Umsetzung der kommunizierten Expansionsstrategie genutzt werden. Strategie der AVE ist es dabei, in allen Wertschöpfungsstufen der Abfallwirtschaft tätig zu sein und den Kunden umfassende Services anzubieten.

Die Umsetzung des Wachstumskurses erfolgt durch Akquisitionen, organisches Wachstum und die Nutzung von Kosten- und Marktsynergien. Eine klare und straffe Organisationsstruktur unterstützt den Kurs und die Integration der zahlreichen, in den letzten Jahren erworbenen und zukünftig zu akquirierenden Unternehmen.

Das Marktgebiet wurde neuerlich erweitert und umfasst nun neben Österreich auch Südbayern, Tschechien, Ungarn, die Slowakei, Rumänien, grenznahe Regionen der Ukraine und seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 eine erste Kooperation in Moldawien.

Ausgehend von der Grundstrategie eines konsequenten wertorientierten Wachstums werden spezifische Länderstrategien verfolgt: Festigung der Marktführerschaft in Österreich und Ungarn durch weitere Marktdurchdringung und Verbesserung der Wettbewerbsposition in Tschechien. Im angrenzenden Bayern, in der Slowakei, Rumänien, Westukraine und Moldawien werden die Aktivitäten durch Akquisitionen und organisches Wachstum weiter ausgebaut.

# Energieeffizienz

## WACHSTUM IM WASSERMARKT MIT LANGFRISTIGER UND STABILER RENTABILITÄT

Der Geschäftsbereich Wasser verfolgt eine wertorientierte Wachstumsstrategie, um langfristig einen signifikanten Ergebnisbeitrag für den Energie AG Konzern sicherzustellen. Die Entwicklung basiert auf Geschäftsmodellen, die grundsätzlich langfristigen Verträgen und damit geringem Risiko unterworfen sind. Das Wachstum erfolgt sowohl durch die Ausweitung der Aktivitäten auf das gesamte österreichische Bundesgebiet als auch durch die Teilnahme an Privatisierungsprozessen in Tschechien, der Slowakei und in Ungarn. Daneben werden aktuell weitere Entwicklungsmöglichkeiten in zentral- und osteuropäischen Ländern geprüft.

Nach der erfolgreichen Akquisition eines bedeutenden Wasserversorgungsunternehmens in Tschechien konnte die klare Marktführerschaft in Südböhmen

und damit die Position Nummer 3 am gesamttschechischen Markt erreicht werden. Neben weiteren Akquisitionen und organischem Wachstum liegt damit der Fokus auf einer Kosten- und Organisationsoptimierung durch Integration und Restrukturierung und der Hebung von Synergien im Geschäftsbereich.

## WERTMANAGEMENT ALS HANDLUNGSMAXIME

Mit einer klaren strategischen Wachstumskonzeption basierend auf systematischem Wertmanagement sowie einer stimmigen Unternehmenskultur und Konzernidentität ist der Energie AG Konzern bestens für die zukünftige Unternehmensentwicklung gerüstet. Organisatorisch unterstützt wird die Umsetzung der formulierten Strategie durch eine klare Konzernstruktur, die über die Holding gesteuert wird und durch kostenoptimierte Serviceeinheiten die Konzentration auf die Kernkompetenzen ermöglicht.

Die Energie AG, als eines der führenden Energieversorgungsunternehmen in Sachen Energieeffizienz, sorgt mit ihren zahlreichen Projekten für eine nachhaltige Entwicklung in Richtung Klimaschutz.

2008 war ein energiepolitisches Schlüsseljahr, und die österreichische Energiewirtschaft steht – bedingt durch die Klimaschutzdebatte, volatile Rohstoffpreise und das veränderte Verbraucherverhalten – vor tiefgreifenden Veränderungen und neuen Herausforderungen. Daraus resultiert ein Umdenken in zentralen Fragen der Energiepolitik. Betroffen sind alle Beteiligten: Erzeuger, Netzbetreiber, Industrie und Großkunden, Privatverbraucher und die Politik auf nationaler und auf der EU-Ebene.

Energieeffizientes Handeln ist ein Schlüssel zur Lösung der vielfältig vernetzten Probleme in der Energiepolitik und Energiewirtschaft. Ziel ist es, wachsende Energiedienstleistung mit zugleich sinkendem Energieeinsatz zu generieren. Möglichst hohe Energieeffizienz kann nur durch ständige Weiterentwicklung und visionäres Denken erreicht werden. Es gilt, mutige Entscheidungen für die nächsten Jahre zu treffen.

## ANTWORTEN AUF ENERGIE- POLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Die Herausforderungen, die sich einer nachhaltigen Energiepolitik stellen, sind keinesfalls unlösbar. Das Gebot der Stunde ist nun ein koordiniertes Vorgehen von Energiewirtschaft und Politik sowie den Kunden und Stromverbrauchern. Das gemeinsame Ziel ist, in einem konzentrierten und auf die energiepolitischen Herausforderungen fokussierten Maßnahmenprogramm die nötige Wende einzuleiten.

- **Klimaschutz und Emissionen:**

Die Verringerung von Treibhausgasen ist eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen des kommenden Jahrzehnts. Das erfordert ein Umdenken in nahezu allen Lebensbereichen.

- **Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum:**  
Die Verlagerung des Energieverbrauchs auf den Energieträger Strom wird die Struktur der Energieversorgung in Österreich in naher Zukunft nachhaltig verändern. In Österreich und der EU wird es die Aufgabe der nächsten Jahre sein, Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch weiter zu entkoppeln.

- **Versorgungssicherheit:**

Das komplexe Zusammenspiel industrialisierter Staaten – von Wirtschaft über Verkehr und Kommunikation bis zum Alltag in Dörfern und Städten – ist ohne gesicherte Versorgung mit Energie nicht denkbar. Die Sicherheit der Versorgung muss bei allen Überlegungen zur Zukunft der Energiewirtschaft hohe Priorität genießen: Dazu zählt effizienter Einsatz ebenso wie intelligente Bereitstellung und weitblickende Investitionen in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen.

- **Volatile Rohstoffpreise:**

Die Industrialisierung großer Volkswirtschaften (China, Indien) hat dazu geführt, dass der Erdölpreis seit Jahren tendenziell steigt. Dieser Umstand hat zur wachsenden Attraktivität alternativer Energieträger beigetragen, nicht nur im Hinblick auf Klimaschutz, sondern auch vor dem Hintergrund von Preisstabilität und Wirtschaftlichkeit.

- **Verändertes Verbraucherverhalten:**

Sparsamer Einsatz von Energie ist dem Großteil der Österreicher ein besonderes Anliegen. Das wird auch in ihrem Verhalten als Verbraucher sichtbar – die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Energiebewusstsein beim Bau von Einfamilienhäusern, die richtige Wahl der Heizanlagen oder die bewusste Benutzung von Haushaltsgeräten. Dennoch steigt der Bedarf an elektrischem Strom in Privathaushalten stetig weiter.

Eine zentrale Rolle bei der Lösung der anstehenden Probleme kommt der Politik zu: Es bedarf einer visionären Energiepolitik. Die im internationalen Vergleich günstige Struktur der österreichischen Strominfrastruktur

tur – ein hoher Anteil an Wasserkraft, günstige Produktionskosten und leistungsfähige Netze – ist eine Folge weitblickender politischer und unternehmerischer Entscheidungen der fünfziger und sechziger Jahre.

Heute gilt es, Entscheidungen für die nächsten Jahre zu treffen.

#### Dazu gehören:

verkürzte Genehmigungsverfahren für Neubauten von Kraftwerken und Netzen,

Bauordnung und Wohnbauförderungen, die den sparsamen Einsatz von Energie und die Sanierung des Bestandes von Wohn- und Bürogebäuden nach dem Stand der Technik zum Ziel haben,

eine Tarifpolitik, die den Wettbewerb fördert, aber zugleich Anreize für Investitionen liefert,

Forschungsschwerpunkte zur Entwicklung von weiterem Know-how in Energieeffizienz, sowie

Anreize für die Verbraucher zum effizienten Umgang mit Energie.

## ENERGIE AG ÜBERNIMMT VORREITERROLLE

Ein Beispiel für gelebte Solidar-Partnerschaft in der Energiepolitik ist der Energie-Check der Energie AG. Der Energieversorger stellt dem Konsumenten sein Know-how zur Verfügung, damit dieser gezielt den täglichen Energiebedarf überprüfen und Sparpotenziale aufspüren kann. Mit nachvollziehbaren Anleitungen kann der Konsument einfach die Verbrauchswerte seiner Geräte feststellen. „Energiespione“ – kleine Messgeräte, die übermäßigen Verbrauch und dessen mögliche Ursachen aufspüren – erleichtern die Umsetzung. Am Ende bekommt der Konsument ein Paket von Empfehlungen und einfachen Sofortmaßnahmen.

Zudem ist die Energie AG eines der führenden Unternehmen in Sachen Alternativenergie. Projekte wie das Solarkraftwerk am Loser bei Bad Aussee, die Anwendungsforschung der Brennstoffzelle, die Wärmepumpenoffensive und vor allem die Wasserkraftkompetenz des Unternehmens finden international Beachtung. Allein in den vergangenen fünf Jahren wurden fast ein Dutzend Ökostrom-Kraftwerke effizienzgesteigert oder neu errichtet. Zwei weitere Wasserkraftwerke (Stadl-Paura und Bad Goisern) sind in Planung.

## INTELLIGENTER UMGANG MIT ENERGIE

Zwei Aspekte der Energieeffizienz sollen besonders hervorgehoben werden.

1. Die umfassende **Aufrüstung aller Systeme** mit intelligenter Elektronik zur Optimierung aller mit der Erzeugung, dem Transport und dem Verbrauch befassten Prozesse. Eine der vordringlichen Aufgaben besteht hier in der Aufrüstung der Elektrizitätsnetze zu intelligenten Netzen, welche den Gesamtverbrauch verringern und den Konsumenten helfen, ihren Strom effizient einzusetzen. Ein wichtiger Schritt dahin ist der nun erfolgte Roll-out von interaktiven AMIS-Zählern.
2. Die immer weitere **Substituierung anderer Energieformen** durch Elektrizität: So bringt etwa der Einsatz von Wärmepumpen hohe Einsparungseffekte in der Gesamt-Energiebilanz, jedoch ein Mehr an Stromverbrauch. Ebenso bewirkt die Umrüstung des Individualverkehrs auf Hybrid- und Elektroautos einen Mehrverbrauch an Strom. Aufgrund hoher Wirkungsgrade solcher Antriebe werden jedoch Einsparungseffekte im Gesamtsystem erzielt.

## ENERGIEBERATUNG – EIN NEUER MARKT ERÖFFNET SICH

Derzeit bekommen die Konsumenten Informationen über den richtigen Umgang mit Energie gratis über die Kundendienste der Energieversorgungsunternehmen oder Unternehmen, die Heizanlagen bzw. Haushaltsgeräte herstellen. Die Beratung ist ein Gratis-Zusatznutzen für den Kunden. Sie steht aber nie als eigenständig honorierte Dienstleistung im Mittelpunkt.

Um das vorhandene Expertenwissen über den effizienten Umgang mit Energie optimal einzusetzen, sollten marktwirtschaftliche Reize gesetzt werden. Energiesparen und Energieeffizienz müssen durch ein Angebot an entgeltlich angebotener, kommerzieller Energieberatung stärker belohnt werden.

Weitere Hindernisse im Fortkommen zu mehr Energieeffizienz sind die Langfristigkeit der hohen Investitionen und deren lange Amortisationszeiten. Risiken hinsichtlich der Kostenentwicklung müssen abgefedert und der Zugang zu innovativen Finanzierungsformen muss erleichtert werden. Zusätzlich sollen die Ursachen für unnötig hohen Energieverbrauch im Wohnbereich wie alte, unsanierte Büro- und Wohn-

häuser, veraltete Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie schlechte Wärmedämmung und ungenügender Schutz vor sommerlicher Hitze (hoher Energiebedarf für Klimaanlage aufgrund der fortschreitenden Erwärmung) aus dem Weg geräumt werden.

Deshalb muss eine nachhaltige Klimapolitik innovative Förderungspakete entwickeln und steuerliche Anreize zur Althausanierung setzen. Sanierungsprozesse müssen beschleunigt werden. Gemeinsam sollen die Notwendigkeit von Investitionen zur Energieeffizienz erörtert und, in Folge, innovative Förderungs- und Finanzierungsinstrumente entwickelt werden.

## ENERGIEEFFIZIENZ – VOLLER ENERGIE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Mit den jüngst gesetzten Schwerpunkten rückt sich die Energie AG europaweit in den Blickpunkt und setzt neue Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz und nachhaltige Entwicklung.

Folgende Projekte konnten im vergangenen Jahr erfolgreich realisiert werden:

- **Energie AG Power Tower:** Mit der Fertigstellung des weltweit ersten Bürohochhauses mit Passivhauscharakter – des „Energie AG Power Towers“ – setzt die Energie AG neue Maßstäbe für gelebte Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.
- **Gas- und-Dampf-Kraftwerk Timelkam (GuD):** Mit der Fertigstellung des Gas-und-Dampf-Kraftwerks Timelkam entstand das modernste, sauberste und effizienteste GuD-Kraftwerk Österreichs.

- **Fair Energy GmbH:** Mit der Gründung der Konzerntochter „Fair Energy GmbH“ werden innovative, ganzheitliche Energiekonzepte umgesetzt und vermarktet.

## ENERGIE AG POWER TOWER – KONZERNZENTRALE SETZT NEUE STANDARDS

Da sich die Energie AG vom regionalen Stromversorger zu einem in Europa tätigen Infrastrukturkonzern entwickelt hat, wurde es nötig, die aus den 1930er Jahren stammende OKA-Zentrale durch ein neues Konzern-Headquarter im neu gestalteten Linzer Bahnhofsviertel zu ersetzen. Am traditionsreichen Standort wurde daher der 19-geschoßige Power Tower errichtet. 620 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dreizehn Konzerngesellschaften sind jetzt in einem hochwertigen, energieeffizienten Gebäude untergebracht. Damit ist es erstmals gelungen, alle wesentlichen Konzernunternehmen unter einem Dach zu vereinen.

Die 74 Meter hohe Konzernzentrale setzt im stark expandierenden Linzer Bahnhofsviertel einen wichtigen architektonischen Akzent. Das Energiekonzept des Power Towers ist ein deutlich sichtbarer Meilenstein für den gelebten Energieeffizienzgedanken und die Nachhaltigkeitsphilosophie des Unternehmens.

Die neue Konzernzentrale kommt ohne Fernwärmeanschluss aus und verzichtet gänzlich auf den Einsatz von fossilen Energieträgern. Der Power Tower braucht etwa halb soviel Energie wie ein herkömmliches Bürohaus. Dadurch werden jährlich 300 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.



ENERGIE ZUM HEIZEN UND KÜHLEN WIRD IM POWER TOWER MITTELS WÄRMEPUMPEN AUS DER ERDE GEWONNEN. DIE KONSEQUENTE UMSETZUNG DIESES KONZEPTEES IST EIN MEILENSTEIN DER NACHHALTIGKEITSPHILOSOPHIE DES KONZERNES.



sionen eingespart. Energie wird aus der Erde, dem Grundwasser und dem Sonnenkraftwerk an der Fassade des Bürohochhauses gewonnen.

#### Innovative Gebäudehülle

Die multifunktionale Gebäudefassade vereint maximale Lichteinbringung mit gleichzeitiger minimaler Wärmeeinstrahlung. Die Hülle besteht zu einem Drittel aus wärmedämmenden Materialien und zu zwei Dritteln aus Glas. Dadurch werden ein niedriger Heizwärmebedarf und ein niedriger Kühlbedarf erreicht. Der solare Wärmeeintrag wird mit einer innovativen Lamellenjalousie um 90 Prozent reduziert. Auf eine herkömmliche Klimaanlage wird verzichtet. Die Photovoltaik-Anlage an der Südwestseite des Towers deckt einen maßgeblichen Anteil des Basisstrombedarfs. Mit seinen 700 m<sup>2</sup> ist dieses Solarkraftwerk eines der größten in Österreich. Das Sonnenkraftwerk produziert rund 42.000 KWh Strom pro Jahr. Damit könnten 12 Haushalte ein ganzes Jahr mit Strom versorgt werden. Genutzt wird diese Energie für den hauseigenen Betrieb der Wärme- und Brunnenpumpen.

#### Effiziente Energietechnik

Die Haustechnik im neuen Power Tower schafft ein gesundes und angenehmes Raumklima. Abgehängte Kühldecken mit Strahlungswirkung ersetzen Heizkörper und Klimaanlage. Die Deckenheizung passt sich der Temperatur in den Büroräumen an: gesteuert durch die Intensität des Sonnenlichtes von außen und die im Raum befindlichen Menschen und Anlagen hat die Decke eine kühlende oder wärmende Funktion. Die Frischluftversorgung erfolgt durch kontrollierte Be- und Entlüftung der Räume – in Arbeitsräumen zweimal pro Stunde. Sie ist geräuscharm, gesundheitsfördernd und kostengünstig. Zur Kühlung des Rechenzentrums und für den Betrieb der Frischluftversorgung werden zwei Grundwasserförderbrunnen genutzt. Der gesamte Power Tower kommt ohne die sonst üblichen Power-Klimaanlagen aus.

#### Nachhaltige Energieaufbringung

Die Energie zum Beleuchten, Heizen, Kühlen und Lüften wird größtenteils aus Sonne, Erde und Grundwasser gewonnen. Mittels 6.900 Laufmetern Tiefsonden und Fundamentpfählen werden Wärme und Kälte aus der Erde aus bis zu 150 Metern Tiefe bezogen. Die Wärmepumpen werden auch als Kältemaschinen eingesetzt. Die Energiebilanz erreicht somit ein positives Ergebnis: 1 KWh Strom bringt etwa 4 KWh Wärme

oder Kälte. Während der Übergangszeiten, im Frühjahr und im Herbst, kann auf den Einsatz von Kompressoren zur Wärme/Kältegewinnung verzichtet werden. Die Energieausbeute kann in diesen Phasen sogar auf 1:50 gesteigert werden.

#### Energie trifft Kunst – energieeffiziente Fassadenbeleuchtung

Besonders energieeffizient ist auch die Lichtinstallation aus 700 LED-Lichtbändern an der Fassade des Power Towers. Diese im Rahmen des Projektes „Kunst am Bau“ gestaltete Leuchtfassade benötigt im Vollbetrieb mit 1.400 Watt nicht mehr Energie als ein Hausstaubsauger.

#### GAS- UND DAMPFKRAFTWERK TIMELKAM – VERSORGUNGSSICHERHEIT FÜR OBERÖSTERREICH

Um die Versorgungssicherheit für Oberösterreich zu gewährleisten, hat die Energie AG ein zukunfts- und wertorientiertes Investitionsprogramm erarbeitet, das vor allem auf die Stärkung der Eigenproduktion aufbaut. Das neue Kraftwerk Timelkam wurde im vierten Quartal 2008 in Betrieb genommen.

Durch das Biomassekraftwerk gemeinsam mit einem Steinkohlekraftwerk wird Timelkam zum wichtigsten Erzeugungsstandort der Energie AG. Das 400 MW Gas- und Dampfkraftwerk gewinnt seine Energie aus Erdgas. Es weist mit rund 60 Prozent den höchsten derzeit im Regelbetrieb realisierbaren Wirkungsgrad auf. Das benötigte Erdgas kommt über eine Leitung direkt von der Konzerntochter OÖ. Ferngas AG. Erdgas ist der sauberste unter den fossilen Energieträgern. Modernste Abgasreinigungs- und Filteranlagen stellen die besten Abluftwerte sicher.

Das neue GuD-Kraftwerk kann mit seiner Jahresproduktion von fast 2.500 GWh den Strombedarf von 700.000 Haushalten decken. Die Eigenerzeugung steigert sich dadurch auf rund 70 Prozent. Pro erzeugter KWh elektrischem Strom verursacht das Kraftwerk um zwei Drittel weniger CO<sub>2</sub> (Kohlendioxid) und rund 85 Prozent weniger NO<sub>x</sub> (Stickoxide) als ein herkömmliches Kohlekraftwerk. Mittelfristig soll durch die GuD-Anlage das Kohlekraftwerk Timelkam ersetzt werden und in Reserve gehen.

Das neue Kraftwerk ist ein Musterbeispiel an Energieeffizienz und gleichzeitig eine der wichtigsten Klima-

schutzmaßnahmen im Land, da mit alternativen Energieformen allein der steigende Strombedarf nicht gedeckt werden kann. Damit ist Timelkam einer der wichtigsten Eckpfeiler für eine sichere Stromversorgung in Oberösterreich. Das bedeutet einen großen Schritt in Richtung Unabhängigkeit von Stromimporten.

Weitere Ziele im Investitionsprogramm der Energie AG sind der Ausbau der Wasserkraft sowie die Förderung innovativer Stromerzeugungsmöglichkeiten.

#### FAIR ENERGY GMBH – KNOW-HOW FÜR EUROPA

Als eines der ersten Energieversorgungsunternehmen Europas hat die Energie AG ihre Energieeffizienzmaßnahmen in einer 100%-igen Konzerntochter, der „Fair Energy GmbH“, gebündelt. Die Energie AG festigt mit der „Fair Energy GmbH“ ihre führende Rolle als Kompetenzunternehmen in Sachen Energieeffizienz. In den kommenden Jahren wird Know-how bei Energieeffizienz gefragt sein. Ganz besonders gilt das für die Bereiche Bauen und Mobilität. Genau hier setzt die Fair Energy GmbH an und nutzt den Effekt des First Movers.

Ziel ist es, die Endenergieeffizienz, d.h. den Aufbau eines Netzwerkes zwischen Kunden und Professionisten, zu stärken. Unterstützt wird die Umsetzung der

Energieeffizienzrichtlinien mit Tools und Ausbildung für Gebäudeausweis, Beratung und Sanierung. Schätzungsweise 150 Millionen Gebäude in Europa – allein in Österreich sind es 1,5 Millionen – müssen in den nächsten Jahren energietechnisch saniert werden.

Ein wichtiger Schritt war im Juni 2008 die Übernahme von 40 Prozent an der IFEA GmbH. Damit ist es der Fair Energy nun möglich, das Produkt Energieausweis europaweit für Einfamilienhäuser, den mehrgeschoßigen Wohnbau sowie für gewerblich und industriell genutzte Großobjekte anzubieten. Darüber hinaus bietet IFEA Instrumente zur Optimierung des Energieverbrauchs und zur Feststellung der energetischen Güte an.

Ein weiterer Geschäftszweig des Start-up Unternehmens wird die Erstellung von Energiekonzepten für mittelgroße Industrie- und Gewerbebetriebe sein. Mit der Akquisition von Unternehmen und der Beteiligung an Projekten im Bereich innovativer Energietechnologien wird ein zusätzliches Standbein angestrebt. In Planung ist der Einstieg in die vorgelagerte, produzierende Industrie, beispielsweise Photovoltaik.

Die Energie AG leistet mit der Umsetzung der zahlreichen Projekte und Ideen einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Österreich und übernimmt schon heute die Verantwortung für die Gesellschaft von morgen.



DAS GAS- UND DAMPFKRAFTWERK TIMELKAM IST DIE GRÖSSTE ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHME IN DER GESCHICHTE OBERÖSTERREICHS: PRO ERZEUGTER KILOWATTSTUNDE STROM WIRD DER CO<sub>2</sub>-AUSSTOSS UM 66 PROZENT REDUZIERT, DER NO<sub>x</sub>-AUSSTOSS UM FAST 90 PROZENT.

# Vorwort des Vorstands



DI DR. ROLAND PUMBERGER,  
VORSTANDSDIREKTOR

DR. LEO WINDTNER,  
VORSITZENDER DES VORSTANDS

KOMMR. ING. DDR. WERNER STEINECKER MBA,  
VORSTANDSDIREKTOR

Mit dem Geschäftsjahr 2007/2008 geht ein Jahr zu Ende, das für den Energie AG Konzern maßgebliche und nachhaltige Ereignisse mit sich gebracht hat. Allem voran konnte die mehr als zehnjährige Debatte über die Eigentümerstruktur im Rahmen der Privatplatzierung im Sommer 2008 zu einem für das Unternehmen und den Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Mit der Privatplatzierung war für das Unternehmen auch eine Kapitalerhöhung verbunden, die wichtige Investitionen in Infrastrukturprojekte und die Weiterverfolgung des erfolgreichen Wachstums- und Internationalisierungskurses unterstützt.

Neben dieser für das Unternehmen wichtigen Entscheidung zur Eigentümerstruktur ist mit der Fertigstellung des Power Tower das wohl sichtbarste Zeichen

der Entwicklung des Konzerns in diesem Jahr gesetzt worden. Die neue Konzernzentrale am traditionsreichen Standort in der Linzer Böhmerwaldstraße konnte Anfang September von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezogen werden. Mehr als 620 Arbeitsplätze der unterschiedlichsten Konzerngesellschaften finden dabei unter einem gemeinsamen Dach Platz. Vom Power Tower aus werden die Aktivitäten des Konzerns in derzeit acht europäischen Ländern gesteuert.

Der Power Tower ist mehr als der Arbeitsplatz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energie AG; mit ihm hat das Unternehmen Zukunftstechnologie schon heute realisiert und einen markanten städtebaulichen wie energietechnischen Akzent gesetzt, der beweist, dass Energieeffizienz keine reine Vision, sondern eine praktisch handhabbare Realität ist.

War der Energie AG Konzern bisher in den Geschäftsbereichen Strom, Wärme, Entsorgung und Wasser tätig, konnte im Geschäftsjahr 2007/2008 auch hier ein historischer Meilenstein gesetzt werden. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an der OÖ. Ferngas AG ist es der Energie AG gelungen, am oberösterreichischen Gasmarkt die Führung zu übernehmen. Die Position als führender Infrastrukturkonzern in Oberösterreich wurde damit gefestigt und weiter ausgebaut.

Das verstärkte Engagement im Bereich Erdgas erfolgt auch vor dem Hintergrund der Errichtung des neuen 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes am traditionsreichen Erzeugungsstandort der Energie AG in Timelkam. Mit diesem Kraftwerk wird das Stromerzeugungsportfolio des Konzerns neu strukturiert und die Eigenerzeugungsquote und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht sowie eine geringere Abhängigkeit von Strommarktschwankungen sicherstellt. Das Kraftwerk ist der Beweis dafür, dass mit neuen Technologien klimaschonend und kosteneffizient jener Strom erzeugt werden kann, den eine dynamisch wachsende Wirtschaftsregion wie Oberösterreich benötigt. Mit einer Investitionssumme von rund EUR 200 Mio. ist das GuD-Kraftwerk in Timelkam die größte Energieeffizienzinvestition in der Geschichte Oberösterreichs.

Die Wachstumsstrategie im Entsorgungssegment wurde durch die Konzerntochter AVE auch im Geschäftsjahr 2007/2008 erfolgreich fortgesetzt.

Durch den Erwerb der Mayr-Melnhof Altpapiergruppe im Frühjahr 2008 etablierte sich die AVE als größter Altpapierentsorger in Österreich. Mit einem Altpapierabsatz von rund 430.000 Tonnen jährlich erhöhte sich der Marktanteil der AVE in diesem Geschäftsfeld auf 26 Prozent.

Im September 2008 wurde die Pelletierungsanlage in Wels in Betrieb genommen, was die Positionierung der AVE als voll integriertes Abfallentsorgungsunternehmen weiter festigt. Die Pellets aus hochkalorischen Abfällen werden an einen industriellen Partner als Ersatzbrennstoff geliefert.

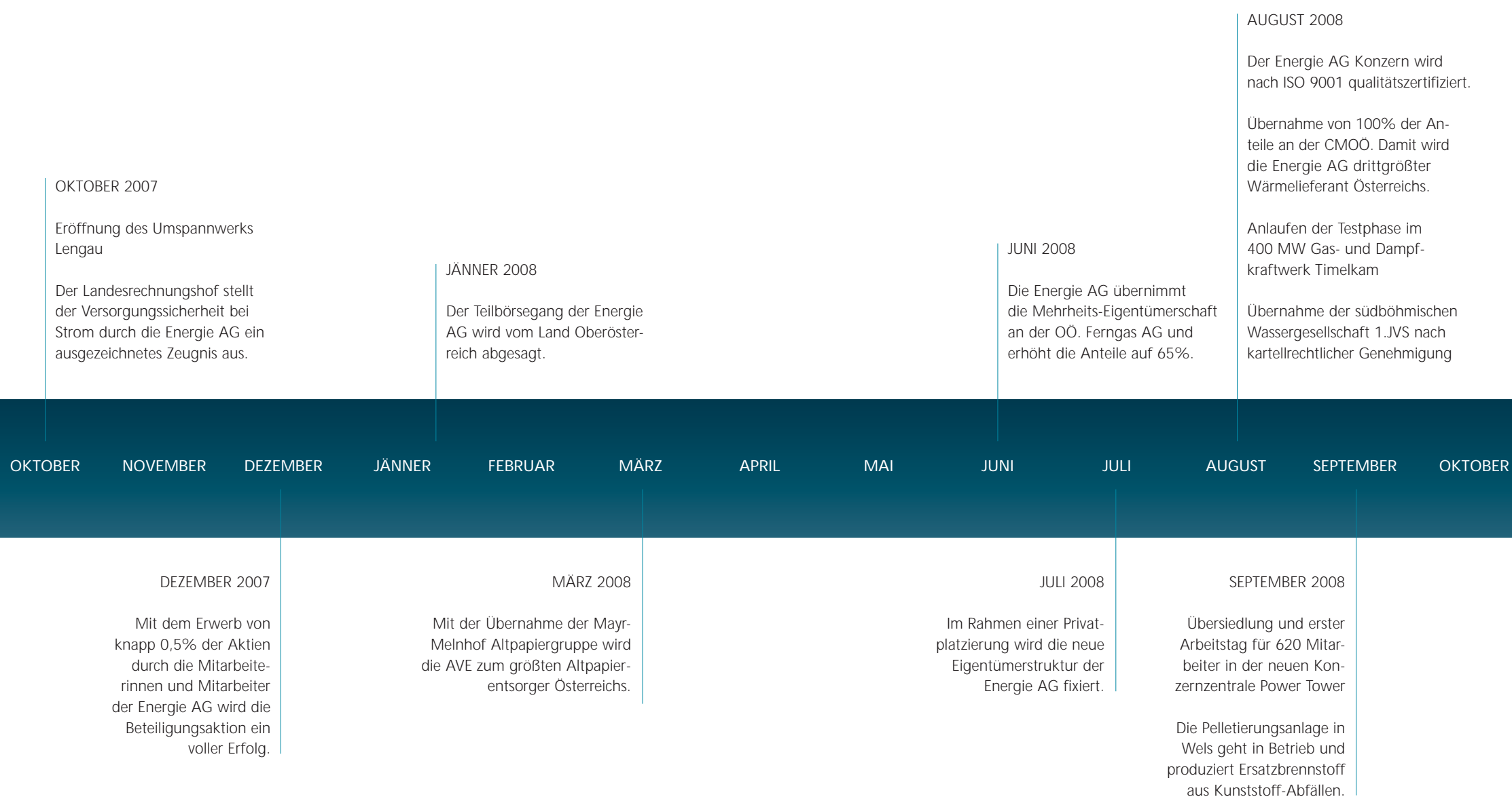
Im Segment Wasser konnte zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres mit dem Erwerb der 1. JVS a.s. mit Sitz im südböhmischen Budweis ein weiterer wesentlicher Wachstumsschritt gesetzt werden. Mit der Übernahme dieser Gesellschaft konnte die Anzahl der mit Trinkwasser versorgten Einwohner um mehr als 30 Prozent auf nunmehr 930.000 gesteigert werden.

Mit dem Blick auf die zentralen Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres dürfen wir daher nicht ohne Stolz den Jahresabschluss 2007/2008 präsentieren. Trotz sich verschärfender Rahmenbedingungen, sowohl aus Sicht des Wettbewerbs als auch aus Perspektive rechtlicher Rahmenbedingungen, und vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise ist es der Energie AG gelungen, nicht nur ihr Umsatzwachstumsziel zu erreichen, sondern im Sinne der wertorientierten Wachstumsstrategie auch entsprechende Ergebniszahlen vorzulegen. Ein EBIT in der Höhe von EUR 163,7 Mio. bei einem Umsatz von EUR 1,5 Mrd. spricht dahingehend eine deutliche Sprache.

Im Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr und mit Fokus auf die besonderen Highlights, die großen abgeschlossenen Projekte und die guten Ergebniszahlen ergeht der Dank des Vorstandes insbesondere an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeit und Engagement diese Leistungen zu verdanken sind. Wir können guten Gewissens von einem ausgezeichneten Jahr für den Konzern sprechen und werden auch 2008/2009 voller Energie an der Erreichung der Konzernziele arbeiten.

Dr. Leo Windtner  
Vorsitzender des Vorstands

# Die Highlights des Geschäftsjahres 2007/2008



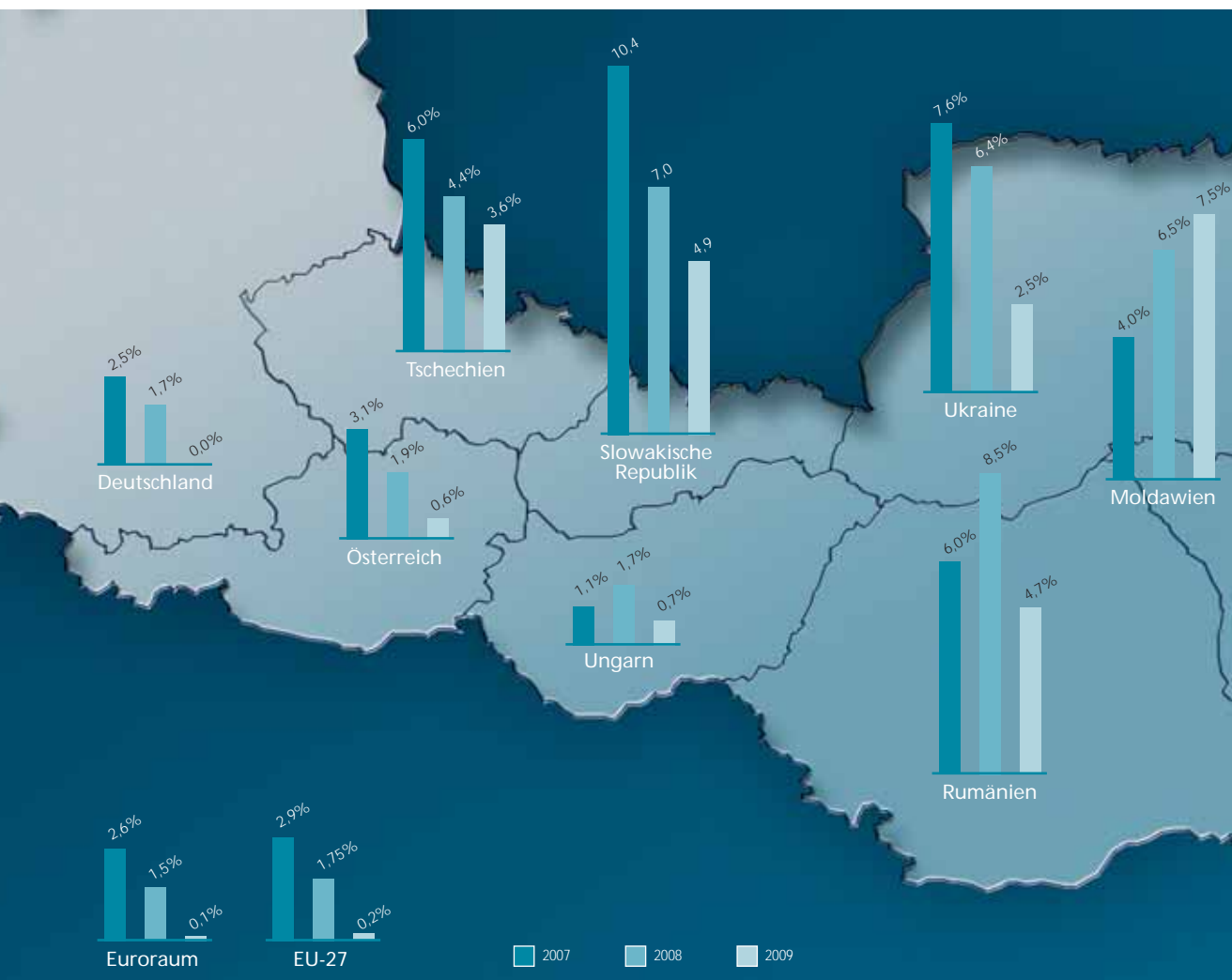




# Konzern Lagebericht

Der Power Tower ist Weltmeister in Sachen Energieeffizienz. Ein ausgeklügeltes Energiekonzept sorgt für optimale und nachhaltige Energienutzung. Die tragenden Säulen des Konzepts bilden die innovative Gebäudehülle, die Energieaufbringung und die intelligente Haustechnik.

# Konzern-Lagebericht der Energie AG 2007/2008



Das Wirtschaftswachstum der CEE-Länder, in denen die Energie AG tätig ist, liegt deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt.

Wirtschaftswachstum (BIP, real) in %	2007	2008	2009
Euroraum	2,6	1,5	0,1
EU-27	2,9	1,75	0,2
Österreich	3,1	1,9	0,6
Deutschland	2,5	1,7	0,0
Tschechien	6,0	4,4	3,6
Ungarn	1,1	1,7	0,7
Slowakei	10,4	7,0	4,9
Rumänien	6,0	8,5	4,7
Ukraine*)	7,6	6,4	2,5
Moldawien*)	4,0	6,5	7,5

Quelle: Europäische Kommission, 03.11.2008

\*) IWF Okt/Nov 2008

## Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

### DIE HOCHKONJUNKTURPHASE DER JAHRE 2004 BIS 2007 IST BEENDET

Das Wirtschaftswachstum in Europa hat sich in den letzten Monaten deutlich verringert. Belastend auf die Weltwirtschaft wirken seit dem Sommer 2007 die hohen Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Die durch die Immobilienkrise in den USA ausgelösten Turbulenzen an den Finanzmärkten sind weiterhin spürbar, wobei sich die Bankenkrise in den letzten Monaten noch weiter verschärft hat und die Börsenkurse sehr volatil sind.

Die Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2008 und die darauf folgenden Jahre werden von den Wirtschaftsexperten ständig nach unten revidiert. Die Einschätzungen des Wirtschaftswachstums sind demzufolge sehr unsicher.

Nach einem kräftigen Wachstum der Wirtschaft in Österreich im letzten Quartal 2007 und im ersten Quartal 2008 wird aufgrund des nun spürbaren Rückganges von der Europäischen Kommission für das gesamte Jahr 2008 nur mehr ein Wachstum von 1,9% erwartet und für das Jahr 2009 ein Wirtschaftswachstum von 0,6% prognostiziert.

Oberösterreich, das in den letzten Jahrzehnten überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnete, ist nach wie vor ein sehr erfolgreicher Wirtschaftsraum. Mit einem Anteil von rund 25% an der österreichischen Gesamtindustrie ist Oberösterreich eine der führenden Industrieregionen, gekennzeichnet durch eine besonders starke Dynamik und wirtschaftliche Stabilität.

Das BIP-Wachstum 2008 in Deutschland wird von der EU-Kommission mit 1,7% erwartet. Für das Jahr 2009 wird eine Stagnation prognostiziert. Die Gründe liegen in der geringen Inlandsnachfrage und der schwachen Weltkonjunktur.

Das Wirtschaftswachstum der CEE-Länder, in denen die Energie AG tätig ist, liegt deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt.

Obwohl die geminderten Ausgaben der privaten Haushalte und der konjunkturbedingte Rückgang der Anlageinvestitionen negative Auswirkungen auf die Inlandsnachfrage in Tschechien haben, ist ein relativ

geringer Rückgang des Wirtschaftswachstums zu erwarten. Die Exporte des Jahres 2008 sind nach wie vor sehr stabil, die Abschwächung der Auslandsnachfrage und die starke tschechische Krone beeinflussen sie nicht. Für das Jahr 2008 wird von der EU-Kommission eine jährliche Wachstumsrate in der Höhe von 4,4%, für 2009 von 3,6% angenommen.

Die relativ hohe Inflation des Jahres 2008 von 6,6% ist auf die Erhöhung des niedrigen Umsatzsteuersatzes von 5% auf 9% und die Einführung der Umweltabgaben zurückzuführen. Die Inflation dürfte bis Anfang nächsten Jahres rasch auf 3% fallen und während des gesamten Jahres 2009 in etwa auf diesem Niveau bleiben, womit das Inflationsziel der Tschechischen Nationalbank erreicht wird.

Aufgrund der internationalen Finanzkrise, der schwierigen innenpolitischen Verhältnisse und der Abschwächung der Nachfrage seitens der Haupthandelspartner sind die Aussichten auf Wirtschaftswachstum in Ungarn und die Prognosen sehr unsicher. Die heimische Währung hat an Wert verloren, gleichzeitig sind die Zinsen gestiegen, was Auswirkungen auf Kreditvergabe und Konsumverhalten ungarischer Haushalte haben wird.

Die EU-Kommission erwartet für das Jahr 2008 ein BIP-Wachstum von 1,7% und prognostiziert das Jahr 2009 mit 0,7%.

Das hohe Wirtschaftswachstum der Slowakei, erwartete 7,0% in 2008, dürfte sich bedingt durch die starke Inlandsnachfrage halten. Die EU-Kommission rechnet für das Jahr 2009 mit 4,9%. Die Anlageinvestitionen werden durch die starke Bautätigkeit aufrechterhalten, neue Infrastrukturprojekte im öffentlichen Bereich sind geplant. Die Wirtschaftsexperten erwarten, dass die weltweite Finanzkrise und die Konjunkturabschwächung in der Eurozone geringere Auswirkungen auf die Slowakei haben werden.

Die Slowakei wird mit 01.01.2009 den EURO einführen und verpflichtet sich damit zur Einhaltung der Maastricht-Kriterien.

Die Wirtschaft in Rumänien erweist sich gegenüber der allgemeinen Krise relativ widerstandsfähig. Dazu tragen die Zunahme des privaten Konsums, die Anlageinvestitionen, die hohen Reallohnsätze, Aussich-

ten auf eine gute Ernte, der Aufschwung der Inlandskredite und die ausländischen Direktinvestitionen bei.

Die EU-Kommission erwartet für 2008 eine Wachstumsrate von 8,5%, im nächsten Jahr wird sie voraussichtlich 4,7% betragen.

Das reale Wirtschaftswachstum der **Ukraine** im Jahre 2008 in der Höhe von 6,4% ist bedingt durch die weltweit starke Nachfrage nach Stahl und die reichlichen Kapitalzuflüsse aus dem Ausland. Die Wirtschaftsexperten nehmen allerdings an, dass sich das BIP-Wachstum 2009 analog zum weltweiten Trend deutlich verlangsamen und nur mehr 2,5% betragen wird.

Die an das „Vierländereck“ Polen, Slowakei, Ungarn und Rumänien angrenzenden westlichen Regionen der Ukraine – Transkarpatien, Lemberg und Iwano-Frankiwsk – haben aufgrund der günstigen geografischen Lage für einen kräftigen Ausbau der Infrastruktur gesorgt und haben sich zu attraktiven Marktgebieten entwickelt.

**Moldawien** ist mit dem EU-Beitritt Rumäniens unmittelbarer Nachbar der EU geworden. Die Außenpolitik strebt eine rasche Integration in die EU an. Die ausländischen Direktinvestitionen des Jahres 2008 werden 2,4 mal höher als im Jahr 2007 sein. Für das Jahr 2008 wird ein reales Wirtschaftswachstum von 6,5% und für 2009 von 7,5% erwartet.

## Geschäftsverlauf im Konzern

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2007/2008 war für den Energie AG Konzern wiederum von besonderer Dynamik geprägt, wobei mehrere Projekte erfolgreich und nachhaltig abgeschlossen werden konnten.

Allem voran wurde die mehr als zehnjährige Debatte über die Eigentümerstruktur zu einem für das Unternehmen und den Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich positiven und zukunftsorientierten Abschluss gebracht. Mit der Privatplatzierung von Anteilen der Energie AG Oberösterreich im Sommer 2008 war auch eine Kapitalerhöhung verbunden, die den erfolgreich verfolgten Wachstumskurs des Konzerns unterstützt.

Im Sommer 2008 konnte gemeinsam mit Partnern eine grundsätzliche Neustrukturierung des oberösterreichischen Erdgasmarktes erreicht werden. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an der Oberösterreichischen Ferngas Aktiengesellschaft (OÖ. Ferngas AG) wurde die Position der Energie AG als führender Infrastrukturkonzern weiter gefestigt.

Im Zuge der Mehrheitsübernahme an der OÖ. Ferngas AG konnte die bisherige 50%-Tochter Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ) voll übernommen werden.

Mit dem Anlaufen der Testphase des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam im Geschäftsjahr

2007/2008 wird das Stromaufbringungsportfolio im Konzern neu strukturiert. Das Kraftwerk wird mit effizient und umweltgerecht erzeugtem Strom die Eigenenerzeugung im Konzern signifikant erhöhen und die Abhängigkeit vom externen Strommarkt reduzieren.

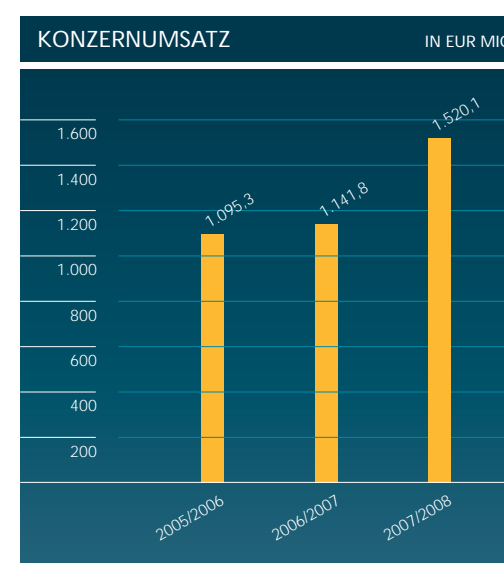
Als weithin sichtbares Symbol für die dynamische Entwicklung im Energie AG Konzern wurde im September 2008 die neue Konzernzentrale – der Energie AG Power Tower – bezogen. Das Gebäude am historischen Standort im neugestalteten Linzer Bahnhofsviertel setzt mit innovativer Technik neue Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz.

### AUSGEZEICHNETES FINANZWIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS

Die konsequente Umsetzung der wertorientierten Wachstumsstrategie wurde durch das finanzwirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2007/2008 einmal mehr eindrucksvoll unterstrichen.

Mit einem Umsatz von EUR 1.520,1 Mio. wurde im Berichtszeitraum vom 01.10.2007 bis 30.09.2008 ein EBIT von EUR 163,7 Mio. erwirtschaftet.

Der Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahreswert (EUR 1.141,8 Mio.) um EUR 378,3 Mio. oder 33,1% ist wesentlich von der Ausweitung des Strom-



handels geprägt. Eine weitere Umsatzausweitung im Bereich Strom resultiert aus massiv gestiegenen Stromeinkaufspreisen, die bei Neuverträgen an Business- und Industriekunden weitergegeben wurden. Umsatzausweitungen aus anderen Geschäftsbereichen sind auf die nunmehrige Vollkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG und der CMOÖ ab dem 01.07.2008 und auf das organische und akquisitorische Wachstum in den Segmenten Entsorgung und Wasser zurückzuführen.

Das EBIT liegt mit EUR 163,7 Mio. um EUR 3,3 Mio. oder 2,1% wiederum über dem des Vorjahres (EUR 160,4 Mio.).

Gründe für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr waren vor allem die hohe Stromeigenaufbringung, welche auf zwei wesentliche Gründe zurückzuführen ist. Einerseits war die Stromerzeugung in hydraulischen Kraftwerken und die Aufbringung aus Bezugsrechten durch eine sehr gute Wasserführung der Flüsse begünstigt, andererseits bedingten die hohen Strommarktpreise eine optimale Auslastung der thermischen Kraftwerke.

Neben dem äußerst positiven Geschäftsverlauf ist im EBIT des Geschäftsjahres 2007/2008 auch ein einmaliger Effekt aus der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG in Höhe von EUR 25,2 Mio. enthalten. Dieser Effekt resultiert aus einem Passiven Unterschiedsbetrag nach IFRS 3.

Unter Berücksichtigung dieses Einmaleffektes beträgt das EBIT adjusted EUR 138,5 Mio., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (EBIT adjusted: EUR 110,4 Mio.) um EUR 28,1 Mio. oder 25,5% entspricht.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände lagen im Geschäftsjahr 2007/2008 bei EUR 181,5 Mio. und damit um EUR 84,4 Mio. oder um 31,7% unter dem Wert des Vorjahres (EUR 265,9 Mio.). Die Investitionen des Vorjahres waren wesentlich von zwei Darstellungseffekten beeinflusst. Bereinigt um diese Effekte kann von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen ausgegangen werden. Diesen Investitionen stehen auf der Passivseite etwas mehr als EUR 30,0 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden und Investitionsförderungen gegenüber.



## PRIVATPLATZIERUNG BRINGT NEUE EIGENTÜMERSTRUKTUR

Der im Juli 2007 vom oberösterreichischen Landtag beschlossene und in weiterer Folge vom Unternehmen intensiv vorbereitete Teilbörsengang der Energie AG wurde im Jänner 2008 abgesagt. An Stelle einer Teilprivatisierung im Zuge eines IPO hat der oberösterreichische Landtag den Beschluss gefasst, rund 40% der Anteile im Rahmen einer Privatplatzierung abzugeben.

Die gründlichen Vorbereitungsarbeiten für den ursprünglich geplanten Börsengang haben es ermöglicht, auf einer soliden Basis eine rasche Umsetzung der Privatplatzierung zu gewährleisten.

Mit dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 03.07.2008 wurde diese Privatplatzierung realisiert. Das Land Oberösterreich bleibt mit 51% der verfassungsrechtlich abgesicherte Mehrheitseigentümer.

Die restlichen 49% verteilen sich auf oberösterreichische Finanzinvestoren, strategische Partner und auf Anteile, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns bereits erworben wurden oder reserviert sind.

Durch die eigentumsrechtliche Verschränkung der Energie AG mit anderen Energieversorgern, die Anteile erworben beziehungsweise aufgestockt haben, wird es möglich, erste Schritte in Richtung einer energiewirtschaftlichen Westachse zu setzen.

Im Zuge der Privatplatzierung wurde auch eine Kapitalerhöhung durchgeführt, die EUR 216 Mio. an frischem Kapital ins Unternehmen gebracht hat. Dieses Kapital sichert die Eigenständigkeit und unterstützt die Umsetzung der Strategie in Richtung Versorgungssicherheit und wertorientiertes Wachstum.

## AUSGEZEICHNETES RATING BESTÄTIGT

Der Energie AG Konzern hat 2008 erneut das Kreditrating „A+“ (Outlook Negativ) von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt erhalten. Ein Rating von A+ stellt sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich der Energieversorger einen Top-Wert dar und belegt die anhaltend positive Entwicklung und Stabilität des Unternehmens. Standard & Poor's begründet das sehr gute Rating

mit der anhaltend robusten finanziellen Position der Energie AG. Die zur Beurteilung der Bonität herangezogenen Kennzahlen wie Zinsdeckung und Schuldendienstfähigkeit konnten kontinuierlich verbessert werden. Darüber hinaus wurden durch die erfolgreiche Privatplatzierung im Sommer 2008 zusätzliche Eigenmittel von EUR 216 Mio. generiert, die die finanzielle Flexibilität und Liquidität des Konzerns weiter erhöhen.

Gerade vor dem Hintergrund der weltweiten Verzerrungen an den Kapital- und Kreditmärkten sichert ein starkes Single-A-Rating den Zugang zu Finanzmitteln zur Finanzierung der weiteren Wachstumsschritte des Energie AG Konzerns ab.

## CROSS-BORDER-LEASING

Die Energie AG hat zwei US-Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen) mit US-Trusts abgeschlossen. US-Trusts sind konkursichere Sondergesellschaften, welche von den jeweiligen US-Investoren gegründet wurden.

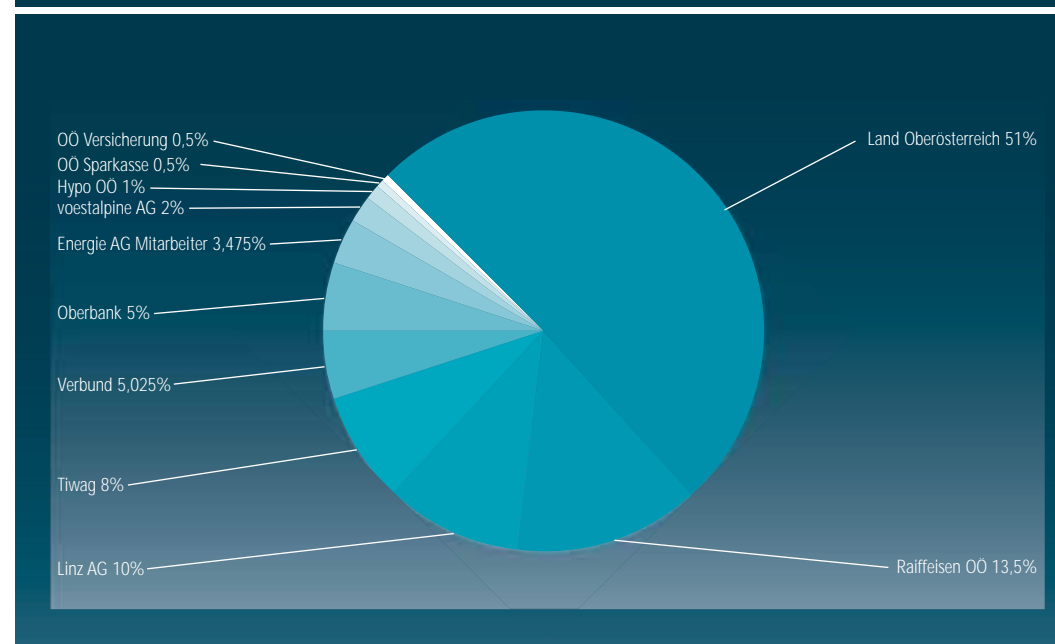
Die CBL-Transaktionen sind im Einzelnen:

- Eine CBL-Transaktion für das Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz („Netz-Transaktion“) aus dem Geschäftsjahr 2000/2001, mit einer Laufzeit von 99 Jahren, wobei die Energie AG ein einseitiges Beendigungsrecht nach 25 Jahren hat;
- Eine CBL-Transaktion für 14 Wasserkraftwerke („Kraftwerke-Transaktion“) aus dem Geschäftsjahr 2001/2002, wobei die Energie AG ein einseitiges Beendigungsrecht nach 31-40 Jahren hat. Die unterschiedlichen Laufzeiten ergeben sich aus der Aufteilung der Transaktion auf mehrere Trusts.

Die betroffenen Wirtschaftsgüter befinden sich unverändert im Eigentum der Energie AG und werden dementsprechend bilanziert.

Die sich aus der gegenseitigen Einräumung der Nutzungsrechte zwischen der Energie AG und den US-Trusts ergebenden Zahlungsverpflichtungen, einschließlich des Beendigungspreises, wurden bei Vertragsabschluss wirtschaftlich vorausbezahlt und seinerzeit bei bonitätsstarken Finanzinstituten veranlagt. Diese Finanzpartner stellen sicher, dass die veranlagten Investorengelder für die Bedienung des Eigenkapitalanteils und die laufenden Mietraten sowie den

## EIGENTÜMERSTRUKTUR DER ENERGIE AG



Beendigungspreis fristen-, währungs- und betragskonform bezahlt werden. Für die Einräumung der Nutzungsrechte hat die Energie AG bei Vertragsabschluss einen Transaktionsvorteil erhalten, welcher der Energie AG uneingeschränkt zur Verfügung steht und entsprechend der Restlaufzeit der Rückvermietung ertragswirksam in der Bilanz der Energie AG aufgelöst wird.

Am 14.12.2007 wurden die im Zusammenhang mit der Kraftwerke-Transaktion bestehenden Bankavale („Letters of Credit“ bzw. „L/C's“) von deutschen Landesbanken gegen eine Finanzausfallsversicherung von Financial Security Assurance Inc. (FSA) ersetzt. Die Ursache hinter dieser Optimierung der Kraftwerke-Transaktion liegt darin, dass dem US-Investor durch eine vorzeitige Vertragsbeendigung ein ungedeckter Fehlbetrag (Equity Strip-Betrag) entstehen würde. Die bei Vertragsabschluss eingekauften L/C's haben diesen Fehlbetrag nur zu rund 50% des errechneten Wertes abgedeckt. Durch die Finanzausfallsversicherung von FSA (Rating AAA/Aaa) wurde ein Produkt gefunden, das den kompletten Equity Strip-Betrag über die gesamte Restlaufzeit der Transaktion abdeckt.

Sowohl in der Netz-Transaktion als auch bei der Kraftwerke-Transaktion hat seit Transaktionsabschluss ein US-Finanzinstitut die Funktion der Eigenkapital-Vorauszahlungspartei (Equity-Payment-Undertaker) über-

nommen. Infolge der anhaltenden Finanzmarktkrise hat sich mit einer Herabstufung auf A-/A2 das Kreditrating des Finanzinstituts im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich abgeschwächt, wodurch aufgrund der vertraglichen Verpflichtungen der Energie AG eine Restrukturierung notwendig geworden ist.

Bei der Netz-Transaktion wurde das bestehende Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument am 07.11.2008 durch US Treasury Strips ersetzt. Bei der Kraftwerke-Transaktion wurde das bestehende Eigenkapital-Vorauszahlungsinstrument am 14.11.2008 durch einen marktkonformen L/C besichert.

## DIE NEUE KONZERNZENTRALE SETZT NEUE MASSSTÄBE BEI ENERGIEEFFIZIENZ

Im September 2008 wurde plangemäß die neue Konzernzentrale, der Energie AG Power Tower, am historischen Standort im völlig neugestalteten Linzer Bahnhofsviertel fertiggestellt. Rund 620 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen sind in einem modernen, energieeffizienten Gebäude untergebracht, mit dem sich die Energie AG als führendes Energieunternehmen im Bereich Energieeffizienz positioniert.

Der Power Tower verbindet moderne Architektur mit einzigartiger Energietechnik: Er ist weltweit das erste Bürohochhaus mit Passivhauscharakter. Das 19-geschoßige Gebäude kommt ohne Fernwärmeanschluss und ohne den Einsatz fossiler Energieträger aus. Schon vor seiner Eröffnung hat der Power Tower mit seiner innovativen Ausstattung international Aufmerksamkeit erregt.

Das Energiekonzept der neuen Konzernzentrale beruht auf drei Säulen: Gebäudehülle, Energietechnik und Energieaufbringung. Die eigens für den Power Tower entwickelte Fassade besteht zu zwei Dritteln aus Glas und vereint mithilfe einer speziellen Sonnenschutzjalousie maximale Lichteinbringung mit gleichzeitiger minimaler Wärmeeinstrahlung. Anstatt der normalerweise in Bürohäusern verwendeten Power-Klimaanlage kühlen und heizen abgehängte Decken mit Strahlungswirkung die Räume.

Die Frischluftversorgung des Gebäudes erfolgt durch kontrollierte Be- und Entlüftung der Räume. Der Betrieb dieser Lüftung und die Kühlung des Rechenzentrums erfolgt durch zwei Grundwasserförderbrunnen.

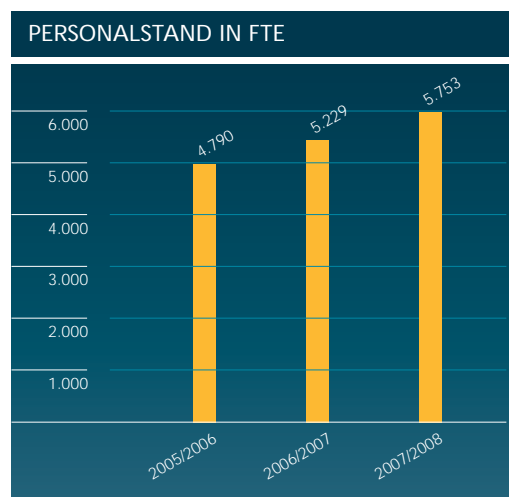
Die Energie zum Beleuchten, Heizen, Kühlen und Lüften wird aus Sonne, Erde und Grundwasser gewonnen. Erdtiefsonden und Fundamentpfähle fördern jene Energie, die durch kombinierte Wärmepumpenanlagen nutzbar gemacht wird. Zusätzlich liefert eine Photovoltaik-Anlage an der Südwestseite des Power Towers den ökologischen Anteil zur Deckung des Basisstrombedarfs.

Die neue Konzernzentrale wurde in eine Leasinggesellschaft übertragen. Die Nutzung durch die Energie AG ist in einem 20-jährigen Leasingvertrag geregelt.

## PERSONAL

Die angeführten Angaben zu Mitarbeitern beziehen sich auf Full Time Equivalent im Jahresdurchschnitt.

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern hat sich auf 5.753 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2007/2008 erhöht. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (5.229) um 524 Mitarbeiter oder 10,0%. Hauptgrund dafür ist die Expansion des Entsorgungsbereiches inklusive der Erstkonsolidierung der slowakischen Tochterunternehmen und



die Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG. Am Ende des Geschäftsjahres waren im Konzern mit 2.956 die meisten Mitarbeiter nach wie vor in Österreich beschäftigt (Vorjahr 2.667), in Tschechien sind es mittlerweile 2.028 (Vorjahr 1.973), in Ungarn 650 (Vorjahr 589) und in der Slowakei 119.

Wieder stellen die Mitarbeiter des Segmentes Entsorgung mit 2.695 (Vorjahr 2.190) die größte Gruppe dar. Im Segment Energie waren durchschnittlich 1.933 (Vorjahr 1.842) und im Segment Wasser 1.125 (Vorjahr 1.197) Mitarbeiter beschäftigt.

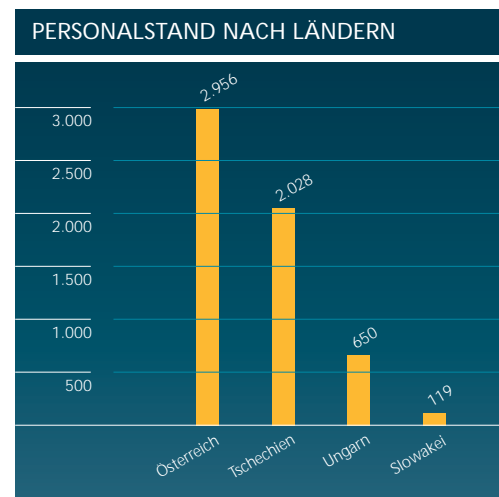
Mit Ende des Geschäftsjahres 2007/2008 umfasste der Konzern 6.412 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Großer Erfolg für das Mitarbeiter-Beteiligungsmodell

Das Interesse an der Mitarbeiterbeteiligung in der Energie AG hat die Erwartungen der Initiatoren deutlich übertroffen: Schon vor dem Zeichnungsende wurde das zur Verfügung stehende Aktienpaket überzeichnet.

Das Land Oberösterreich als Haupteigentümer der Energie AG hat für die Mitarbeiterbeteiligung insgesamt 390.000 stimmrechtslose Aktien zur Verfügung gestellt. Das entspricht 0,4875% der Aktien des Gesamtunternehmens. Das Interesse der Mitarbeiter an einer Unternehmensbeteiligung war so groß, dass die Zuteilung aliquot gekürzt werden musste.

Das Mitarbeiter-Beteiligungsmodell der Energie AG basiert auf Freiwilligkeit und gilt für einen genau de-



finierten Begünstigtenkreis. Vor diesem Hintergrund spricht die Beteiligungsbereitschaft der Beschäftigten des Energie AG Konzerns eine deutliche Sprache. Allein in Österreich machten 75% der Begünstigten vom Angebot Gebrauch, Aktien zu erwerben. In den Gesellschaften des Kerngeschäftes Strom sind es zum Teil sogar über 90% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Aktionäre am zukünftigen Unternehmenserfolg partizipieren. Die erste Dividendenaus-schüttung erfolgte im Dezember 2007.

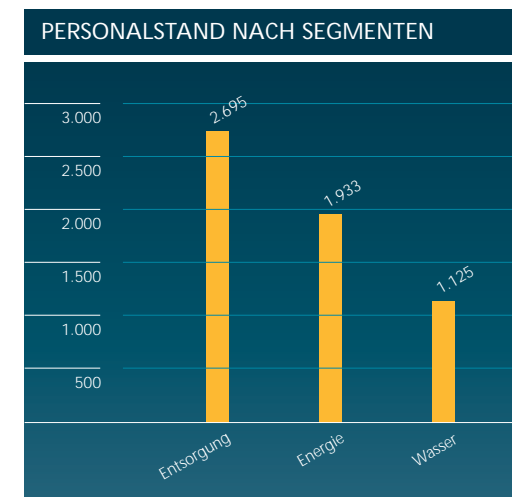
Mittlerweile wurde die Energie AG Belegschaft Privatstiftung gegründet. Diese wird die Verwaltung der Mitarbeiteraktien als Treuhänderin vornehmen.

Aus dem Beteiligungsmodell ergibt sich eine noch engere Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen und eine stärkere Identifikation mit der Energie AG. Selbst am Erfolg des Unternehmens Teil haben zu können, ist zudem Ansporn zu Engagement und Eigeninitiative. All das soll auch das positive Betriebsklima weiter stärken.

Im Zuge der Privatplatzierung von Anteilen der Energie AG Oberösterreich wurde eine Ausweitung der Mitarbeiterbeteiligung auf knapp 3,5% festgelegt, die in den nächsten fünf Jahren realisiert werden kann.

### Intensive Management-Ausbildungsmaßnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das erste Management Programm im Rahmen der Energie AG Führungskräfte-Akademie abgehalten. Die Akademie



ist eine Maßnahme zur Stärkung der gemeinsamen Konzernkultur und trägt dazu bei, die hohe Qualität der internationalen Führungsmannschaft im Energie AG Konzern sicherzustellen sowie den Führungskräften Unterstützung bei der Entwicklung ihrer individuellen Qualifikationen zu geben.

Das Energie AG Management Programm wird operativ von der LIMAK Johannes Kepler University Business School durchgeführt und erstreckt sich über ein Jahr. Der Fokus liegt auf den Themen Unternehmenskultur, Internationalität, Führung, Strategie, Finanzmanagement und Kommunikation.

Durch die Auswahl aktueller und interessanter Themenfelder, das Engagement renommierter Experten sowie durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Teilnehmerkreises wurde ein Programm auf höchstem Niveau geschaffen.

Die vorgetragenen Inhalte werden unter professioneller Anleitung auf die eigene Situation und den Konzern angewendet.

### ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG Oberösterreich.





Herzstück der Energietechnik im Power Tower sind drei Wärmepumpen. Während der Übergangsmo-  
nate kann damit ein Wirkungsgrad bis zu 1:50 erzielt wer-  
den. Pro Jahr werden durch den Verzicht auf fossile  
Energieträger 450 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



# Segment Energie



Segmentübersicht Energie	Einheit	2007/2008	Entwicklung	2006/2007	2005/2006
Stromaufbringung gesamt	GWh	12.364	19,1%	10.382	12.020
Stromeigenaufbringung	GWh	4.227	23,2%	3.431	3.784
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	6.675	2,2%	6.529	6.453
Stromabsatz Vertrieb	GWh	6.774	- 0,4%	6.801	7.082
Transportiertes Erdgas <sup>1)</sup>	Mio. m <sup>3</sup>	2.256	16,2%	1.941	2.231
Wärmeabsatz	GWh	998 <sup>2)</sup>	247,3%	338	443
Gesamtumsatz	Mio. EUR	1.124,4	36,1%	826,1	834,1
EBITDA	Mio. EUR	226,5	9,4%	207,1	142,1
EBITDA adjusted	Mio. EUR	201,3	28,1%	157,1	142,1
EBIT	Mio. EUR	140,6	6,1%	132,5	67,8
EBIT adjusted	Mio. EUR	115,4	39,9%	82,5	67,8
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	110,1	- 47,2%	208,7	121,4
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.933	4,9%	1.842	1.797

<sup>1)</sup> In Oberösterreich an Endverbraucher und regionale Netzbetreiber abgegebene Ganzjahresmenge der ab 01.07.2008 vollkonsolidierten OÖ. Ferngas AG  
<sup>2)</sup> Inklusive der Ganzjahresabgabe der ab dem 01.07.2008 vollkonsolidierten Wärmegesellschaften

## ENERGIEWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Rohenergiemärkte

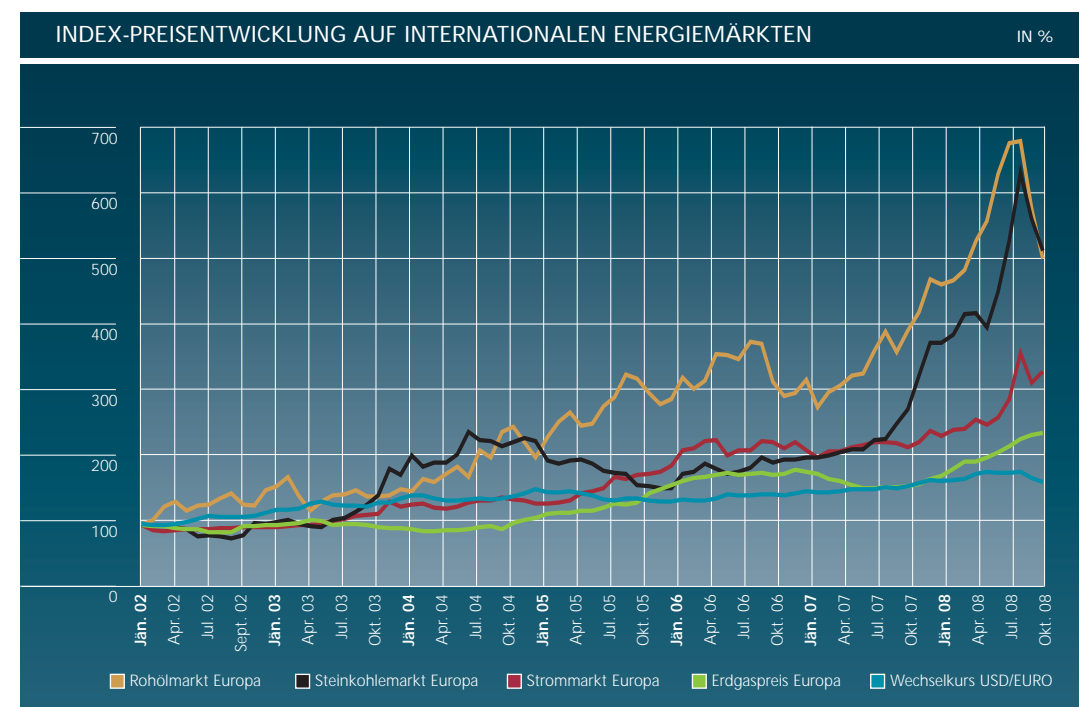
In den ersten 3 Quartalen des Geschäftsjahres 2007/2008 setzte sich die Preissteigerung an allen internationalen Rohenergiemärkten beschleunigt fort. Die Liberalisierung der Energiemärkte ermöglichte den Einstieg neuer Akteure und Marktmodelle, was zu neuen Preisschüben in allen Handelsmärkten führte.

Im Sommer 2008 erreichten die Preise an den Rohenergiemärkten einen vorläufigen Höhepunkt. Am Ölmarkt notierten Höchstpreise von über 140 USD je Barrel. Seit Herbst 2008 zeigte der Ölmarkt erstmalig deutliche Entspannungstendenzen. Mit der einsetzenden weltweiten Finanzkrise beschleunigte sich der Preisabwärtstrend. Im November 2008 fielen die Ölpreise auf unter 60 USD je Barrel.

Die Handelsmarktpreise für Erdgas und elektrische Energie folgen mit gewissen Verzögerungen und Dämpfungen den Entwicklungen beim Erdöl.

Die Preisentwicklung bei Steinkohle war vom Herbst 2007 bis zum Sommer 2008 von einem außergewöhnlichen Anstieg geprägt. Im Juli 2008 erreichten die Kohlenotierungen am europäischen Handelsmarkt Höchstwerte von über 220 USD je Tonne, was einer Verdreifachung gegenüber den Vergleichswerten des Vorjahres entspricht. Nach der Einschätzung von Marktbeobachtern liegen die Gründe für diese Entwicklung in einer Neuausrichtung des Kohlemarktes auf die geänderten Verhältnisse an den Energiehandelsmärkten sowie dem Vordringen neuer Marktteilnehmer und der Veränderungen am CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt. Bis Ende November 2008 sank das Preisniveau wieder auf rund 80 USD je Tonne.

Die internationalen Energiemärkte sind trotz sinkender Preise weiterhin von hoher Anspannung und großer Volatilität gekennzeichnet. Hierbei spielt der Einfluss der Dollar-Euro-Wechselparität im Vergleich zu den Marktbewegungen eine untergeordnete Rolle. Für die weitere Entwicklung ist von einer anhaltend hohen Volatilität auszugehen, die auch von den Unsicherheiten des Finanzmarktes und der Warenmärkte sowie der globalen Wirtschaftsentwicklung geprägt sein wird.

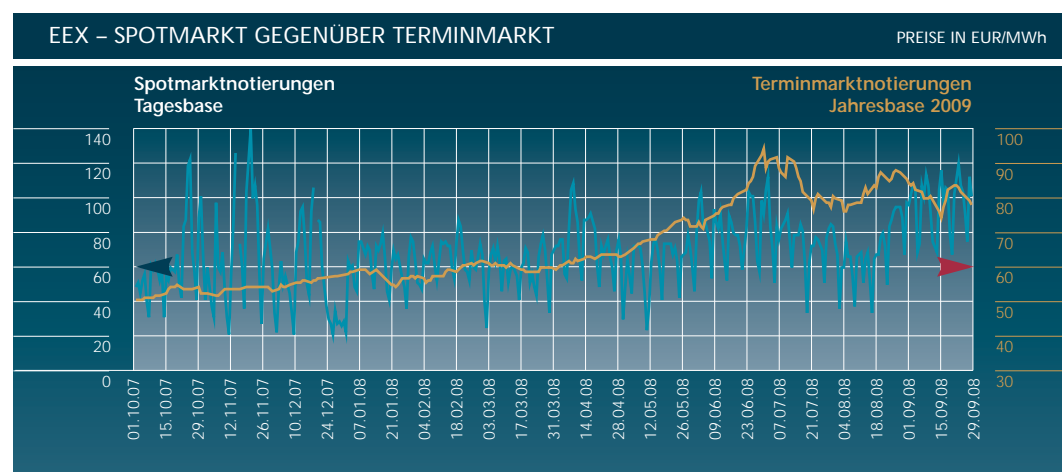


## Stromhandelsmarkt

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2007/2008 notierten die Terminmärkte für Strom für das Frontjahr im Mittel bei rund 55 EUR/MWh. In der Folge des Preischubes beim Erdöl stieg bis Ende Juni 2008 der Strompreis für Jahres-Base-Kontrakte auf ein neues Allzeithoch von über 88 EUR/MWh an. Mit dem Preisrück-

gang an den Rohenergiemärkten setzte auch am Stromhandelsmarkt eine Trendumkehr ein.

Ende November 2008 notierten Jahreskontrakte für das Frontjahr 2009 auf einem Niveau von unter 60 EUR je MWh, allerdings bei einer hohen Streubreite.

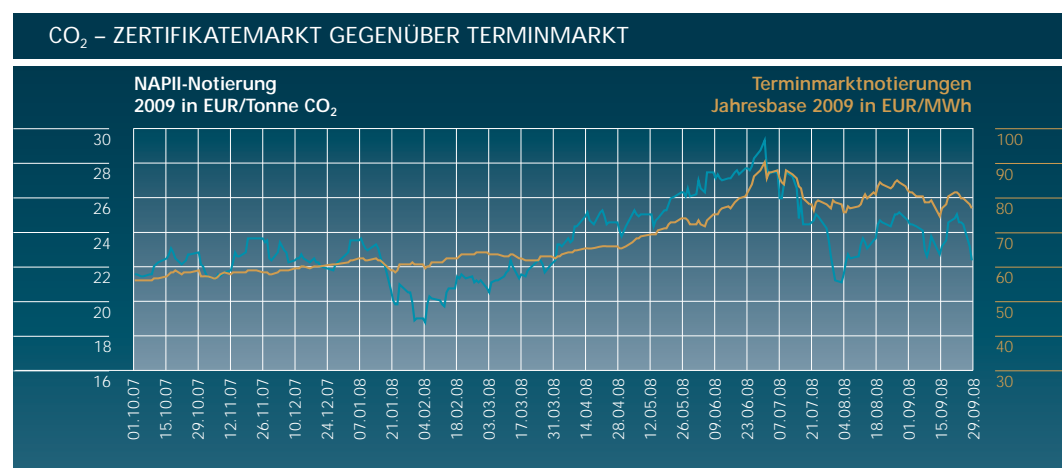


## CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt

Die CO<sub>2</sub>-Preise üben neben den Preisen für Rohenergie (Kohle, Erdöl, Erdgas) einen weiteren deutlichen Einfluss auf die Strompreise aus. Ende des Jahres 2007 pendelten die CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreise für die 2. Handelsperiode um 23 EUR je Tonne CO<sub>2</sub>. Am Beginn des Jahres 2008 senkte sich der Preis vorübergehend auf 19 EUR ab. Daran anschließend folgte ein deutlicher An-

stieg der CO<sub>2</sub>-Preise. Diese erreichten Anfang Juli 2008 mit 29 EUR je Tonne CO<sub>2</sub> einen bisherigen Höchstwert.

In der nachfolgenden Phase der Preisentspannung am Strommarkt fiel der CO<sub>2</sub>-Handelspreis gegenüber dem Strommarkt beschleunigt und lag Ende November 2008 unter 16 EUR je Tonne.



## GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT ENERGIE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Energie zwei wesentliche Wachstumschritte erfolgreich abgeschlossen. Mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an der OÖ. Ferngas AG wurde der neue Geschäftsbereich Erdgas begründet, und mit dem Anlaufen der Testphase des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam wird sich der Eigenaufbringungsgrad des Konzerns signifikant erhöhen.

Im Segment Energie wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 mit einem Umsatz von EUR 1.124,6 Mio. ein EBIT von EUR 140,6 Mio. erwirtschaftet.

Der massive Anstieg des Umsatzes gegenüber dem Vorjahreswert (EUR 826,1 Mio.) um EUR 298,5 Mio. oder 36,1% erklärt sich aus der weiteren Ausweitung des Stromhandels, hohen Strommarktpreisen, die bei Neuverträgen an Business- und Industriekunden weitergegeben wurden, und der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG und der CMOÖ seit dem 01.07.2008.

Das ausgezeichnete EBIT des Vorjahres (EUR 132,5 Mio.) konnte im Geschäftsjahr 2007/2008 mit EUR 140,6 Mio. nochmals um EUR 8,1 Mio. oder 6,1% gesteigert werden.

Das EBIT resultiert auf der operativen Seite vor allem aus den optimalen Rahmenbedingungen für die Stromeigenaufbringung. Während die hydraulischen Kraftwerke von der guten Wasserführung der Flüsse profitierten, konnten die thermischen Kraftwerke aufgrund der hohen Strommarktpreise optimal ausgelastet werden.

Im EBIT des Geschäftsjahres 2007/2008 ist daneben auch ein einmaliger Effekt aus der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG in Höhe von EUR 25,2 Mio. enthalten. Dieser Effekt resultiert aus einem Passiven Unterschiedsbetrag nach IFRS 3.

Unter Berücksichtigung dieses Einmaleffektes beträgt das EBIT adjusted EUR 115,4 Mio., und es konnte damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 82,5 Mio.) um EUR 32,9 Mio. oder 39,9% gesteigert werden.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte betragen im Segment Energie EUR 110,1 Mio., was eine annähernde Halbierung gegenüber dem Vorjahr (EUR 208,7 Mio.) bedeutet. Auch unter Berücksichtigung von zwei Darstellungseffekten, die den Vorjahreswert wesentlich prägten, kam

es zu einer effektiven Reduktion der Investitionen. Den Investitionen stehen passivseitig etwas mehr als EUR 30,0 Mio. aus Baukostenzuschüssen von Kunden und Investitionsförderungen gegenüber.

## STROMAUFBRINGUNG IM KONZERN

Die volatile Preisentwicklung auf den internationalen Energiemärkten hat gezeigt, dass ein ausgewogenes und risikooptimiertes Stromaufbringungsportfolio und ein internes Hedging zu den wichtigsten strategischen Erfolgspotenzialen eines vertikal integrierten Stromversorgungskonzerns gehören. In der Energie AG setzt sich das Aufbringungsportfolio aus Erzeugung in eigenen Kraftwerken, Strom aus langfristig gesicherten Bezugsrechten und aus Fremdstrombezug zusammen.

Die Stromeigenerzeugung erfolgt in 35 Wasserkraftwerken und an acht thermischen Erzeugungsstandorten, welche überwiegend dem Segment Energie zugeordnet sind. Auch das Segment Entsorgung trägt mit thermischen Verwertungsanlagen zur Stromeigenerzeugung bei. Sämtliche thermischen Kraftwerke sind als Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gebaut und leisten so über die kombinierte Strom- und Wärmeproduktion wesentliche Beiträge zur Verwirklichung der Ziele effizienter Energienutzung und Emissionsreduktion.

Die Stromeigenaufbringung der Energie AG ist zusätzlich über Strombezugsrechte aus zehn Wasserkraftwerken der Ennskraftwerke AG sowie Kraftwerken der VERBUND-Austrian Hydro Power AG (AHP) – vier Donaukraftwerke und das Speicherkraftwerk Malta – langfristig gesichert.

Im Berichtsjahr war eine überdurchschnittliche Stromproduktion aus Wasserkraft – eigene Kraftwerke und Bezugsrechte – zu verzeichnen. Das Produktionsvolumen von 2.561 GWh übertraf das Vorjahr um 19%. Im saisonalen Verlauf lag die Produktion in den Monaten Oktober 2007 bis März 2008 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,22 deutlich über dem langjährigen Mittelwert, während sie in den Monaten April bis September weitgehend dem Durchschnitt entsprach.

Die Stromerzeugung in thermischen Kraftwerken erreichte einen neuen Höchstwert von 1.665 GWh. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 400 GWh oder 31% ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen, nämlich die Übernahme der Kraftwerksanlage der CMOÖ sowie die Einsatzoptimierung von

thermischen Kraftwerken aufgrund der hohen Strommarktpreise. Die Vollübernahme der bisherigen 50%-Tochter CMOÖ, die eine wärmegeführte Kraft-Wärme-Kopplungsanlage am Standort Laakirchen zur Industrierversorgung mit Strom und Wärme betreibt, erweitert das elektrische und wärmeseitige Produktionsportfolio der Energie AG seit 01.07.2008. Auch aus dem Anlaufen der Testphase des 400 MW GuD-Kraftwerkes Timelkam resultierten ab August 2008 geringe Stromerzeugungsmengen.

Die Eigenaufbringung der Energie AG erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Volumen von 4.227 GWh, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 800 GWh oder 23% entspricht.

Weitere Strommengen von über 8.137 GWh wurden von Dritten, vor allem von Stromhandelsmärkten (OTC, Börsen) bezogen. Die Zunahme des externen Strombezuges von 17% resultierte im Wesentlichen aus der Ausweitung des Stromeigenhandels.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 lag die gesamte konsolidierte Stromaufbringung bei 12.364 GWh, was einer Steigerung um 1.982 GWh oder 19% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

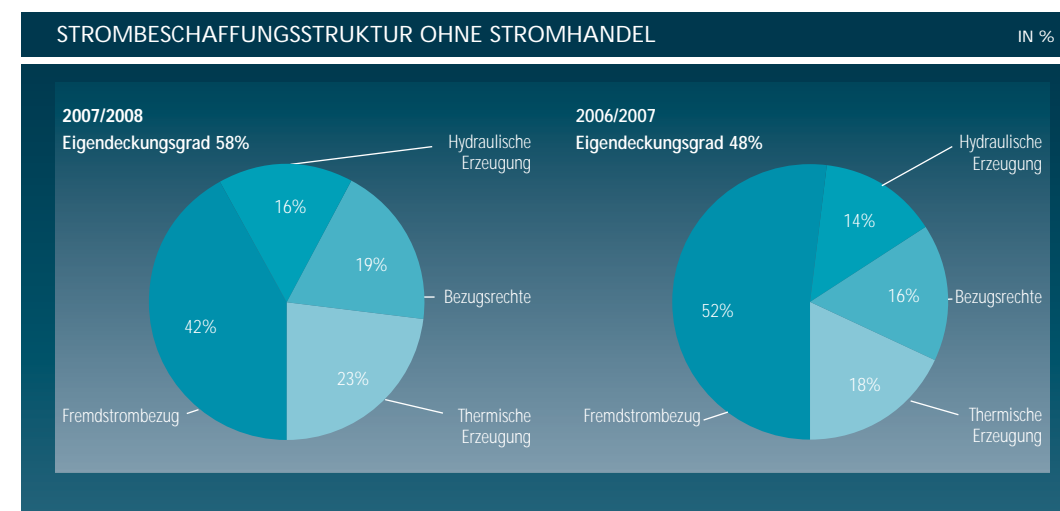
Bezogen auf die Stromabgabe ohne Stromhandelsmengen erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Stromaufbringung zu 39% aus Eigenerzeugung, zu 19% aus Strom aus Bezugsrechten und zu 42% aus Fremdstrombezug. Der Eigendeckungsgrad hat sich damit gegenüber dem Vorjahr von 48% auf 58% um ein Fünftel erhöht.

### MASSIVER AUSBAU DER STROMERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN

Die Bauarbeiten und das Anlaufen der Testphase des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes (GuD-Anlage) am thermischen Erzeugungsstandort in Timelkam verliefen planmäßig. Ein erstes Zünden der Gasturbine erfolgte Anfang August 2008, und der erste Dampfstoß konnte im September 2008 erfolgreich durchgeführt werden.

Die neue GuD-Anlage hat im November 2008 ihren Probetrieb aufgenommen.

Durch die bestehende Infrastruktur am Standort, die Nähe zum Erdgasleitungsnetz, insbesondere die Nähe zum Erdgasspeicher Puchkirchen und die Möglichkeit,



elektrische Energie über das Stromnetz der Energie AG abzuleiten, ist Timelkam ein idealer Standort zum Bau dieser Kraftwerksanlage.

Das Kraftwerk wurde von der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH (GuD Timelkam GmbH) errichtet. Die GuD Timelkam GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Groupe E AG, Freiburg Schweiz, und Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH (Kraftwerke GmbH). Die Betriebsführung des neuen GuD-Kraftwerkes liegt in den Händen der Kraftwerke GmbH.

Die neue GuD-Anlage verspricht durch den Einsatz modernster Technologien und durch den Brennstoff Erdgas einen absoluten Spitzenwert bei der Energieeffizienz in der Stromproduktion von rund 60%. Die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen können um 65% und die spezifischen NO<sub>x</sub>-Emissionen sogar um 90% gegenüber der bestehenden Anlage gesenkt werden.

Nach vollständiger Inbetriebsetzung der GuD-Anlage werden die bestehenden Kraftwerke, der Steinkohleblock Timelkam II sowie die Gasturbinenanlage Timelkam III, in Reserve gestellt.

Mit dem Vollbetrieb der neuen Anlage wird sich der Eigendeckungsgrad des Energie AG Konzerns auf rund 70% erhöhen.

Neben der Fertigstellung des GuD-Kraftwerkes in Timelkam werden weitere Standorte für zusätzliche eigene Stromproduktionsanlagen untersucht und gesichert. Die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen

und die Rahmenbedingungen bieten Potenzial für weitere hocheffiziente Anlagen.

Bedingt durch die hohen Zielvorgaben der EU hinsichtlich Erhöhung der Ökostromproduktion und die gestiegenen Marktpreise werden auch die Anstrengungen zum Ausbau der Wasserkraft intensiviert.

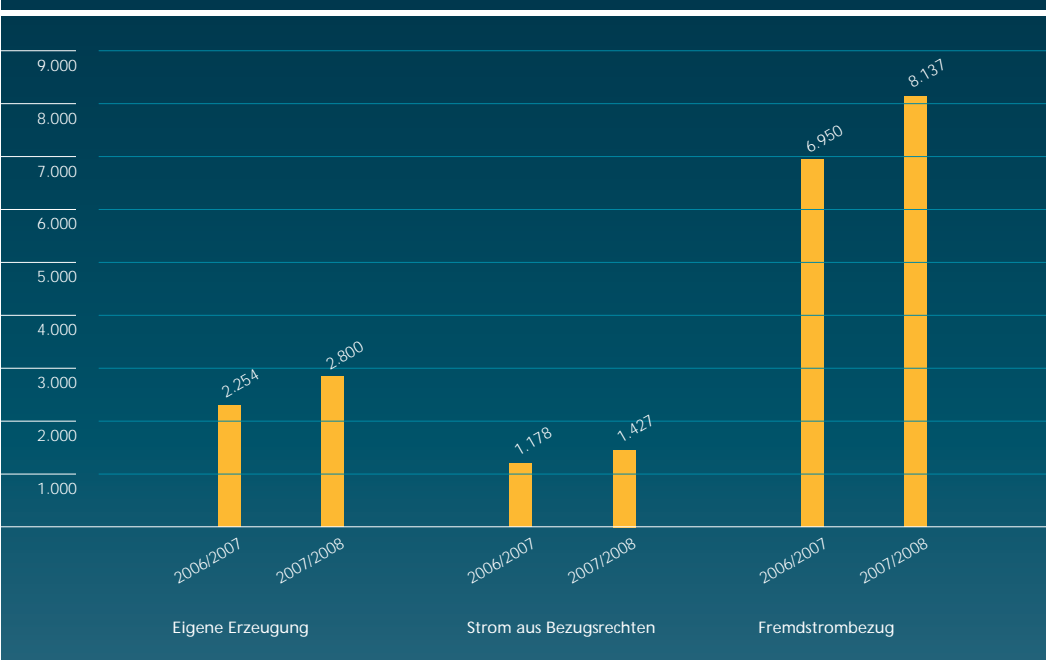
Für das Wasserkraftwerk Oflek an der Großarler Ache im Bundesland Salzburg läuft das Genehmigungsverfahren.

Für das Kraftwerk Kleinarl wurden ein technisches Vorprojekt ausgearbeitet und erste Abstimmungsgespräche positiv abgeschlossen. Das Behördenverfahren ist für 2009 geplant. Auch für das Kraftwerk Bad Goisern wird 2009 das Genehmigungsverfahren eingeleitet.

Für den Ausbau des Wasserkraftwerkes Stadl Paura, welcher nach dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz genehmigungspflichtig ist, wurde der Antrag auf Einleitung des Vorverfahrens eingereicht.

Die Energie AG verfolgt mit Nachdruck Projekte zur technischen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung im Erzeugungsbereich, insbesondere unter Bedacht auf Effizienz und ökologische Verbesserungen. Das größte Projekt im vergangenen Jahr bezog sich auf das 15 MW Biomassekraftwerk Timelkam. Hierbei wurden Untersuchungen hinsichtlich der Erweiterung des Einsatzes von biogenen Brennstoffen und deren Auswirkungen auf die Emissionen und die Aschequalität durchgeführt.

**KONSOLIDIERTE STROMAUFBRINGUNG IM KONZERN** IN GWh





In Timelkam soll außerdem mit einem Kooperationspartner ein Projekt über die industrielle Erzeugung von Algen-Biomasse in künstlichen Biosphären unter direkter Nutzung von CO<sub>2</sub> aus Abgasen und Sauerstoff-Rückgewinnung aus der Photosynthese gestartet werden.

## ENERGIEHANDEL AUF WACHSTUMSKURS

Die volatile Preisentwicklung auf den internationalen Energiemärkten hat gezeigt, dass eine dynamische Ausrichtung und Orientierung an diesen Entwicklungen hohe Bedeutung hat. Die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH (Trading GmbH), das zentrale Handelshaus des Energie AG Konzerns, ist deshalb an den wesentlichen Marktplätzen des europäischen Strommarktes präsent und kann somit auf allfällige Preisentwicklungen kurzfristig reagieren. Dies betrifft den Stromhandel an Börsen, in bilateralen Geschäften sowie über Broker, aber auch den Handel von energienahen Produkten wie CO<sub>2</sub>-Zertifikaten und Herkunftsnachweisen. Eine besondere Bedeutung haben auch Geschäfte in Bezug auf die Primärenergiebeschaffung an den internationalen Marktplätzen für Kohle, Erdgas sowie Öl. Bei Liquidität dieser Märkte sind über Terminmarktgeschäfte auch langfristig Preisabsicherungsmaßnahmen möglich und werden für die Risikosteuerung sowie die zukünftige Ergebnisabsicherung genutzt.

Zentraler Schwerpunkt des Handelsbereiches ist die risiko- und kostenoptimierte Bewirtschaftung des gesamten konzerninternen Stromportfolios. Dazu zählen die Abnahme und die Vermarktung der Eigenerzeugung aus Kraftwerken und der Strombezugsrechte sowie die Aufbringung der benötigten Strommengen für den Stromvertrieb. Ein wesentliches Tätig-

keitsfeld der Trading GmbH ist auch die Risikoabsicherung bei Energiegeschäften und Energieproduktionseinrichtungen.

Neben der Optimierung des internen Stromportfolios wird im Rahmen eines genau definierten und effizienten Risikomanagements der Stromeigenhandel weiter ausgebaut. Durch eine strikte Trennung der Beschaffungs- und Einsatzoptimierung von der eigentlichen Handelstätigkeit wird Transparenz sowie Effizienz im Handelsbereich sichergestellt. Ein Frühwarnsystem, das auch in die Tiefe der einzelnen Portfolien hineinreicht, zeigt das Erreichen von definierten Risikolimits unvermittelt auf. Damit sind handelsseitige Abläufe und Entscheidungen klar strukturiert und über ein aktuelles Reportingsystem jederzeit nachvollziehbar.

Der Stromhandel erreichte im Geschäftsjahr 2007/2008 4.671 GWh. Damit konnte das Absatzvolumen gegenüber dem Vorjahr um beinahe 60% gesteigert werden, was auch das Umsatzwachstum im Segment Energie und im gesamten Energie AG Konzern maßgeblich geprägt hat.

## ANREIZREGULIERUNG UND KOSTENMANAGEMENT IM STROMNETZ

Im Rahmen des aktuell geltenden anreizorientierten Regulierungssystems wurden per 01.01.2008 die Tarife der Energie AG Oberösterreich Netz GmbH (Netz GmbH) durch die Regulierungsbehörde E-Control neuerlich um 1,8% gesenkt. Für die Kunden betrug die Tarifsenkung nur 1,1%, da gleichzeitig die vorgelagerten Netzkosten der VERBUND-Austrian Power Grid (APG) gestiegen sind. Nach 2,7% im Geschäftsjahr 2006/2007 zum 01.01.2007 war dies die geringste Tarifsenkung seit Beginn der Anreizregulierung.

Der Senkung der Netztarife standen im Gegenzug ein deutlicher Anstieg der Beschaffungspreise konzernexterner Lieferungen und Leistungen für Instandhaltung und Investitionen sowie neuerlich ungeplante Kosten für Schadensbehebungen nach witterungsbedingten Störungen gegenüber. Nur mit der konsequenten Weiterführung des eingeschlagenen Kostensenkungskurses können nachhaltig stabile Ergebnisse im Geschäftsbereich Netz sichergestellt werden.

Das Stromnetz der Energie AG war am 01.03.2008 massiv von den Auswirkungen des Orkans „Emma“ betroffen. Durch das gut funktionierende Notfallmanagement und den gezielten Einsatz der Montage- und Technikermanschaften konnten die Folgen für die Bevölkerung in Grenzen gehalten werden. Die entstandenen Schäden waren zwar geringer als jene beim Orkan „Kyrill“ im Jänner 2007, erreichten aber wiederum eine überdurchschnittliche Größe. Die Netz GmbH hat schon vor dem Orkan „Emma“ aufgrund der Erfahrungen der Naturereignisse der letzten Jahre die Ausarbeitung eines Programms zur Reduzierung der Anfälligkeit des Netzes gegenüber meteorologischen Störungen begonnen. Die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen wird verstärkt vorangetrieben. Sehr wirkungsvolle Maßnahmen sind dabei die Verkabelungen von Mittel- und Niederspannungsfreileitungen in besonders störungsanfälligen Gebieten.

Während im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Kostensenkungspotenziale realisiert werden konnten, haben sich die Investitionen in die Versorgungssicherheit und -qualität erneut auf hohem Niveau bewegt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 84 km Mittelspannungsleitungen und -kabel, 315 km Niederspannungsleitungen und -kabel und 58 Trafo- und Schaltstationen neu errichtet.

Die an Endkunden abgegebene Strommenge ist im Vergleich zum Vorjahr (6.529 GWh), das von einem milden Winter geprägt war, wieder auf 6.675 GWh gestiegen. Die Abgabe an Großkunden zeigt dabei eher einen konstanten Verlauf. Die Abgabensteigerung resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme im Bereich der Privatkunden. Der Mengeneinbruch im Vorjahr konnte aber durch diese Zuwächse nicht zur Gänze kompensiert werden. In der langjährigen Betrachtungsweise liegt die Abgabemenge an Privatkunden in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2004/2005.

In Vorsorge für eine eventuelle Einführung einer Qualitätsregulierung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Überprüfung der Kundenzufriedenheit durchgeführt.

Die Kundenservicequalität wurde in acht klassischen Prozessen des Netzbetreibers gemessen: Stromabschaltung, Neuanschluss „Haushalt“, Leitungsisolierung, Stellungnahme Gemeinden, Ausholzarbeiten, Baustrom-Zählermontage, Neuanschluss „Business“ und Bauplatzfreimachung.

Die Befragung, die vom Marktforschungsinstitut market über Telefoninterviews durchgeführt wurde, zeigt für die Netz GmbH ein erfreuliches Ergebnis. Auf einer Skala von 0 bis 100 liegt der Zufriedenheitsindex bei 95,23, wobei bei den einzelnen Prozessen die Kundenzufriedenheit zwischen 99,15 und 90,4 gemessen wurde. Trotz der ausgezeichneten Befragungswerte werden in der Netz GmbH die aufgezeigten Verbesserungspotenziale genauer analysiert und weitere Optimierungsschritte in Richtung Kundenorientierung gemacht.

Zusammenfassend zeigt diese Überprüfung die professionelle Einstellung der Mitarbeiter der Netz GmbH und der konzerninternen Dienstleister an den Kundenschnittstellen.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde in der Netz GmbH unter größtmöglicher Einbeziehung aller Mitarbeiter ein eigenes Leitbild erstellt. Bereits im Sommer 2007 wurde unter großer Beteiligung eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden Anfang des abgelaufenen Geschäftsjahres in so genannten Leitbild-Stammtischen aufgearbeitet. Im Zuge dieser Aufarbeitung kristallisierten sich neben dem großen Engagement und den Erwartungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter drei Schwerpunktthemen für die Leitbildentwicklung heraus: der Nutzen der Netz GmbH für alle Stakeholder, die Sicherheit am Arbeitsplatz sowie die interne und externe Kommunikation.

Im Sommer 2008 wurden die Kernaussagen des neuen Leitbildes allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Netz GmbH als Handlungsmaxime präsentiert.

Die Vorbereitungen für den Übergang in die 2. Regulierungsperiode (2010 bis 2013) sind im Sommer 2008 in die Intensivphase getreten. Der VEÖ (Verband der Elektrizitätswerke Österreichs) und E-Control haben



Positionspapiere ausgetauscht und in Expertengesprächen und in so genannten High-Level-Gesprächen versucht, gemeinsame Positionen zu finden. Ein Ergebnis ist derzeit noch nicht absehbar. Kernforderungen der Branche sind die volle Anerkennung von Investitionen auch innerhalb der Regulierungsperiode, die Anpassung verschiedener Parameter der Regulierungsformel an die aktuellen Rahmenbedingungen und klare Festlegungen für den Übergang in die 2. Regulierungsperiode beziehungsweise für die Zeit nach 2013. Die Umsetzung dieser Forderungen soll dazu beitragen, dass die Versorgungssicherheit und -qualität auf dem heutigen hohen Niveau gehalten werden kann.

Als Vorbereitung auf den Übergang in die 2. Regulierungsperiode wurde von E-Control eine intensivere Prüfung der Kosten des Geschäftsjahres 2006/2007 mit kostenprüferischer Einschau bei den einzelnen Unternehmen angekündigt. Diese Einschau wird für das Geschäftsjahr 2008/2009 erwartet.

Das 3. Liberalisierungspaket der EU wird seit September 2007 intensiv diskutiert. Auf Druck mehrerer Mitgliedsstaaten sieht der aktuelle Vorschlag drei Möglichkeiten für die Trennung der Übertragungsnetzbetreiber, nämlich die volle eigentumsrechtliche Entflechtung, einen Independent System Operator (ISO) oder einen Independent Transmission Operator (ITO) vor.

Für den Verteilernetzbereich ist zuletzt von einer verbindlichen Auslegung der Anforderungen durch die Europäische Kommission Abstand genommen worden. Da ein Ausbau der Befugnisse der nationalen Regulatoren geplant ist, wird aber auch im Verteilernetz der Trend zu einer vertieften Umsetzung der bestehenden Normen zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung zunehmen.

Die Stärkung der nationalen Regulierungsbehörden und die Schaffung einer EU-Agentur für die Regelung der grenzüberschreitenden Tätigkeiten werden auf europäischer Ebene klar befürwortet. Der weitere Ausbau von Konsumentenschutzbestimmungen wird insbesondere vom Europäischen Parlament vorangetrieben.

Nach der ersten Lesung im EU-Parlament im Juni 2008 wird es im Herbst 2008 zur Formulierung eines gemeinsamen Standpunktes der EU-Mitgliedsstaaten kommen. Es ist davon auszugehen, dass unterschiedliche Sichtweisen von Parlament und Mitgliedsstaaten bestehen, so dass eine Verabschiedung des 3. Liberalisierungspakets wohl erst unter tschechischer Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2009 zu erwarten ist.

#### SERIENREIFE BEIM AUTOMATIC METER MANAGEMENT ERREICHT

Die Bereitstellung sämtlicher Telekommunikationsdienstleistungen für den Konzern und das Metering Service für die Netz GmbH ist in der der Energie AG Oberösterreich Data GmbH (Data GmbH) gebündelt. Am externen Markt tritt die Data GmbH unter der Marke „PrimeNet“ als Telekom-Carrier auf. Zu den Kunden zählen hauptsächlich Internet-Serviceprovider und regionale Multisite-Kunden.

Das Unternehmen unterliegt aufgrund seiner Geschäftsfelder sowohl der Elektrizitätskontrollbehörde (ECK) als auch der Telekomregulierungsbehörde (RTR), was einen stabilisierenden Charakter auf das Geschäft hat. Darüber hinaus sind Richtlinien aus dem europäischen Parlament, wie zum Beispiel die Richtlinie 2004/22/EG bedeutsam, wonach Elektrizitätszähler eine internationale Zulassung (MID) haben müssen.

Neben den operativen Metering Services ist die Data GmbH mit der Entwicklung und dem Aufbau eines „Automatic Meter Management“ (AMM) Systems beauftragt. Unter dem Markennamen „AMIS“ (Automatisches Metering und Informations-System) wurde gemeinsam mit einem industriellen Partner ein Gesamtsystem zur Zähler- und Netzautomatisierung entwickelt. Das System wurde im letzten Jahr zur Serienreife weiterentwickelt und ein systemübergreifender Integrationstest wurde abgeschlossen. In der weiteren Folge wird ein Probetrieb mit 10.000 Zählern gestartet. Die Montage für den Probetrieb erfolgt in den nächsten Monaten. Im darauf folgenden Feldversuch werden bis Ende des nächsten Geschäftsjahres noch einmal alle Funktionen getestet. Erst nach erfolgreichem Abschluss des Probetriebes erfolgt der flächendeckende Roll Out in den folgenden vier Jahren. Beide Systeme, sowohl das AMIS als auch die konventionelle Zählertechnologie, unterliegen den strengen Bestimmungen des Mess- und Eichgesetzes.

Ein weiteres Geschäftsfeld der Data GmbH sind konzerninterne Kommunikations-Dienstleistungen. Dazu gehören Büro- und Betriebstelefone, Mobiltelefone, Funkgeräte und Daten-LANs. Mit einer Neuentwicklung im Zusammenhang mit der Errichtung des Power Towers ist es möglich, das Datennetz gleichzeitig als Fernsehtnetz zu betreiben. Für die Netz GmbH und für die Kraftwerke GmbH werden individuelle Services wie das Betriebsfunknetz „Tetra“ angeboten, und es werden insgesamt 300 Fernwirkrichtungen betrieben.

Ein besonders innovatives Service ist die Bereitstellung hochpräziser Vermessungssignale. Damit ist es einem Netzbetreiber möglich, seine Anlagen GPS-basierend zentimetergenau zu vermessen. Das Service wird unter dem Markennamen „NetFocus“ auch am Markt angeboten. Derzeit bestehen Kooperationen mit der Energie Steiermark und der Salzburg AG, wobei die Teilnetze zusammengeschaltet und von einem Server in Linz kontrolliert werden. Weitere Zusammenschaltungen mit anderen Energieversorgungsunternehmen sind geplant.

Im Bereich des externen Telekom-Carriermarktes wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Großprojekt realisiert. Eine große oberösterreichische Bankengruppe hat die BBI Breitbandinfrastruktur GmbH (BBI GmbH) mit der Vernetzung von 440 Bankstellen beauftragt. An der BBI GmbH sind die Konzerngesellschaften Data GmbH zu 40% und die OÖ. Ferngas Service GmbH zu 15% beteiligt. Die Umsetzung des Auf-

trages wurde in der ambitionierten Zeit von nur neun Monaten realisiert. Alle Bankstellen sind nunmehr über ein Glasfasernetz verbunden und können mit nahezu beliebiger Bandbreite versorgt werden. Dieses Projekt ist von großer Bedeutung als Referenz für weitere Aufträge wie zum Beispiel die Vernetzung von Gemeindeämtern oder Gesundheitseinrichtungen.

#### QUALITÄTSSTRATEGIE IM STROM-VERTRIEB MIT NEUER STRUKTUR

Die ENAMO GmbH, das gemeinsame Vertriebsunternehmen von Energie AG (65%) und Linz AG (35%), führt seit dem Markteintritt am 01.07.2007 die Geschäfte der Stromvertriebstöchter beider Konzerne. Daneben ist die ENAMO auch im definierten Eigen-geschäft tätig und versorgte mit Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres out-of-area-Kunden mit einer Jahresabnahmemenge von bereits mehr als 370 GWh.

Die 100%-Vertriebstochter des Energie AG Konzerns, die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & CO KG (Vertrieb KG) ist unter der Führung der ENAMO GmbH weiterhin erfolgreich am Heimmarkt tätig. Erklärtes Ziel der Vertrieb KG ist es, den Kunden marktkonforme Preise, Produkte und Leistungen zu bieten. Die von der Prämisse des Kundennutzens getragene Qualitätsstrategie wird durch ein klares Bekenntnis zur Förderung von Energieeffizienz und -innovation unterstrichen.

Im Unternehmensverbund der ENAMO gilt es, die Position als Nummer 2 am österreichischen Strommarkt zu festigen und vorwiegend durch das Engagement am oberösterreichischen Markt abzusichern.

Im Bereich der Gewerbe- und Privatkunden hat sich die Wettbewerbsintensität im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verstärkt. Im Segment der Privatkunden wird weiterhin mit teils sehr aggressiver Preispolitik um Marktanteile gekämpft. Die Verkaufspreise an die Endkunden liegen teilweise deutlich unter den marktüblichen Einkaufskonditionen. Nur mit großen Anstrengungen konnten die Preise bei den Haushaltskunden stabil gehalten werden. Trotzdem konnte die Vertrieb KG im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt auf deutlich geringere Kundenverluste verweisen. Die Positionierung als Qualitätsvertrieb mit dem klaren Bekenntnis zu einer regionalen Vertriebsstruktur hat dazu nachweisbar einen wesentlichen Beitrag geleistet.



Aufgrund der stark gestiegenen Stromeinkaufspreise mussten in den Segmenten Business- und Industriekunden Preissteigerungen von durchschnittlich 20 bis 30% weitergegeben werden. Diese Preisanpassungen erfolgten laufend im Zuge von Vertragsverlängerungen.

Neben der erfolgreichen Einbringung von Kunden aus den Mutterhäusern in die ENAMO und der Weiterführung der intensiven Kundenbeziehungen wurde auch aktiv am österreichischen Markt akquiriert. Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnten aufgrund innovativer Produkte und ausgezeichneter Kundenbeziehungen die auslaufenden Verträge weitgehend verlängert werden.

Unabhängig vom Vertriebssegment sind die regionale Vertriebsstruktur, die persönliche Beratung und die Zusatzprodukte ein wesentliches Differenzierungsmerkmal.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden an die Kunden der Vertrieb KG insgesamt 6.774 GWh (Vorjahr: 6.801 GWh) Strom abgegeben. Während die Mengen bei den Industrie- und Großkunden leicht zurückgegangen sind, konnte bei den Privat-, Gewerbe- und Businesskunden ein Anstieg um 4,4% erreicht werden.

Wie auch schon in den Vorjahren bildete im abgelaufenen Geschäftsjahr der Ausbau der Serviceleistungen im Bereich der Energieeffizienz einen Schwerpunkt der Tätigkeiten der Vertrieb KG.

#### ● Energie-Check

Mit dem Energie-Check bietet die Energie AG ihren Kunden seit 2005 kostenlose Energieberatung. Seit Beginn der Aktion gab es weit über 12.000 Einreichungen. Das Potenzial bei tatsächlicher Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen beläuft sich auf rund 50 GWh Energieeinsparung und rund 11,5 to CO<sub>2</sub>-Reduktion.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 463 Beratungen telefonisch und 514 Beratungen beim Kunden vor Ort durchgeführt. Das Ergebnis der Beratung wurde den Kunden in Form eines Maßnahmenkataloges zur Verfügung gestellt.

#### ● Stromsparbuch

Mit der Aktion „Stromsparbuch“ unterstützt die Vertrieb KG ihre Kunden beim Austausch alter Haushaltsgeräte auf moderne, energiesparende. Beim Kauf von Geräten der jeweils höchsten Energieeffizienzklasse bei definierten „Fair Energy Partnern“

erhält der Kunde einen Barzuschuss und einen Lieferbonus. Diese Aktion beschränkt sich nicht auf einen einmaligen Kauf, sondern gilt für mehrere verschiedene Geräte.

Durch den wesentlich niedrigeren Energieverbrauch neuer energieeffizienter Haushaltsgeräte amortisiert sich der Kaufpreis innerhalb einer kurzen Zeit. So verbraucht ein Gerät der Effizienzklasse A++ um 25-35% weniger Strom als ein Gerät der Klasse B bzw. zwei Drittel weniger als ein 15 Jahre altes Gerät. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Rahmen dieses Angebots 3.000 alte Kühl- und Gefrierschränke, Waschmaschinen und Geschirrspülmaschinen ausgetauscht. Die Aktion läuft noch bis März 2009.

#### ● Potenzialstudie gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich

Die Vertrieb KG erstellte gemeinsam mit der oberösterreichischen Wirtschaftskammer eine Studie für Gewerbebetriebe hinsichtlich Verbrauchs- und Energiekostenentwicklung. Ziel dieser Studie ist das Erheben von energetischen Einsparpotenzialen in unterschiedlichen Branchen und die Identifizierung von „Energiefressern“. Daraus abgeleitet entstehen branchenspezifische Energiekonzepte zum Energiesparen sowie die Erstellung branchenspezifischer Benchmarks und konkrete Maßnahmen zur Energieoptimierung. Diese Studie war eine wichtige Pilotphase für das Projekt Energieeffizienzmanagement für Betriebe.

#### ● Energieeffizienzmanagement für Betriebe

Energie gehört in vielen Betrieben zu den unterschätzten Kostenfaktoren. Um hier Einsparungsmöglichkeiten aufzuzeigen, bietet die Vertrieb KG ihren Kunden Energieeffizienzmanagement an. Dabei wird der Energieverbrauch in allen Unternehmensbereichen analysiert, um Effizienz-Lücken auf die Spur zu kommen. Nach einer gemeinsamen Bestandsaufnahme mit dem Kunden werden etwaige Besonderheiten bei den unterschiedlichen Energieanwendungen analysiert. Daraus können die Möglichkeiten für die Optimierung des Energieverbrauches abgeschätzt und das Einsparpotenzial berechnet werden.

#### ● Fair Energy Partner-Netzwerk

Die Mitglieder im von der Energie AG gegründeten Verein „Fair Energy Partner“ unterstützen die optimale Anwendung von Energie im Haushalt, in der Landwirtschaft, in Gewerbe, Industrie und

kommunalen Einrichtungen. Von besonderem Interesse sind dabei die Aspekte Energiesparen, Qualität und Umweltentlastung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wuchs das Netzwerk der Mitgliedsbetriebe auf 178. Für die Energie AG stellen die Fair Energy Partner ein wichtiges Expertenetzwerk dar, auf das bei Kundenangeboten und Beratungsaktionen zurückgegriffen wird.

Auch im kommenden Geschäftsjahr wird es in allen Kundensegmenten ein vorrangiges Ziel sein, das Thema Energieeffizienz voranzutreiben. Verstärkt soll dies auch in die Beratungsleistungen für Business- und Großkunden einfließen. Aus diesem Grund wird bei der Ausbildung der beratenden Mitarbeiter in Sachen Energieeffizienz und -innovation ein Schwerpunkt liegen.

## INTENSIVIERUNG DES ENGAGEMENTS IM ERDGASGESCHÄFT

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Energie AG Konzern sein Engagement im Erdgasgeschäft wesentlich intensiviert und die Anteile an der Oberösterreichischen Ferngas AG (OÖ. Ferngas AG) aufgestockt. Die Energie AG übernahm die Aktienmehrheit und die industrielle Führung in einer nunmehr rein oberösterreichischen Eigentümergruppe. Ermöglicht wurde diese Neustrukturierung durch die Abgabe der Anteile an der OÖ. Ferngas AG durch die OMV und eine Änderung des Beteiligungsansatzes an der EconGas GmbH durch die OÖ. Ferngas AG.

Im Zuge dieser Transaktionen erhöhte die Energie AG ihre Beteiligung an der OÖ. Ferngas AG von 50% auf 65%. Die Miteigentümer Linz AG und E-Werk Wels AG nutzten ihre Vorkaufsrechte und stockten ihre Anteile auf 28% beziehungsweise 7% auf.

Bisher hat die OÖ. Ferngas AG 15,55% an der EconGas GmbH gehalten. Bedingt durch die neue Eigentümerstruktur übernahm die Linz AG 2%. Die verbleibenden 13,55% wurden in die EGBV Beteiligungsverwaltungs GmbH eingebracht. An dieser Gesellschaft halten die OMV 65% und die OÖ. Ferngas AG 35%.

Die neue Eigentümerstruktur wurde von der Bundeswettbewerbsbehörde geprüft und bereits genehmigt.

Im vorliegenden Konzernabschluss 2007/2008 der Energie AG ist die OÖ. Ferngas AG mit den ersten drei Quartalen (01.10.2007 bis 30.06.2008) nach der Equity-Methode einbezogen und im vierten Quartal (01.07.2008 bis 30.09.2008) vollkonsolidiert.

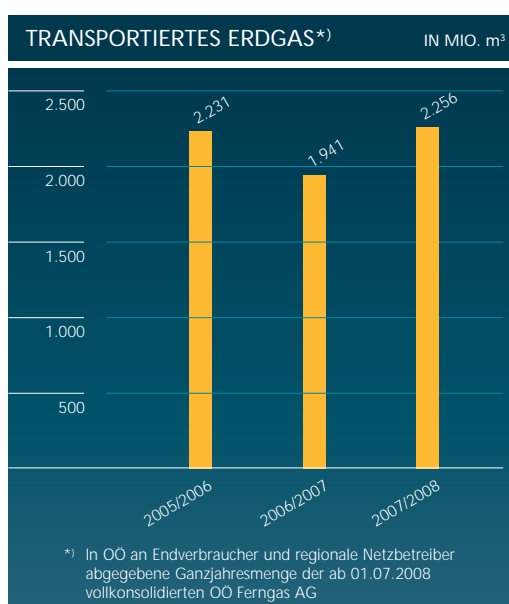
Mit der OÖ. Ferngas AG übernimmt der Energie AG Konzern die Mehrheit am größten Erdgasversorgungsunternehmen Oberösterreichs, das rund ein Viertel des jährlichen österreichischen Erdgasbedarfs für Endverbraucher und regionale Netzbetreiber in Oberösterreich transportiert. Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden in Oberösterreich 2.256 Mio. m<sup>3</sup> Erdgas transportiert. Das ist die höchste Jahresmenge in der Geschichte der OÖ. Ferngas AG. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 316 Mio. m<sup>3</sup> oder 16,3% ist hauptsächlich auf den warmen Winter im Vorjahr (2006/2007), aber auch auf den Kundenzuwachs durch den weiteren Netzausbau zurückzuführen.

Mit dem Neubau von 103 km Erdgasleitungen im Geschäftsjahr 2007/2008 verfügt die OÖ. Ferngas AG nunmehr über ein Leitungsnetz von mehr als 5.000 km mit über 57.000 Kundenanschlüssen. Weitere Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren der erstmalige Einsatz von Smart Metering Erdgaszählern in Kundenanlagen, die Errichtung weiterer CNG-Tankstellen und die Fortsetzung der Umstellung des eigenen Fuhrparks



IM SOMMER 2008 KONNTE DIE ENERGIE AG IHRE ANTEILE AN DER OÖ. FERNGAS AG VON 50 AUF 65 PROZENT ERHÖHEN UND DAMIT DIE FÜHRUNG DER UNTERNEHMENSGRUPPE ÜBERNEHMEN.





auf den alternativen Kraftstoff Erdgas. Neben einer Kostenreduktion kann damit auch eine wesentliche CO<sub>2</sub>-Einsparung gegenüber konventionellen Fahrzeugen erzielt werden.

Zur Gewährleistung der hohen Versorgungssicherheit und -qualität werden laufend die Überprüfung und Instandhaltung sämtlicher gastechnischer Anlagen gemäß den einschlägigen Regelwerken sowie nötigenfalls zusätzliche Sicherheitskontrollen durchgeführt.

Mit der Gas-Systemnutzungstarife-Verordnung (GSNT-VO 2008) wurde per 01.02.2008 die Anreizregulierung für die Gasnetzbetreiber in Österreich eingeführt. Die Regulierungsperiode beträgt zwei mal fünf Jahre. Hinsichtlich der Netzebene 1 wurden Verhandlungen mit der Energie-Control Kommission geführt und somit der Ausbau von Fernleitungen entsprechend den Vorschlägen der Langfristplanung 2007 beschlossen und freigegeben. Hinsichtlich des Investitionsfaktors für die Ausbauten der Netzebenen 2 und 3 werden intensive Gespräche mit der Regulierungsbehörde geführt. Mit dem Inkrafttreten der neuen Tarifeverordnung wurden die Netznutzungsentgelte für die Kunden im Netzbereich Oberösterreich in der Netzebene 2 geringfügig erhöht und in der Netzebene 3 gesenkt.

Die Energie-Control Kommission hat die Langfristplanung 2008 mit Bescheid vom 02.09.2008 genehmigt. Um die Erdgasversorgung auch für die Zukunft

sicherstellen zu können, hat der Regelzonenführer verschiedene Ausbauprojekte vorgeschlagen. Für die im Zuge der Feasibility Study 2007 ausgearbeiteten Vorschläge für den Ausbau von Erdgas-Hochdruckleitungen wurden die erforderlichen Netzausbaueverträge von den betroffenen Marktteilnehmern unterzeichnet.

Die Erdgas Oberösterreich GmbH & Co KG (erdgas oö.) ist als 100%-Tochterunternehmen der ÖO. Ferngas AG der spezialisierte Erdgasanbieter für Kunden aus den Bereichen Haushalt, Gewerbe, Gemeinden und öffentliche Einrichtungen.

Mit Ende des Geschäftsjahres versorgte die erdgas oö. 62.400 Kundenanlagen, wobei der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden konnte. Der Marktanteil im Neubausegment liegt bei 30%.

Das Unternehmen konnte die Chancen des liberalisierten Erdgasmarktes nutzen, um Abnehmer auch außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes zu beliefern, während die eigenen Kunden zu rund 99% gehalten werden konnten. Das unterstreicht die Akzeptanz der angebotenen Leistungen und Services. Es konnte eine positive Wechselbilanz von rund 1,4 Mio. m<sup>3</sup> erzielt werden.

Die Absatzmenge betrug im Geschäftsjahr 2007/2008 202 Mio. m<sup>3</sup> und entspricht einem Regeljahr, bezogen auf die durchschnittlichen Wintertemperaturen. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Absatzmenge um 28% gesteigert, was auf den milden Winter im Vorjahr (2006/2007) aber auch auf Zuwächse bei den Kundenanlagen zurückzuführen ist.

Als Reaktion auf die massiv gestiegenen Beschaffungskosten trat am 01.11.2008 eine Preiserhöhung in Kraft. Um den Kunden für die kommenden Heizperioden Preissicherheit zu bieten, hat die erdgas oö. ein Produkt mit einem Erdgas-Fixpreis entwickelt.

Weitere Beteiligungen der ÖO. Ferngas AG bestehen mit der 100%-Tochter ÖO. Ferngas Service GmbH und der BBI Breitbandinfrastruktur GmbH (15%-Anteil) im Bereich Telekommunikation und Telekom-Carrierdienstleistungen auf Basis eines Glasfasernetzes.

Die ENSERV Energieservice GmbH & Co KG bietet als 100%-Tochter ihren Kunden Wärmedienstleistungen, Planungen und Projektbegleitungen von Wärmeversorgungsanlagen sowie Engineering von Biogasanlagen an.

Ende 2007 erwarb die Energie AG einen 15%-Anteil an der Tauerngasstudien- und Planungsgesellschaft m.b.H. Diese Gesellschaft führt eine von der EU geförderte Machbarkeitsstudie einer Erdgasleitung von der deutsch/oberösterreichischen Grenze durch Salzburg und Kärnten in die südlichen Nachbarstaaten Italien und Slowenien durch. Die Entscheidung über die Machbarkeit wird voraussichtlich Mitte 2009 fallen. Mit der Realisierung der Tauerngasleitung wäre für den österreichischen Energiemarkt durch zusätzliche Erdgastransportkapazitäten beziehungsweise die Möglichkeit, neue Erdgasbezugsquellen zu erschließen, eine Erhöhung der Versorgungssicherheit verbunden.

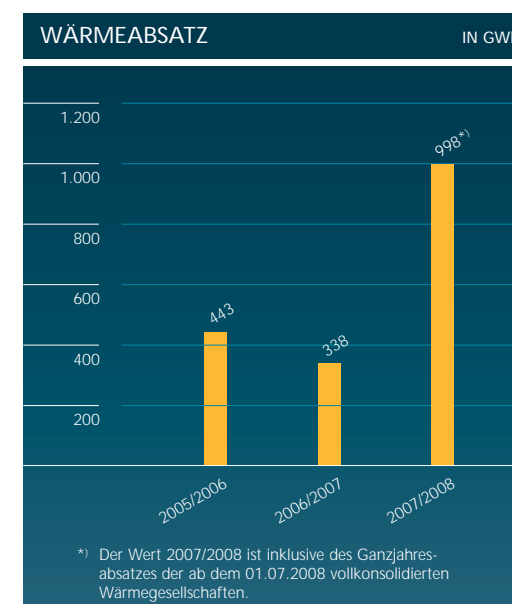
Ausschlaggebend für das verstärkte Engagement im Erdgasbereich sind strategische Überlegungen, die einem zukünftig verstärkten Einsatz des Primärenergieträgers Erdgas im Energie AG Konzern Rechnung tragen. So hat sich durch den Neubau der 400 MW GuD-Anlage in Timelkam der Kraftwerksstandort zum mengenmäßig größten Erdgasverbraucher Oberösterreichs entwickelt.

Zudem werden im Fall einer verstärkten Erdgas-Nutzung im Konzern weitere Transportkapazitäten benötigt beziehungsweise eine Diversifikation des Erdgasbezugsportfolios angestrebt.

## STABILES WACHSTUM IM GESCHÄFTSBEREICH WÄRME

Ziele des Geschäftsbereiches Wärme sind stabile Ergebnisbeiträge und wertorientiertes Wachstum in Oberösterreich und definierten CEE-Ländern. Um die strukturellen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Auftreten im tschechischen und slowakischen Wärmemarkt zu schaffen, wurde nach der Energie AG Teplo Bohemia in Tschechien die Energie AG Teplo Slovakia in der Slowakei gegründet. Diese Gesellschaften dienen zur Koordination des laufenden Geschäfts und als Basis für weitere Akquisitionen.

Im Vergleich zur außergewöhnlich milden Heizperiode 2006/2007 konnte der Wärmeabsatz in der Berichtsperiode wesentlich gesteigert werden. Bei einem Anstieg der Heizgradtage um durchschnittlich 20% betrug der Wärmeverkauf in den fünf österreichischen Versorgungsnetzen 318,7 GWh, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 60,2 GWh oder 23,3% entspricht. Die österreichischen Netze werden vor allem mit effizient erzeugter Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen versorgt.



Der Absatz im Versorgungsgebiet der MTH Kolín in Tschechien hat sich ähnlich entwickelt. Bei einem Anstieg der Heizgradtage um 23% konnten 88,3 GWh Wärme abgesetzt werden, wobei der Vorjahreswert um 8,4 GWh oder 10,5% übertroffen wurde.

Vor dem Hintergrund des massiven Anstiegs der Primärenergiepreise konnte eine Genehmigung der Preisbehörde in Oberösterreich für eine Erhöhung der Abgabepreise per 01.02.2008 um 3,5% bis 4,0% erreicht werden. Trotz dieser Erhöhung besteht weiterhin eine günstige Konkurrenzsituation für Fernwärme. Eine weitere Erhöhung von 1,4% bis 2,9% erfolgte am 01.11.2008.

In den österreichischen Versorgungsnetzen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Fernwärmebonusaktion durchgeführt. Ziel war es, unter dem Eindruck stark steigender Primärenergiepreise den Umstieg auf Fernwärme noch attraktiver zu machen. Der Zuwachs bei den Kundenzahlen um 2,5% zeigt den Erfolg der Aktion.

Im Zuge der Wachstumsbestrebungen des Geschäftsbereiches werden laufend interessante Projekte in Tschechien und der Slowakei untersucht. In der Berichtsperiode konnten mehrere Akquisitionsprojekte zum Abschluss gebracht werden.

An der Fernwärmeversorgung von Rakovník wurde eine Beteiligung von 66% erworben, und die Fernwärmeversorgung von Sumpperk wurde zu 91,7% über-

nommen. Mit der Gründung der 100%-Tochter Energie AG Teplo Vimperk und der Übernahme der Wärmeversorgung in der Stadt Vimperk konnte auch ein wichtiger Schritt in Südböhmen gesetzt werden. Damit verfügt das Unternehmen mit der bereits bestehenden 95%-Beteiligung an der MTH Kolin bereits über vier Versorgungsnetze in Tschechien, die unter der Energie AG Teplo Bohemia zusammengefasst sind.

In der Slowakei wurde eine 80%-Beteiligung an der Wärmeversorgung in Kremnica erworben.

Insgesamt wird der Wärmeverkauf durch die neuen Beteiligungen um etwa 120 GWh gesteigert.

Im Rahmen der Neuorganisation der Eigentümerstruktur der OÖ. Ferngas AG wurden auch die Eigentumsverhältnisse bei der **Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH (CMOÖ)** neu geregelt. Nach der Abgabe von 50% der Anteile durch den bisherigen Miteigentümer, OMV Power International GmbH, hat die Energie AG die CMOÖ zu 100% übernommen.

Die CMOÖ betreibt am Standort Laakirchen eine Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage, die überwiegend Dampf (Prozesswärme) und Strom an einen industriellen Partner liefert. Zusätzlich werden einige nahe gelegene Industrie- und Gewerbebetriebe mit Fernwärme versorgt. Bei einem Brennstoffausnutzungsgrad von über 75% erzeugt die Anlage jährlich über 500 GWh Wärme und mehr als 400 GWh Strom.

Im vorliegenden Konzernabschluss 2007/2008 der Energie AG ist die CMOÖ in den ersten drei Quartalen nach der Equity-Methode einbezogen und im vierten Quartal vollkonsolidiert.

Die CMOÖ stellt mit einem Rumpfwirtschaftsjahr vom 01.01.2008 bis 30.09.2008 den Bilanzstichtag von bisher 31.12. auf 30.09. um.

#### QUALITÄTS- UND MARKT-ORIENTIERUNG IN DEN KONZERN-INTERNEN SERVICEGESELLSCHAFTEN

Von vier konzerninternen Servicegesellschaften werden den operativen Konzerneinheiten qualitativ hochwertige und kostenoptimierte Services angeboten. Die vorgehaltenen Ressourcen der Gesellschaften sind auf diese Aufgabenstellungen und auf die Bedürfnisse der konzerninternen Auftraggeber ausgerichtet. Aufträge externer Kunden werden zur Kapazitätsoptimierung angenommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mehrere Projekte zur weiteren Optimierung und Marktorientierung der Servicegesellschaften erfolgreich abgeschlossen oder gestartet.

- Die **Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services)** ist das technische Dienstleistungsunternehmen für Anlagen im Strom- und Datennetz der Energie AG. Hauptauftraggeber sind die Netz GmbH und die Data GmbH.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von einer sehr guten Auslastung der vorgehaltenen Kapazitäten geprägt. Zusätzliche Aufträge der Netz GmbH erfolgten im Zuge der Instandhaltungsarbeiten nach dem Sturm „Emma“. Die Data GmbH beauftragte die Tech Services als Sublieferant für einen Großauftrag mit dem Anschluss von 310 Banken an das Lichtwellenleiternetz des Konzerns, wobei für die

Abwicklung weniger als ein Jahr zur Verfügung stand. Nicht zuletzt mit einer Reihe konzernexterner Aufträge konnte daher die Vollausslastung der Mannschaft jahresdurchgängig gesichert werden.

- Die **Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services)** bietet Abrechnungs- und Kundenservicedienstleistungen inklusive Forderungsmanagement an.

Hauptauftraggeber sind die Netz GmbH und die Vertrieb KG. Weitere konzerninterne Kunden sind die Data GmbH, der Geschäftsbereich Wärme und das Segment Wasser. Seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr wird auch die ENAMO GmbH mit dem gesamten Produktportfolio der Customer Services serviert.

Für das Land Oberösterreich wird die Dienstleistung einer „Krisenhotline“ durchgeführt, wobei im Berichtszeitraum zwei Einsätze erfolgreich absolviert wurden. Im März 2008 wurden im Zusammenhang mit dem Sturm „Emma“ und einer Massenkarambolage auf der Autobahn A1 insgesamt fast 9.000 Anrufe abgewickelt.

Insgesamt bewältigten die Mitarbeiter des Call Centers im Geschäftsjahr 2007/2008 über 570.000 Telefonate.

- In der **Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services)** sind die Serviceangebote für Einkauf und Logistik, Facility-Management, Informationstechnologie, Rechnungswesen und Rechtsberatung zusammengefasst.

Die Aktivitäten der Business Services waren im abgelaufenen Geschäftsjahr stark durch die Fertigstellung und den Bezug der neuen Konzernzentrale geprägt. Innerhalb eines Wochenendes wurden erfolgreich 620 Arbeitsplätze von den Ausweichquartieren in den Power Tower übersiedelt.

Zur weiteren Kunden- und Marktorientierung wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 ein neues Verrechnungsmodell für konzerninterne Produkte und Dienstleistungen entwickelt, welches ab dem 01.10.2008 in allen Servicegesellschaften zum Einsatz kommt. Zusätzlich werden in einem laufenden Projekt die konzerninternen Verrechnungspreise einem Benchmarking unterzogen.

- Mit dem „one-stop“-Prinzip ermöglicht es die **Energie AG Oberösterreich Personal Services**

GmbH (Personal Services) ihren Kunden, bei sämtlichen Personalangelegenheiten auf einen einzigen Anbieter zugreifen zu können. Das Angebot umfasst Personalbetreuung, Personalverrechnung, Mitarbeiterschulung und Lehrlingsausbildung. Die Kunden profitieren vom vorhandenen Know-how sowie vom etablierten Beziehungsnetzwerk im Konzern.

Zur ständigen Weiterentwicklung wird auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit anderen Personal-Dienstleistern gepflegt. So war die von der Personal Services organisierte Lehrlingsausbildungstagung im Mai 2008, an der Fachexperten aus ganz Österreich teilgenommen haben, ein großer Erfolg.

In Zukunft werden vor allem die Idee eines proaktiven Beratungsansatzes und die Stärkung des Qualitätsbewusstseins im Mittelpunkt der Leistungen der Personal Services stehen.

#### WESENTLICHE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Die strategischen Beteiligungen des Energie AG Konzerns umfassen die at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen Ennskraftwerke AG, Wels Strom GmbH, LIWEST Kabelmedien GmbH (LIWEST) und Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) sowie weitere nicht konsolidierte Unternehmen.

Die OÖ. Ferngas AG und die CMOÖ, an denen die Energie AG bisher jeweils einen 50%-Anteil hatte, wurden in den ersten drei Quartalen (01.10.2007 bis 30.06.2008) des vorliegenden Konzernabschlusses nach der Equity-Methode bilanziert. Durch die Anteilsaufstockung an der OÖ. Ferngas AG und die Vollübernahme der CMOÖ werden beide Gesellschaften seit dem vierten Quartal des Geschäftsjahres (ab 01.07.2008) vollkonsolidiert.

Das Portfolio an unterschiedlichen Beteiligungen entlang der Wertschöpfungskette verschafft dem Energie AG Konzern einerseits Synergieeffekte, andererseits eine Reduzierung des operativen Geschäftsrisikos.

Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen (inklusive der operativ tätigen Kaposvári Városgazdálkodási Rt. in Ungarn und der GuD Timelkam GmbH) betrug im Jahr 2007/2008 EUR 15,4 Mio. nach EUR 19,2 Mio. im Vorjahr.



Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Tatsache, dass die OÖ. Ferngas AG und die CMOÖ im Vergleich zum Vorjahr lediglich für drei Quartale mit einbezogen wurden, und aus nicht aktivierten Bauzinsen, die das Ergebnis der GuD Timelkam GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr belasten.

Die LIWEST ist im Konzernabschluss der Energie AG mit den veröffentlichten Jahresergebnissen erfasst, für Ennskraftwerke AG, Wels Strom GmbH und Salzburg AG liegen nicht veröffentlichte Zwischenabschlüsse vor.

Die **Ennskraftwerke AG** zählt mit einer Gesamtleistung von etwa 430 MW und einem Regelarbeitsvermögen von knapp 1.860 GWh zu den größten österreichischen Produzenten von elektrischer Energie aus Wasserkraft. Hauptaufgaben des Unternehmens sind der Betrieb und die Instandhaltung von zwölf Wasserkraftwerken an den Flüssen Enns und Steyr. Die Energie AG ist mit 50% an der Ennskraftwerke AG beteiligt. Auf Grund der geringen Wasserführung belief sich die Stromerzeugung der gesamten Kraftwerksgruppe im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007 (01.01. bis 31.12.2007) auf 1.743 GWh und lag damit um 6,3% unter dem Regelarbeitsvermögen. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2007/2008 der Energie AG lag die Wasserführung wesentlich über dem Regeljahr.

Die Strombezugsrechte an der Ennskraftwerke AG stellen für die Energie AG einen wichtigen kosten- und risikooptimierten Anteil an erneuerbarer Energie im Aufbringungsportfolio dar. Permanente Untersuchungen mit Hinblick auf die Effizienzverbesserung und Optimierungen bestehender Anlagen sollen auch zukünftig zu einem Anstieg der Stromproduktion führen.

Die **Wels Strom GmbH**, eine 49%-Beteiligung des Energie AG Konzerns, versorgt als regionaler Stromversorger die oberösterreichische Stadt Wels und einige Randgemeinden. Der Unternehmensgegenstand des voll integrierten Energieversorgers umfasst Erzeugung und Beschaffung, Verteilung und Vertrieb von elektrischer Energie. Der Stromabsatz der Wels Strom GmbH betrug im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007 (01.01. bis 31.12.2007) 377 GWh (- 6%). Die im Fernheizkraftwerk erzeugte Wärme, welche 2007 155 GWh (- 12%) betrug, wird an das zweite Mutterunternehmen (51%) Elektrizitätswerke Wels AG verkauft. Der Stromeigenerzeugungsgrad in Relation zur Abgabe an eigene Kunden betrug für 2007 knapp über 50%.

Im Bereich der Telekommunikation hält die Energie AG 44% an der **LIWEST Kabelmedien GmbH**. Gemessen an den aktiv angeschlossenen Kunden ist die LIWEST der größte oberösterreichische Kabel-TV-Netzbetreiber und liegt österreichweit auf Platz 2. Ermöglicht wird diese Positionierung durch die Zuwächse der Kabel-TV-Kunden auf 126.701 (+ 13,4%) sowie der Telefonkunden auf 22.124 (+ 30,1%). Diese Steigerung konnte trotz des vorherrschenden Konkurrenzdruckes, unter anderem entstanden durch spezielle Tiefpreisangebote der Konkurrenz sowie das Drängen neuer Anbieter auf den oberösterreichischen Markt, erzielt werden. Auch im Breitbandmarkt konnte trotz stark zunehmendem Wettbewerb die Anzahl der Internetkunden auf 46.511 Kunden (+ 8,6%) erhöht werden. Wachstum wurde aufgrund der hohen Penetration im bestehenden Netz vor allem durch Akquisitionen kleiner Netzbetreiber im oberösterreichischen Raum, also eine flächenmäßige Ausdehnung, erzielt.

Der Energie AG Konzern hält 26,13% an der **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation**, dem Multi-Utility Versorgungsunternehmen für das Bundesland Salzburg. Das Unternehmen ist in den Bereichen Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Verkehr und Telekommunikation tätig.

Im Geschäftsjahr 2007 (01.01. bis 31.12.2007) betrug der gesamte Stromabsatz (inklusive Handel) 10.842 GWh (+ 19%). Der gesamte Erdgasabsatz (inklusive Handel) belief sich auf 6.253 GWh (+ 27%). Das Unternehmen lieferte 2007 knapp 3.400 GWh (+ 1%) an die rund 250.000 Stromkunden und über 1.850 GWh (- 22%) an rund 31.000 Erdgaskunden. Im Bereich Fernwärme wurden mehr als 600 GWh (+ 4%) abgesetzt. Auch das Geschäftsfeld Telekommunikation war durch starke Kundenzuwächse geprägt.

Durch Kraftwerkserrichtungen und -beteiligungen ist beabsichtigt, die Stromeigenerzeugungsquote, die derzeit bei knapp unter 50% liegt, im Sinne einer Verbesserung der Versorgungssicherheit und einer verstärkten Unabhängigkeit von Marktpreisschwankungen zu erhöhen.

## ZUKUNFTSMARKT ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ

Zur Konzentration des konzerneigenen Potenzials für den Zukunftsmarkt erneuerbare Energien und Energieeffizienz wurde im Geschäftsjahr 2006/2007 die Fair Energy GmbH gegründet.

Die Fair Energy GmbH konnte sich in den letzten Monaten erfolgreich am Wachstumsmarkt Energieeffizienz und im Bereich der erneuerbaren Energien positionieren. Durch die Beteiligungen an der IfEA (Institut für Energieausweis GmbH) sowie an der NEET GmbH wurde die Fair Energy GmbH innerhalb kurzer Zeit zu einem wichtigen Ansprechpartner für Energieeffizienz. Die neu gegründete Tochtergesellschaft Fair Energy Renewable Power GmbH dient der Bündelung zukünftiger Projekte und Beteiligungen in den Bereichen Wind- und Solarenergie.

Mit einer 40%igen Beteiligung an der IfEA konnte sich die Fair Energy GmbH eine am oberösterreichischen Markt gut etablierte Plattform sichern. Das Geschäftsmodell der IfEA umfasst die Erstellung von Gebäudeausweisen und die Erbringung von Dienstleistungen für Eigentümer von Großbauten. Ziel der IfEA ist es, auf Basis der bei der Erstellung von Gebäu-

deausweisen gewonnenen Informationen neue Dienstleistungen für Eigentümer von Großbauten und Immobilienunternehmen anzubieten.

Die Beteiligung an der NEET GmbH erlaubt die Vermarktung des Energy Globe Portals sowie die Organisation und Durchführung des Energy Globe Awards. Mithilfe der Internetplattform [www.energyglobe.com](http://www.energyglobe.com) werden im Privatkundensegment Online Energie-Checks, Sanierungen und Gebäudeausweise angeboten. Mit dem Energy Globe Award ist ein ausgezeichnetes Positionierungsinstrument im Bereich Umweltschutz und Innovation gegeben. Herausragende Projekte im Bereich sparsamer und umweltschonender Ressourcennutzung sowie im Bereich der Verwendung von erneuerbaren bzw. emissionsfreien Energieformen werden mit diesem international etablierten Award ausgezeichnet.

Beteiligungen und Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien werden künftig in der neu gegründeten Fair Energy Renewable Power GmbH zusammengefasst. Musterprojekte, Kooperationen sowie Akquisitionen in Österreich und sukzessive auch in ausgewählten Ländern Europas sollen im laufenden Geschäftsjahr in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie und Windkraft aufgebaut werden. Als erster Schritt werden die bestehenden Photovoltaikanlagen des Konzerns in der Fair Energy Renewable Power GmbH konzentriert.







Intelligente Haustechnik unterstützt den effizienten Energieeinsatz im Power Tower: Sämtliche Sonnenschutzmaßnahmen werden zentral gesteuert. Der Power Tower kommt ohne Klimaanlage aus. Die Wärme- und Kältesteuerung funktioniert über abgehängte Heiz- und Kühldecken.





Das EBIT von EUR 20,6 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr (EUR 25,9 Mio.) durch einen starken Anstieg der Dieselpreise, ungeplant hohe Instandhaltungen in den thermischen Abfallverwertungsanlagen – auch aus Nachwirkungen der Störstoffeinträge im Geschäftsjahr 2006/2007, die Anlaufphase der Pelletieranlage in Wels und eine rückläufige Entwicklung der Gewerbemüll-Marktpreise belastet. Diese Faktoren führten zu reduzierten Ergebnissen bei der AVE Österreich, während die Tochterunternehmen AVE Ungarn und AVE Tschechien sowohl bei Umsatz als auch Ergebnis neuerlich Steigerungen verzeichnen konnten.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2007/2008 lagen mit EUR 65,8 Mio. um EUR 19,4 Mio. oder 41,8% über dem Wert des Vorjahres (EUR 46,4 Mio.).

#### Österreich

Der Geschäftsverlauf in Österreich zeigte auch für das Geschäftsjahr 2007/2008 ein deutliches Umsatzwachstum, wodurch die AVE ihre Position am Markt als stärkstes heimisches Entsorgungsunternehmen weiter gefestigt hat. Das deutliche Umsatzwachstum wurde getragen von einer Ausweitung des kommunalen Geschäfts aus mechanisch-biologischer Abfallbehandlung und biogenen Abfällen, einem Preis- und Mengenzuwachs bei Alt- und Wertstoffen mit Schwerpunkt Altmetall und von der Intensivierung der Marktaktivitäten im Bereich der gefährlichen Abfälle, verbunden mit einer Durchsatzsteigerung der chemisch-physikalischen Behandlungsanlage in Steyr.

Mit dem Erwerb der Altpapieraktivitäten der Mayr-Melnhof-Gruppe konnte AVE Österreich die wichtigste und größte Akquisition in der Firmengeschichte

zum Abschluss bringen. Im Konzernabschluss 2007/2008 sind die Unternehmen Joh. Spiels & Co GmbH und Papyrus Altpapier Service Handels Ges.m.b.H. mit einem neunmonatigen Rumpffahr (01.01.2008 bis 30.09. 2008) einbezogen.

Die 2007 erworbene Wolf Ruth GmbH wurde zwischenzeitlich auf die AVE Österreich GmbH verschmolzen und der Logistikstandort Vils in Tirol in die Gesamtorganisation eingebunden.

Die konsequente Forcierung von Vertriebsaktivitäten in den südlichen Bundesländern wurde durch den Erwerb der CWS Carinthian Waste Service mit einem Standort in Mühlendorf fortgesetzt. Die CWS wurde ebenfalls bereits in die AVE Österreich verschmolzen und wird dort als Logistikstandort mit eigenem Verkaufsbüro geführt.

Sowohl die thermische Verwertungsanlage Lenzing (305.000 Tonnen) als auch die Müllverbrennungsanlage Wels (297.000 Tonnen) konnten die geplanten Durchsatzmengen im Geschäftsjahr 2007/2008 erreichen. Trotz verstärkter Eingangskontrollen waren in Wels jedoch wiederum Störstoffeinträge in größerem Umfang zu verzeichnen, was sich negativ auf die Betriebsstunden auswirkte, die daher um 150 Stunden hinter dem Vorjahreswert lagen. Ungeplante Instandhaltungen an der Stromerzeugungsanlage schmälerten die Energieerlöse.

Zum Jahresende 2007 wurden im Rahmen einer Leasing-Transaktion die beweglichen Anlagenteile der WAV II an einen Investor verkauft und für einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet. Am Ende der Leasing-Periode besteht ein definiertes Rückkaufsrecht für den Konzern.

Abgesehen von den beiden Verbrennungsanlagen wurden auch vor allem bei der Tierkörperverwertung in Regau, der Altkühlgeräteaufbereitung und der Altholzaufbereitung am Standort Timelkam, der chemisch-physikalischen Aufbereitungsanlage in Steyr, der mechanischen Sortieranlage in Wels und der ARGEV-Sortierung in Hörsching höchst zufriedenstellende Durchsatzleistungen erzielt. Im Bereich der Logistik kamen rund 313 Sammel-, Transport- und Spezialfahrzeuge zum Einsatz.

Nach ihrer weiteren Adaptierung wurde im Juli 2008 mit dem Probebetrieb in der Pelletieranlage Wels begonnen. Nach einer 2-monatigen Phase der Funktionalitätsoptimierung und der laufenden Mischverhältnis-Anpassung des Input-Materials wurden mit September 2008 in einem annähernden Regelbetrieb erstmals Pellets produziert und an einen industriellen Partner als Ersatzbrennstoff geliefert.

In der Tierkörperverwertung in Regau wird für die AVE künftig neben der klassischen Verwertung von Schlachtabfällen und der Entsorgung von gefallen Tieren und Risikomaterial auch der Schwerpunkt der Aktivitäten in der Sammlung und Verwertung von Speiseresten und Altspesiefetten im Großraum Oberösterreich liegen.

Das auf Altlastensanierung spezialisierte Unternehmen ASPG-Altlastensanierungsprojekte GmbH konnte sich in Bietergemeinschaften erfolgreich um mehrere Aufträge bewerben, darunter der Abbruch des Parkhotels Gmunden und die Sanierung der Altlastdeponie Freistadt. Dieses Sanierungsprojekt umfasst ein Volumen von mehr als 40.000 Tonnen und wird voraussichtlich bis ins erste Kalenderquartal 2009 andauern.

#### Bayern

Für die AVE Abfallwirtschaft GmbH mit Sitz im bayrischen Roththalmünster erfolgte der Start ins Geschäftsjahr 2007/2008 mit der Zuschlagserteilung für die Abfallsammlung in der Stadt Passau in den nächsten sieben Jahren. Der Beginn des ersten operativen Geschäftsjahres der AVE in Bayern war geprägt von der Übernahme der Knödseder GmbH und der ABE Recycling GmbH im Herbst 2007 sowie im Weiteren von der Einführung der Papiertonne im Bereich des AWW Isar-Inn. Durch die Übernahme der abfallwirtschaftlichen Aktivitäten der Hofbrückl-Gruppe im Juni 2008 ist die AVE Bayern mit mehr als 600.000 betreuten Einwohnern zum größten Kommunalentsorger in Niederbayern aufgestiegen. Mit der Ausdehnung auf insgesamt sieben Standorte wurde das Marktgebiet bis nach Augsburg erweitert. Das Hauptaugenmerk lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Aufbau der Strukturen, der Organisation und der Ressourcen. Die Übernahme der Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am Sitz der AVE Abfallwirtschaft GmbH in Roththalmünster zum 01.09.2008 bildet das Rückgrat der Anlagenstrategie der AVE Bayern und rundet die Entwicklung im ersten Geschäftsjahr ab.

#### Tschechien

Das Geschäft der AVE-Gruppe in Tschechien ist weiter signifikant gewachsen. Die wie im Vorjahr aufgrund des milden Winters auf niedrigem Niveau stagnierenden Winterdienst-Erlöse konnten durch landesweite Preiserhöhungen im Kommunal- und Gewerbebereich per 01.01.2008 um durchschnittlich 7% kompensiert werden. Während die Erlöse aus Deponierung wiederum das Niveau des Vorjahres erreichten, konnte bei der Sortierung ein Wachstum um 30% verzeichnet





werden. Das gute Vorjahresergebnis aus den Altlasten-Projekten konnte bei leicht rückläufigen Umsatzerlösen gehalten werden, während der bereits im Vorjahr durch den Erwerb der Zapadočeské sběrné suroviny a.s. mit Sitz in Pilsen und Niederlassungen in Westböhmen neu erschlossene, zukunftsreiche Bereich des Wertstoff-Geschäfts deutliche Zuwächse verzeichnen konnte.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum der Fokus auf weitere Unternehmensakquisitionen mit den Zielen Marktverdrängung, Absicherung und Ausbau der derzeitigen Position als viertgrößtes Entsorgungsunternehmen in Tschechien.

Im Oktober 2007 wurde die Fortygo s.r.o. übernommen, die in der Nähe von Karlsbad Dienstleistungen im Bereich des Kommunalabfalls und der selektiven Sammlung anbietet.

Mit Wirkung per 01.01.2008 erfolgte der Erwerb einer Beteiligung von 75% an den Technischen Diensten Kolín s.r.o. Das Unternehmen ist hauptsächlich in der kommunalen Abfallentsorgung, im Straßendienst und der Grünflächenpflege tätig. Synergien zur bestehenden AVE-Deponie in Čáslav können damit realisiert werden. Im Februar 2008 wurden darüber hinaus die kommunalen Dienste Hořovice s.r.o. übernommen, ein klassischer Kommunalbetrieb mit eigener Sortier- und Kompostieranlage. Die Marktposition in Mähren konnte durch den Erwerb eines zweiten Standorts in Olomouc gestärkt werden. Weitere Akquisitionen folgten im April und Mai: Odpady 98, ein Privatunternehmen mit Fokus auf Sonderabfälle, mit Sitz in Ostböhmen, und die Sortieranlage Libenice, die als Asset-Deal abgewickelt wurde. Kurz vor Geschäfts-

jahresende wurde überdies noch die Akquisition des Teilbetriebes Skutečsko erfolgreich abgeschlossen.

Anfang Juli 2008 gelang mit der Übernahme der tschechischen Beteiligungen der Firma REMONDIS Int. GmbH inklusive der Tochtergesellschaft AVE Rumburk s.r.o. die größte Akquisition in der Geschichte der AVE Tschechien seit dem Markteintritt 2004 und für die gesamte AVE-Gruppe die zweite wesentliche Akquisition des Geschäftsjahres. Es konnten 13 Standorte mit einem Jahresumsatz von rund EUR 10,0 Mio. übernommen werden. Das bedeutet nicht nur eine hohe Anforderung an das Integrationsmanagement der AVE Gruppe, sondern ist gleichzeitig auch eine große Chance, umfangreiche Synergien zu nutzen.

Zum 01.06.2008 wurde die Gesellschaftsstruktur durch die Verschmelzungen von SOH Benátky nad Jizerou s.r.o. und AVE Jindřichův Hradec s.r.o. rückwirkend per 01.10.2007 auf die Landesgesellschaft AVE CZ odpadové hospodářství, s.r.o. vereinfacht.

Bedingt durch das dynamische Wachstum wurden in der Landesgesellschaft AVE Tschechien diverse Organisationsmaßnahmen realisiert, um personell und organisatorisch für die zukünftige Entwicklung gerüstet zu sein. Ein wesentlicher Schritt auf diesem Weg war die Übersiedlung in den neuen Bürostandort im südöstlichen Teil von Prag mit Ende März 2008.

#### Ungarn

Die AVE-Gruppe in Ungarn konnte im Geschäftsjahr 2007/2008 erneut an die positive Entwicklung der letzten Jahre anschließen und erreichte damit das bisher beste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte,

wozu alle angebotenen Servicebereiche beigetragen haben. Umsätze im Bereich Gewerbe- und Industriekunden und im Bereich Wertstoffe und Stoffstrommanagement verzeichneten einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Aber auch im kommunalen Bereich konnten marktdäquade Preissteigerungen vereinbart und damit die Ergebnisse in diesem Geschäftsfeld stabilisiert werden. Das Geschäftsfeld Winterdienst konnte trotz der milden Temperaturen das Ergebnis auf Vorjahresniveau stabilisieren.

Bei der AVE Heves Régió Kft. wurde mit dem Bau der Umladestationen in Eger und Hatvan und den Vorarbeiten für den geplanten Deponiebau Hejőpapi II. begonnen. Auch bei der Beteiligungsgesellschaft Zöldfok Zrt. wurde mit dem Bau der drei ISPA-Deponien begonnen (ISPA: Instrument structurel de pré-adhésion; strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den EU-Beitritt), deren Fertigstellung und Betriebsaufnahme mit Sommer 2009 geplant ist.

Die AVE Hevesi Városfenntartó Kft. (Heves City) wurde nach Zuschlagserteilung der vorangegangenen Ausschreibung für die Gesamtentsorgung der Stadt Heves (ca. 12.000 Einwohner) und weiterer Gemeinden in die bestehende Organisationsstruktur der AVE Ungarn integriert und konnte durch weitere Arrondierungsakquisitionen ihre Sammlungsaktivitäten im Komitat Heves weiter ausbauen.

AVE Tatabánya konnte zum Ende des laufenden Geschäftsjahres die Adaptierung ihres neuen Standortes in Csömör in der Nähe von Budapest abschließen. Damit ergeben sich für die Gesellschaft sowohl weitere Expansionsmöglichkeiten im Großraum Budapest als auch in den angrenzenden Regionen.

AVE Ungarn setzte bei der Landesgesellschaft und den beiden operativen Gesellschaften Miskolc und Tatabánya die gleichzeitige Implementierung von SAP ERP und Waste&Recycling zum 01.10.2008 um.

#### Slowakei

Das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt vom Aufbau der technischen und personellen Ressourcen für das weitere Wachstum in der Slowakei. In der Westslowakei wurde zu Jahresbeginn die Mehrheit an der A.R.W. Recycling Slovakia übernommen und die Gesellschaft auf AVE Bratislava s.r.o. umfirmiert. Mit der Fertigstellung des neuen Standortes in Bratislava soll der Industrie- und Gewerbeabfallbereich verstärkt bearbeitet werden. In der Ostslowakei wurde die Deponie Jasov als PPP-Modell mit der Gemeinde Jasov mehrheitlich übernommen, auf den neuesten Stand der Technik gebracht und um eine Kasse erweitert. Bei der V.O.D.S., a.s. wurden die Personal- und Infrastrukturre Ressourcen für die offensive Bearbeitung des kommunalen sowie gewerblich-industriellen Segments in der Ostslowakei geschaffen. Dank eigenem Fuhrpark und eigener Infrastruktur, eigenen Standorten für die Wertstoffbehandlung und eigener Deponie werden bereits in den ersten Monaten der Marktbeurteilung Entsorgungsdienstleistungen für mehr als 20 Gemeinden mit rund 30.000 Einwohnern sowie zahlreichen Industrie- und Gewerbeabfallkunden erbracht.

Die V.O.D.S., a.s. wurde mit Geschäftsjahr 2007/2008 gemeinsam mit der Landesholding AVE SK erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns aufgenommen. Im Bereich der Altrefenaufbereitung konnte im Rumpfwirtschaftsjahr mit über 9.000 Tonnen produziertem Gummigranulat der Vorjahreswert deutlich gesteigert werden.



IN DER NEUEN ZENTRALE DER AVE TSschechien IN PRAG WERDEN UMFANGREICHE SYNERGIEN NACH DER REMONDIS-ÜBERNAHME GENUTZT.



VON BRATISLAVA AUS NIMMT DIE AVE DIE ENSORGUNG IN DER SLOWAKEI IN ANGRIFF.

Für die ab 01.01.2009 fixierte Euro-Einführung steht der Wechselkurs bereits fest.

#### Rumänien

Im Berichtszeitraum konnten auch die Aktivitäten auf dem rumänischen Markt erfolgreich weiterentwickelt werden. Die drei tragenden operativen AVE-Gesellschaften in Rumänien, AVE Salaj, AVE Harghita und AVE Huron (Erwerb April 2008) zeigen jeweils eine gute Entwicklung. Es konnten sowohl im Haushalts- als auch im Gewerbekundenbereich mit dem Schwerpunkt auf den Aufbau einer Wertstoffsammlung Kunden akquiriert, Preiserhöhungen durchgesetzt und die Kostenstrukturen verbessert werden.

Neben der laufenden Modernisierung des Fuhrparks konnte als wichtigstes Investitionsprojekt in Rumänien die Errichtung der modernsten, EU-konformen Regionaldeponie Rumäniens in Harghita mit einer Kapazität von 1,45 Mio. m<sup>3</sup> im Endausbau erfolgreich abgeschlossen werden.

Aus organisatorischer Sicht sind die Gesellschaftsgründungen AVE Ardeal und AVE Bihor zu erwähnen, welche in den wirtschaftlich starken Bezirken Cluj bzw. Bihor für weiteres organisches Wachstum sorgen sollen.

#### Ukraine

Die AVE-Gruppe hat ihr Engagement in der Ukraine, ausgehend von der Region Transkarpatien (1,3 Mio. Einwohner), auf die benachbarten Regionen Lemberg (2,6 Mio. Einwohner) und Iwano-Frankiwsk (1,4 Mio. Einwohner) ausgeweitet. Mit der Gründung der Landesgesellschaft AVE Ukraine mit Sitz in Lemberg

Anfang August 2008 und der Gründung der AVE Kolomyja, als Beteiligungsgesellschaft der AVE Ukraine, in der Region Iwano-Frankiwsk, hat sich der Mitarbeiterstand auf 46 per 30.09.2008 erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die AVE Vinogradovo die Anzahl der Haushaltskundenverträge auf 11.736 und der Gewerbekundenverträge auf 398 erhöhen und somit die Verdichtung ihrer Aktivitäten in der Stadt Vinogradovo und der Region Transkarpatien erfolgreich fortsetzen.

#### Moldawien

Als Markteintritt in Moldawien wurde im August 2008 mit der grenznahen Stadt Ungheni (40.000 Einwohner) die als Joint Venture ausgestaltete AVE Ungheni SRL gegründet, die zwischenzeitlich mit der Implementierung der Hausmüllsammlung begonnen hat und nach Aufstellung neuer Behälter bereits 1.200 Verträge mit Haushalten abgeschlossen hat.

#### AUSBLICK

Allgemein ist für die Abfallbranche in Österreich und Deutschland in den nächsten Jahren eine herausfordernde Situation vorauszusehen. Einerseits gehen die klassischen Müllmengen durch intensivere Aufbereitung und Wertstoffgewinnung sowie durch die Häufung von genehmigten Exporten ins Ausland durch Notifizierungen zurück. Andererseits nehmen die thermischen Verwertungs Kapazitäten für Abfälle aus dem kommunalen, gewerblichen und industriellen Bereich zu. Mehrere Projekte befinden sich im Bau bzw. in der Genehmigungsphase. Diese Entwicklung bedingt einen intensiven Wettbewerb um die vorhandenen Abfallmengen zur Auslastung der bestehenden

und entstehenden Verbrennungsanlagen. Auswirkungen auf den Abfallpreis wurden bereits in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres wirksam und setzen sich tendenziell bei den aktuellen Ausschreibungen von kommunalen Abfallmengen für das Geschäftsjahr 2008/2009 fort. Die realwirtschaftlichen Folgen der aktuellen Instabilität der Finanzmärkte auf die Produktions- und somit Abfallmengen der Gewerbe- und Industriekunden und das individuelle Verhalten der Privathaushalte lassen sich in ihrer Quantität zum bestehenden Zeitpunkt zwar noch nicht abschätzen, werden aber nicht ausbleiben.

Die AVE wird auch weiterhin die Organisationsstruktur so schlank wie möglich halten. Im Geschäftsjahr 2008/2009 sind weitere Verschmelzungen von Tochtergesellschaften, die kontinuierliche Optimierung der Standortdichte und dementsprechend laufende Anpassungen im Personalbereich zur optimalen Nutzung der Synergiepotenziale geplant. Für ein Geschäftsfeld ist aufgrund der aktuellen Marktentwicklung und wegen nur unter unwirtschaftlichen Bedingungen erfüllbarer Behördenauflagen mittelfristig eine Einstellung der Aktivitäten vorgesehen. Als erstes Entsorgungsunternehmen wird die AVE aufbauend auf den in Österreich, Tschechien und Ungarn bereits installierten SAP-Lösungen einen weiteren Ausbau durch schrittweisen Rollout der abfallspezifischen Branchensoftware SAP-Waste&Recycling auf die wesentlichen Tochterunternehmen in diesen Ländern durchführen.

Die Absicherung und der Ausbau der Führungsposition in Österreich und Ungarn sowie die Erringung weiterer Anteile in den anderen Ländern sind die Hauptziele einer offensiven Markt- und Wachstumsstrategie, die weiterhin von stark akquisitorischem Wachstum begleitet sein wird. Die Abdeckung und

Beherrschung der gesamten Wertschöpfungskette und der konzentrische Ausbau von den bestehenden Standorten aus sind weiterhin die Schlüsselfaktoren für den Erfolg im fortschreitenden Konzentrationsprozess des noch immer stark fragmentierten Abfallmarktes in Mittel- und Osteuropa.

Im technischen Bereich der AVE sind für das Geschäftsjahr 2008/2009 folgende Projekte hervorzuheben: In Österreich der Produktionsanlauf der Pelletierungsanlage und die Inbetriebnahme der Fernwärmeauskopplung der WAV jeweils in Wels, in Bayern die Optimierung der Gewerbemüllaufbereitungsanlage in Penning, in Tschechien der Bau der beiden neuen Sortieranlagen in Benátky nad Jizerou und in Čáslav sowie das thermische Projekt Pardubice, in Ungarn, der Slowakei, Rumänien und Moldawien die Inbetriebnahme weiterer neuer EU-konformer Depo-nien und die laufende Optimierung von bestehenden Anlagen sowie des Fuhrparks.

Mit diesen Aktivitäten wird die AVE-Gruppe ihre Position als voll integriertes Abfallwirtschaftsunternehmen in Zentraleuropa weiter festigen und ausbauen.





Die Energie des Power Towers kommt aus der Erde, dem Grundwasser und der Sonne. Wärmepumpen entziehen dem Boden über 6.900 Laufmeter Tiefensonden und Fundamentpfähle Wärme zum Heizen und Kälte zum Kühlen; Grundwasser wird für die Kühlung des Rechenzentrums und der Zuluft verwendet; über das größte fassadenintegrierte Sonnenkraftwerk Österreichs werden jährlich 42.000 kWh Strom für den Betrieb der Haustechnik gewonnen.



# Segment Wasser



## WASSERWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Europäische Anbieter von Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sind mit steigenden Anforderungen der Verbraucher konfrontiert. Dabei sind die zentralen Themen die Versorgungssicherheit, die Wasserqualität, die nachhaltige Ressourcennutzung und sozial vertretbare Preise. Die Erfüllung dieser Anforderungen bedingt – vor allem in den CEE-Ländern – zunehmende Investitionen in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur. Effizient arbeitende privatwirtschaftliche Wasserversorgungsunternehmen haben hierbei eine bedeutende Rolle übernommen.

Die Privatisierungsprozesse öffentlicher Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme haben in den jeweiligen europäischen Staaten einen unterschiedlichen Status erreicht. Als Standardlösung wird in den überwiegenden Fällen das so genannte Betreibermodell präferiert, bei dem die wasserwirtschaftliche Infrastruktur im kommunalen Eigentum verbleibt und der Betrieb auf Basis von Betreiberverträgen von einem meist privaten Unternehmen erfolgt. Betreibermodelle basieren in der Regel auf langfristigen Verträgen mit Laufzeiten bis zu 25 Jahren.

Das allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (GATS) hat das öffentliche Interesse an Liberalisierungsprozessen von weltweiten Märkten und damit auch am Wasserversorgungsmarkt geweckt. Die Europäische Kommission prüft aktuell die Liberalisierungsmöglichkeiten mit dem Ziel, mehr Wettbewerb zu schaffen. Seit 2004 sind alle EU-Staaten verpflichtet, eine wirtschaftliche Analyse ihrer inländischen Wasserwirtschaft in Bezug auf den Umsetzungsprozess der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) durchzuführen. Diese Richtlinie sieht unter anderem vor, dass ab 2010 alle Prozesse der Wasserwirtschaft nach dem Gesichtspunkt der Kostenwahrheit durchgeführt werden. Für privatwirtschaftliche Wasserwirtschafts- und Wasserdienstleistungsunternehmen schaffen diese EU-Vorgaben zukünftig gute Entwicklungschancen, da öffentliche Quersubventionierungen von Wasser- bzw. Abwasserpreisen verhindert werden sollen.

In Österreich bleibt das Thema Trinkwasser weiterhin emotional besetzt; Privatisierungstendenzen in größerem Umfang sind kurzfristig nicht zu erwarten. Im

Bereich der Dienstleistungen zeichnet sich jedoch ein immer stärkerer Servicebedarf ab.

In Tschechien stellen die Zielvorgaben aus den EU-Umweltstandards bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung die zentralen zukünftigen Rahmenbedingungen dar. Das Erreichen der neuen Standards erfordert eine wesentliche Erhöhung des Anschlussgrades an die Kanalisationen und auch eine Steigerung der Reinigungsleistung von Kläranlagen. In Folge dieser Modernisierungen und Erweiterungen der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur kommen erhebliche Investitionserfordernisse auf die überwiegend öffentlichen Eigentümer dieser Infrastruktur zu, die nur mittels Förderungen geleistet werden können. Aufgrund der noch immer nicht in endgültigen Fassungen vorliegenden Förderungsrichtlinien haben sich die anstehenden Privatisierungsprozesse in Tschechien deutlich verlangsamt.

In der Slowakei kam es nach den politischen Veränderungen aufgrund der Parlamentswahlen 2006 und der spezifischen Situation hinsichtlich der EU-Förderungsrichtlinien ebenfalls zu einer Verlangsamung des Privatisierungsprozesses.

Auch in Ungarn zeigte sich aktuell eine ähnliche Entwicklung. Eine Privatisierung insbesondere von staatlichen Wasserwerken wird derzeit auf politischer Ebene intensiv diskutiert.

In weiteren CEE-Staaten, vor allem den neuen EU-Mitgliedern Rumänien und Bulgarien, sind deutliche Privatisierungstendenzen erkennbar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr befanden sich die Privatisierungsüberlegungen in einer, ebenfalls vom Thema der EU-Förderungsbedingungen beeinflussten, Anfangs- bzw. Orientierungsphase.

In diesem Marktumfeld liegen die Wettbewerbsvorteile des Segmentes Wasser im bestehenden wasserwirtschaftlichen Know-how, klar ausgerichteten Führungs- und Steuerungsstrukturen sowie in Synergiepotenzialen innerhalb des eigenen Segmentes und zu den Konzernbereichen Entsorgung und Wärme. Diese Synergien bestehen insbesondere im Bereich der Markt- und Projektentwicklung bei Privatisierungsprozessen und in der koordinierten Dienstleistungserbringung für kommunale Kunden.

Segmentübersicht Wasser	Einheit	2007/2008	Entwicklung	2006/2007	2005/2006
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m <sup>3</sup>	49,1	4,2%	47,1	44,5
Fakturiertes Abwasser	Mio. m <sup>3</sup>	31,1	12,7%	27,6	27,6
Einwohner Trinkwasser	in 1.000	716	2,3%	700	652
Einwohner Abwasser	in 1.000	412	2,0%	404	376
Gesamtumsatz	Mio. EUR	81,0	19,8%	67,6	57,5
EBITDA	Mio. EUR	7,7	16,7%	6,6	5,1
EBIT	Mio. EUR	2,5	25,0%	2,0	1,3
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	5,6	- 48,1%	10,8	6,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)	FTE	1.125	- 6,0	1.197	1.179

## GESCHÄFTSVERLAUF IM SEGMENT WASSER

Das Segment Wasser, das unter der Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH (Wasser GmbH) zusammengefasst ist, stellt einen der Wachstumsbereiche des Energie AG Konzerns dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres konnte mit dem Erwerb der 1. JVS a.s. (1. JVS) mit Sitz im südböhmischen Budweis ein weiterer wesentlicher Wachstumsschritt gesetzt werden. Das Unternehmen, das von der Veolia erworben wurde, erwirtschaftet mit über 300 Mitarbeitern und mehr als 80 Betreiberverträgen einen Umsatz von rund EUR 30 Mio. Über ein Wasserleitungsnetz mit einer Länge von knapp 1.400 km werden pro Jahr rund 11 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser an rund 220.000 Einwohner geliefert. Die Abwasserreinigung erfolgt in 69 Kläranlagen.

Die Erstkonsolidierung der 1. JVS erfolgte im vorliegenden Konzernabschluss auf Basis eines Zwischenabschlusses für neun Monate nur in der Bilanz. Die Ergebnisse werden ab dem Geschäftsjahr 2008/2009 mit einbezogen.

Im operativen Betrieb war das Geschäftsjahr sowohl in Österreich als auch in Tschechien von einem witterungsbedingten guten Wasserabsatz geprägt.

Mit einem Gesamtumsatz von EUR 81,0 Mio. (Vorjahr EUR 67,6 Mio.) wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 ein EBIT von EUR 2,5 Mio. erwirtschaftet. Damit konnte der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um EUR 13,4 Mio. oder 19,8% gesteigert werden. Neben dem höheren Absatz durch die günstige Witterung ist diese Entwicklung auch mit dem organischen Wachstum in den Ländern Österreich und Tschechien verbunden, das auf Abschlüssen neuer Betreiberverträge und Preisanpassungen basiert.

Das EBIT konnte ebenfalls gesteigert werden und liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 2,5 Mio. um EUR 0,5 Mio. oder 25,0% über dem Vorjahr. Das EBIT ist positiv beeinflusst durch gestiegene Preise und durch Restrukturierungseffekte, aber weiterhin von Aufwendungen für die weitere Marktentwicklung, in Form von Projektvorlaufkosten und Integrationskosten neuer Beteiligungen, geprägt.

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich mit EUR 5,6 Mio. auf etwa die Hälfte des Vorjahres (EUR 10,8 Mio.).

Von den im Geschäftsjahr 2007/2008 vollkonsolidierten fünf operativen Gesellschaften wurden rund 716.000 Einwohner (Vorjahr: 700.000) mit Trinkwasser versorgt und für rund 412.000 Einwohner (Vorjahr 404.000) die Abwasserreinigung übernommen. Inklusiv der 1. JVS steigt zukünftig die Anzahl der mit Wasser versorgten Einwohner auf 930.000 und für 616.000 Einwohner wird die Abwasserentsorgung übernommen.

Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs bei den mit Trinkwasser versorgten Einwohnern von über 32,9% und bei den an das Kanalnetz angeschlossenen Einwohnern um 52,5%.

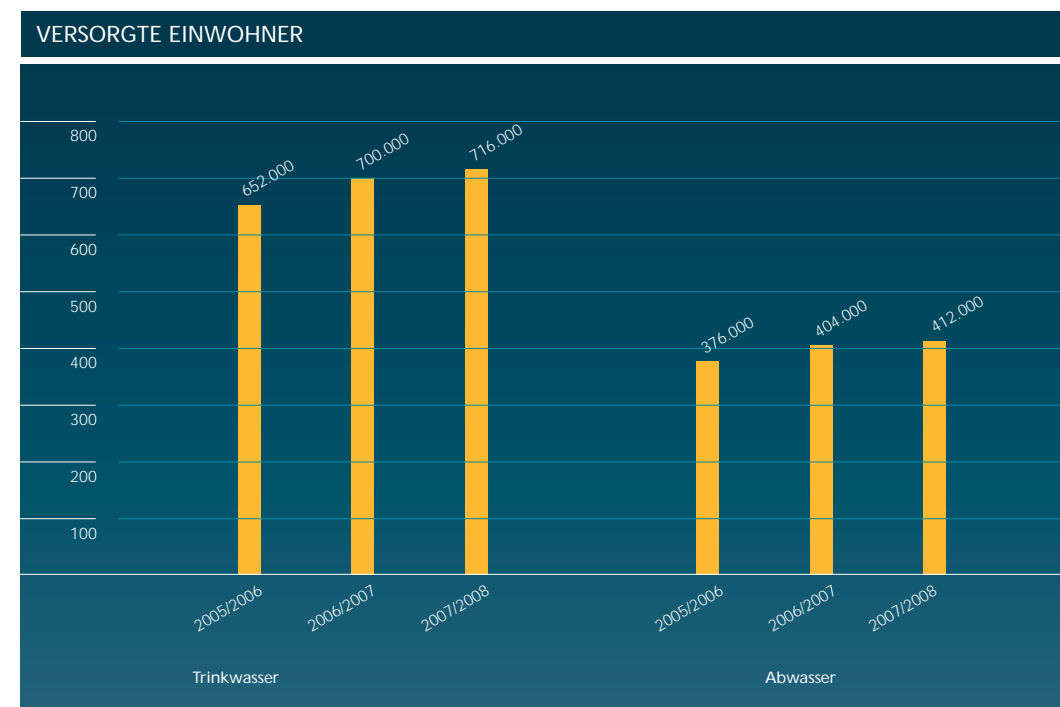
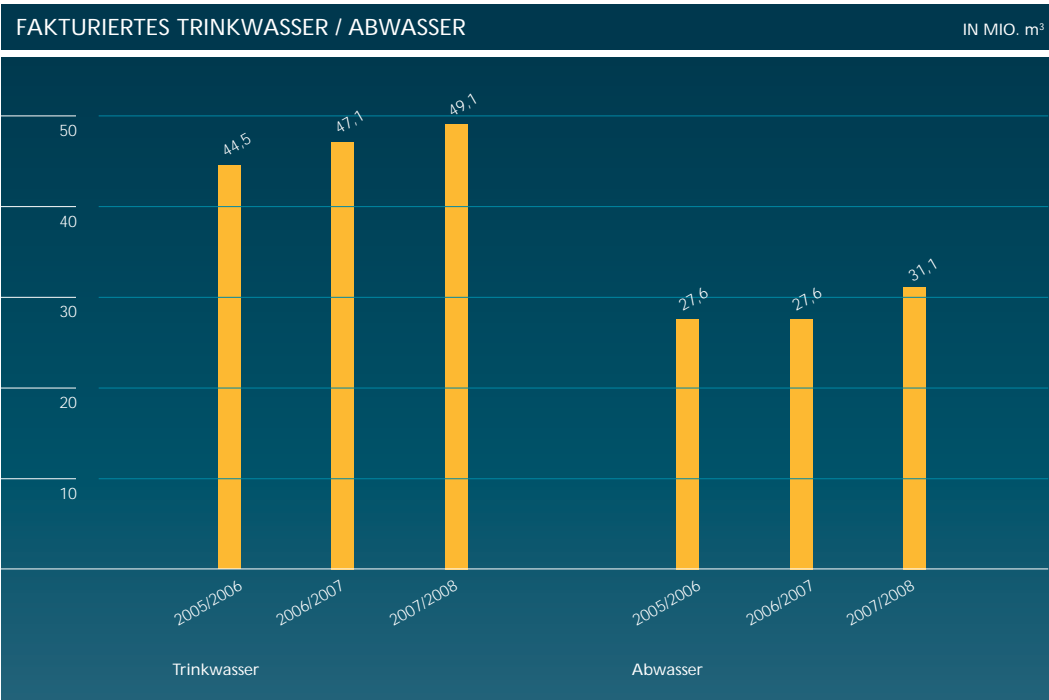
Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Segment Wasser 49,1 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser (Vorjahr 47,1 Mio. m<sup>3</sup>) und 31,1 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser (Vorjahr 27,6 Mio. m<sup>3</sup>) fakturiert. Damit haben die operativen Beteiligungen

auch das Ziel eines stetigen organischen Wachstums klar erreicht.

Den steigenden Anforderungen an Versorgungssicherheit und Qualität wurde durch die umfassende ISO-Zertifizierung Rechnung getragen. Die Gesellschaften Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH, WDL-Wasserdienstleistungs GmbH, Energie AG Vodohospodárstvo Slovakia s.r.o. und die Energie AG Magyarországi Vízgazdálkodási Kft. sind in Qualität (ISO 9000), Umwelt (ISO 14000) und Sicherheit (ISO 18000) zertifiziert. Weitere Unternehmen sind in Teilbereichen zertifiziert.

### Österreich

Die Entwicklung des Wassergeschäftes in Österreich wird durch die WDL-Wasserdienstleistungs GmbH (WDL GmbH) wahrgenommen. Das Leistungsspektrum umfasst die Geschäftsfelder Wasserlieferung, Wasserservice, Kanalservice und Betriebsführung. Die WDL GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 7,1 Mio. m<sup>3</sup> Wasser an 31 Städte, Gemeinden und Genossenschaften geliefert. Die aktuellen Investitions-



projekte, die Wasserversorgungsanlagen für die oberösterreichischen Gemeinden St. Marienkirchen, Suben und Altschwendt sind in der Fertigstellungsphase. Mit der Entwicklung des Bereichs Kanalservice und der Inbetriebnahme der Standorte Saalfelden und St. Stefan im Rosental konnte eine Marktabdeckung über ganz Österreich sichergestellt werden. Die WDL GmbH hat sich dadurch zum führenden österreichischen Unternehmen dieser Sparte entwickelt.

#### Tschechien

Die Aktivitäten des Segmentes Wasser in Tschechien sind unter der Energie AG Bohemia s.r.o. zusammengefasst. Die Aufgaben der Energie AG Bohemia s.r.o. sind neben der Beteiligungssteuerung und -entwicklung auch die Abwicklung von Akquisitionsprojekten, die in Folge vorgesehener Privatisierungen bereits im Gange beziehungsweise in nächster Zeit zu erwarten sind.

Der operative Betrieb erfolgt nach dem Kauf der 1. JVS nunmehr in fünf Gesellschaften: Vodovody a kanalizace Jižní Čechy, a.s. (VaK JČ), Vodovody a kanalizace Beroun, a.s. (VaK Beroun), VODOS, s.r.o. (VODOS) in Kolín und Vodárenská společnost Chrudim a.s. (VS Chrudim). Zur weiteren Entwicklung und Optimierung dieser Gesellschaften sind Projekte, mit dem Ziel der Nutzung von Synergien, insbesondere in den Bereichen Einkauf, Technik, Versicherungen, kaufmännische Funktionen und Marketing in Umsetzung.

Der Geschäftsverlauf der VaK JČ war geprägt von der laufenden Optimierung des Unternehmens und den am südböhmischen Wassermarkt anstehenden Ausschreibungen von Betreiberverträgen. Im Geschäftsjahr 2007/2008 konnte die VaK JČ die bestehenden Betreiberverträge halten beziehungsweise leicht aus-

bauen. Insgesamt verfügt die VaK JČ über 287 Verträge mit öffentlichen Auftraggebern.

VaK Beroun betreibt die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in der Region westlich von Prag mit rund 80.000 Einwohnern. Durch die aktive Marktpolitik konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anzahl der versorgten Einwohner um 3,8% erhöht werden. Das Unternehmen beteiligte sich im Rahmen der Kofinanzierung an einem EU-geförderten Kanalprojekt in der Stadt Beroun.

VODOS betreibt die Wasser- und Abwasserinfrastruktur in der östlich von Prag gelegenen Industriestadt Kolín und im umliegenden Bezirk. Damit agiert VODOS in einem stark wachsenden Wirtschaftsraum in Tschechien, welcher unter anderem Standort für Automobilindustrie und chemische Industrie ist.

VS Chrudim ist Betreiber der Wasser- und Abwasserinfrastruktur des Bezirkes Chrudim, südöstlich von Kolín. Ziel des laufenden Restrukturierungsprogrammes ist es, das Unternehmensergebnis sukzessive zu verbessern.

#### Ungarn und Slowakei

Um bei den erwarteten Privatisierungsprozessen vor Ort als bekannter Partner teilnehmen zu können, bestehen in Ungarn und in der Slowakei Tochtergesellschaften der Wasser GmbH. In Budapest ist dies die Magyarországi Vízgazdálkodási Kft., in Bratislava die Energie AG Vodohospodárstvo Slovakia s.r.o.

Die Energie AG Magyarországi Vízgazdálkodási Kft. hat zusammen mit der Holding der Stadt Miskolc, bzw. deren Wasserunternehmen MIVIZ Kft., ihr erstes

operatives Unternehmen, die Energie AG Miskolc Vízgazdálkodási és Környezetvédelmi Korlátolt Felelősségű Társaság Társasági Szerződése (Energie AG Miskolc) in Form eines Joint Venture gegründet. Die Aufgabe dieses Unternehmens ist die Erbringung von Wasser- und Abwasserdienstleistungen für die Stadt Miskolc. Darüber hinaus werden diese Services in der gesamten ostungarischen Region angeboten. Die Energie AG Miskolc hat auch die Aufgabe, an Ausschreibungen von Betreiberverträgen teilzunehmen.

#### AUSBLICK

Im Segment Wasser wird weiterhin eine auf Wachstum ausgerichtete Strategie verfolgt. Dieses Wachstum erfolgt in den CEE-Ländern einerseits organisch und andererseits durch den Erwerb weiterer Betreibergesellschaften bzw. so genannter gemischter Gesellschaften. Gemischte Gesellschaften sind Eigentümer der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur und stellen auch deren Betrieb sicher. Der Erwerb solcher Gesellschaften erfolgt überwiegend durch Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen (z.B. Ausschreibung von Konzessionen). Aufgrund der Komplexität solcher Vergabeverfahren ist mit langen Vorlaufzeiten zu rechnen. An einen erfolgreichen Erwerb schließt unmittelbar die Integration des neuen Unternehmens in die Gruppe an. Diese Integrationsprozesse umfassen auch die Hebung von Synergien und die Steigerung der Effizienz.

In Österreich wird neben dem laufenden Geschäft auf die Weiterentwicklung und Ausweitung der Bereiche Wasser- und Kanalservices, die Ausweitung des Betreibergeschäftes auf weitere Verbände und Gemeinden und die Umsetzung von weiteren Wasserlieferungsprojekten abgezielt.

In Tschechien sind in der Region Südböhmen weitere Ausschreibungen von Betreiberverträgen zu erwarten. Dabei haben die regionalen Betreiber VaK JČ und 1. JVS das Ziel, ihre derzeitige beherrschende Marktposition erfolgreich zu behaupten und nach Möglichkeit auszuweiten. In Südböhmen wird die Hebung von Synergien zwischen diesen beiden benachbarten Unternehmen einen Schwerpunkt der Tätigkeiten im kommenden Geschäftsjahr bilden.

Die anderen operativen Beteiligungen in Tschechien haben ebenfalls die klaren Zielsetzungen, ihre Marktanteile auszuweiten und die wirtschaftliche Performance weiter zu steigern.

Die weitere Marktentwicklung auf den primären Zielmärkten Tschechien, Slowakei und Ungarn hängt stark von der Verfügbarkeit zukünftiger EU-Förderungen und den damit verbundenen Förderbedingungen ab. Diese beeinflussen wiederum die Haltung der verantwortlichen politischen Entscheidungsträger zur Privatisierung. Der Einstieg in weitere Märkte wird aktuell geprüft.





## Vermögens, Finanz- und Ertragslage

	Einheit	2007/2008	2006/2007	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.520,1	1.141,8	33,1%
EBITDA	Mio. EUR	298,1	273,9	8,8%
EBITDA-Marge	%	16,9	24,0	- 18,2%
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	163,7	160,4	2,1%
EBIT-Marge	%	10,8	14,0	- 23,3%
EBIT adjusted	Mio. EUR	138,5	110,4	25,5%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>3.693,9</b>	<b>2.748,7</b>	<b>34,4%</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>1.357,9</b>	<b>956,1</b>	<b>42,0%</b>
Eigenkapitalquote	%	36,8	34,8	5,7%
Nettoverschuldung	Mio. EUR	627,1	466,3	34,5%
Net Gearing	%	46,2	48,8	- 5,3%
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Vermögen	Mio. EUR	181,5	265,9	- 31,7%
Cash Flow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	244,4	311,3	- 21,5%
ROCE	%	9,22	10,5	- 12,2%
ROCE adjusted	%	7,75	7,0	10,7%
WACC	%	7,0	6,0	

Die Umsatzerlöse des Energie AG Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2007/2008 EUR 1.520,1 Mio. und lagen damit um EUR 378,3 Mio. oder 33,1% über dem Vorjahreswert (EUR 1.141,8 Mio.).

Die Steigerung des Umsatzes ist wesentlich von der weiteren Ausweitung des Stromhandels, gestiegenen Strommarktpreisen, die bei Neuverträgen an Business- und Industriekunden weitergegeben wurden, und von Erstkonsolidierungen geprägt. Aus der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG, der CMOÖ, der slowakischen V.O.D.S., a.s. und der erworbenen Altpapieraktivitäten der Mayr-Melnhof-Gruppe resultiert ein Umsatzanstieg von EUR 52,5 Mio.

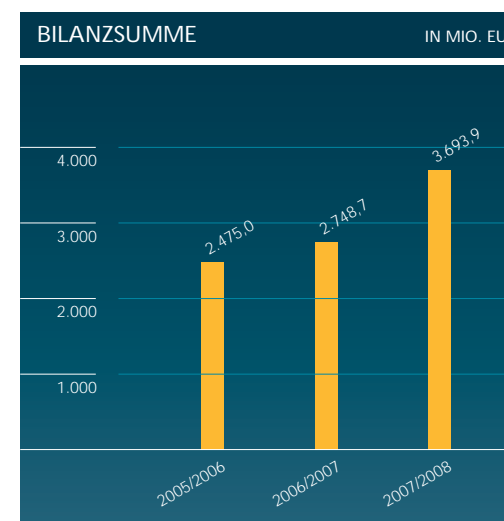
Das ausgezeichnete EBIT des Vorjahres (EUR 160,4 Mio.) konnte im Geschäftsjahr 2007/2008 mit EUR 163,7 Mio. nochmals um EUR 3,3 Mio. oder 2,1% gesteigert werden.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den ausgezeichneten Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung. Während die Erzeugung in hydrau-

lischen Kraftwerken und die Aufbringung aus Bezugsrechten durch eine sehr gute Wasserführung der Flüsse begünstigt waren, bedingten die hohen Strommarktpreise eine optimale Auslastung der thermischen Kraftwerke.

Neben dem äußerst positiven Geschäftsverlauf ist im EBIT des Geschäftsjahres 2007/2008 auch ein einmaliger Effekt aus der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG in Höhe von EUR 25,2 Mio. enthalten. Dieser Effekt resultiert aus einem Passiven Unterschiedsbetrag nach IFRS 3.

Unter Berücksichtigung dieses Einmaleffektes beträgt das EBIT adjusted EUR 138,5 Mio., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (EBIT adjusted: EUR 110,4 Mio.) um EUR 28,1 Mio. oder 25,5% entspricht. Das Adjustment im Vorjahr resultierte aus einer Beteiligung eines Partners an der GuD-Anlage in Timelkam, einem Einmaleffekt aus einem Strom-Forward-Geschäft und einer sale-and-leaseback Transaktion im Zusammenhang mit dem Neubau des Power Tower.



Die Bilanzsumme des Energie AG Konzerns erhöhte sich zum 30.09.2008 gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres (EUR 2.748,7 Mio.) um EUR 945,2 Mio. oder 34,4% auf EUR 3.693,9 Mio.

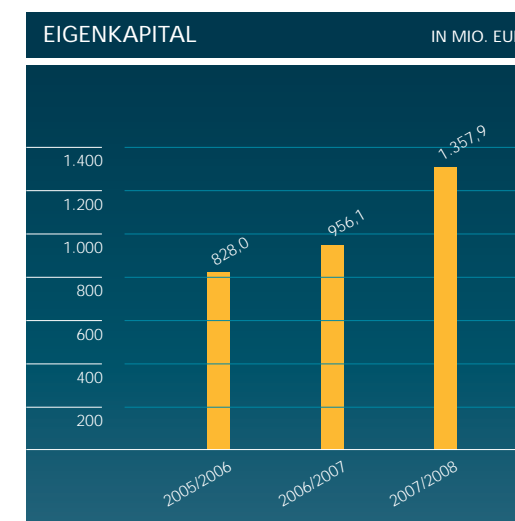
Der kräftige Anstieg der Bilanzsumme ist wesentlich von der Erstkonsolidierung durch die Übernahme der Anteilsmehrheit an der OÖ. Ferngas AG und der CMOÖ geprägt. Daneben hat auch die weitere Umsetzung der Investitions- und Akquisitionstrategie des Konzerns zur Erhöhung der Bilanzsumme beigetragen.

Im Zuge der Privatplatzierung von Anteilen der Energie AG Oberösterreich kam es zu einer Ausgabe von 9 Mio. auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem Ausgabebetrag von EUR 216 Mio. Diese Kapitalerhöhung, Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises und das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2007/2008 führten unter Berücksichtigung der mit den Eigentümern vereinbarten Dividendenausschüttung zu einer Gesamterhöhung des Eigenkapitals auf EUR 1.357,9 Mio., was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (EUR 956,1 Mio.) um EUR 401,8 Mio. oder 42,0% entspricht.

Die Eigenkapitalquote konnte damit von 34,8% im Vorjahr auf 36,8% zum 30.09.2008 erhöht werden.

Die wesentliche Veränderung der Nettoverschuldung und des Net Gearing resultiert aus der Erstkonsolidierung der OÖ. Ferngas AG und anderer Beteiligungen.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind mit EUR 181,5 Mio. um EUR 84,4 Mio. oder 31,7% geringer als im Vorjahr (EUR 265,9



Mio.) Der Vorjahreswert war wesentlich von zwei Darstellungseffekten aus der Beteiligung eines Partners an der GuD-Anlage in Timelkam und der sale-and-leaseback Transaktion in Zusammenhang mit dem Neubau des Power Towers geprägt. Unter Berücksichtigung dieser Einmaleffekte kann von einem gleichbleibenden Investitionsvolumen ausgegangen werden.

Der Cash Flow aus dem operativen Bereich betrug im Geschäftsjahr 2007/2008 EUR 244,4 Mio. und lag damit um EUR 66,9 Mio. unter dem Wert des Vorjahres (EUR 311,3 Mio.). Der Rückgang erklärt sich aus einem Einmaleffekt im Vorjahr, der auf den Verkauf von Forderungen aus langfristigen Müllabnahmeverträgen zurückzuführen war. Positiv beeinflusst wurde der operative Cash Flow im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das gute Konzernergebnis und die Entwicklung des Working Capitals durch die Ausweitung des Stromeinhandels.

### VALUE BASED MANAGEMENT IM ENERGIE AG KONZERN

Obwohl die Energie AG nicht börsennotiert ist, sieht das Management des Energie AG Konzerns als wichtige Hauptziele die Erhaltung eines stabilen Unternehmenswertes und die Sicherung einer kapitalmarkt-orientierten Verzinsung für die Eigentümer.

Zur Steuerung dieser Ziele wurden konzernweit einheitliche Standards zur Messung der operativen Performance festgelegt. Dabei werden die Konzernziele unter Berücksichtigung der Performance der Wett-

bewerber und geschäftsspezifischer Aspekte definiert und auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche im Sinne eines durchgängigen Zielsystems heruntergebrochen. Value Based Management (VBM) ist somit in allen Führungssystemen und Management-Prozessen des Energie AG Konzerns verankert.

Als zentrale Kennzahlen zur Beurteilung des wertorientierten Wachstums wird der Return on Capital Employed (ROCE) herangezogen. Der ROCE ist definiert als das Verhältnis des Net Operating Profit After Tax (NOPAT) zum durchschnittlichen Capital Employed. Die Steigerung des Unternehmenswertes ist gegeben, wenn der ROCE über dem Weighted Average Cost of Capital (WACC) liegt, und wird mittels Spread (Differenz zwischen ROCE und WACC) gemessen.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 lag der ROCE mit 9,22% wesentlich über dem WACC von 7,0%. Nach Bereinigung von Einmaleffekten und unter Berücksichtigung des EBIT adjusted berechnet sich der ROCE adjusted mit 7,75%. Dieses Ergebnis bestätigt den eingeschlagenen Wachstumskurs und ist wesentlich von der positiven Ergebnisentwicklung des Konzerns getrieben.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurde das Projekt „Financial Leadership“ abgeschlossen. Die wesentlichen Ergebnisse waren die weitere Fokussierung der bestehenden Management- und Steuerungssysteme auf VBM, die Vertiefung des VBM-Bewusstseins im gesamten Konzern und die benchmark-konforme Beschleunigung des internen Reportings.

#### Kalkulation der relevanten wertorientierten Kennzahlen

NOPAT	Der NOPAT (Net Operating Profit After Tax) berechnet sich aus dem EBIT abzüglich dem Ergebnis aus at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen plus den anteiligen Zinsen des Sozialkapitals, abzüglich Ergebnissteuern.	
Capital Employed	Das Capital Employed errechnet sich aktivseitig auf Basis des Anlage- und Umlaufvermögens abzüglich der nicht verzinslichen Verbindlichkeiten oder passivseitig auf Basis des Eigenkapitals plus verzinstem Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel.	
ROCE	Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rendite auf das eingesetzte Vermögen. Zur Berechnung des ROCE wird der NOPAT in Bezug zum durchschnittlichen Capital Employed gesetzt.	
WACC	Der WACC (Weighted Average Cost of Capital) beschreibt die Mindestverzinsung auf das eingesetzte Vermögen. Errechnet wird er als gewichteter Durchschnittswert aus Eigen- und Fremdkapitalkosten.	
	Marktrisiko-Prämie	4,9%
	Risikofreier Zinssatz	4,5%
	Beta-Faktor	0,84
	Eigenkapitalkosten	8,6%
	Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,5%
	Steuersatz	25,0%
	Fremdkapitalkosten nach Steuern	4,1%
	Eigen-/Fremdkapitalverhältnis	65 / 35
	Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern (WACC)	7,0%

## Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres

Im Energie AG Konzern sind nach Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten. Hinsichtlich der Restrukturierung der US-Cross-Border-Leasing-Transaktionen verweisen wir auf den Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement des Energie AG Konzerns ist integrierter Bestandteil des Steuerungsinstrumentariums des Konzernvorstandes und hat zur Aufgabe, Chancen wie auch Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und auf ihre Ergebnisrelevanz zu prüfen. Dadurch wird eine gezielte Sicherung der Ergebnisse und der Werthaltigkeit des Konzerns unterstützt.

Der konzernweite, nach einheitlichen Standards durchgeführte zweigliedrige Risikomanagement-Prozess erhöht die Risikotransparenz und somit die Qualität der strategischen Entscheidungen. Außerdem wird durch die systematische und regelmäßige Auseinandersetzung mit Risikothemen eine erhöhte Awareness in diesem Bereich erzielt. Die Risikoidentifikation, Bewertung und Steuerung durch die Risikoverantwortlichen gewährleistet höchste Professionalität im Umgang mit den einzelnen Risiken und die umsetzungsorientierte Fokussierung auf Chancen. Die Zusammenführung auf Konzernebene hingegen stellt die Strategiekonformität sicher und berücksichtigt Korrelationen und internes Risikohedging.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements und die Verdichtung der Risikolandschaft sind Garant für die notwendige Adaptierung an die ständige Erhöhung der Komplexität des Marktes und der äußeren Rahmenbedingungen:

Das Risikomanagement wurde im Geschäftsjahr 2007/2008 im Rahmen der konzernweiten Matrix-Zertifizierung nach ISO 9000 zertifiziert. Im Verlauf der Audits wurden die Ablauforganisation, sowie die organisatorische Eingliederung in die gesamte Unternehmensorganisation überprüft und als zweckmäßig und zielführend bestätigt. Die klare Ausrichtung des Prozesses nach Ö-Norm 49000 wurde festgestellt.

Ein individuell für IT-Risiken sowie IT-induzierte Risiken implementierter Identifikations- und Bewertungsprozess wurde extern einer Validierung unterzogen und sowohl nach Struktur als auch nach Quantifizierung bestätigt.

Die Übernahme der Anteilsmehrheit an der OÖ. Ferngas AG durch den Energie AG Konzern macht eine enge Zusammenarbeit im Bereich Risikomanagement notwendig. Die in beiden Unternehmen implementierten Systeme basieren auf dem selben Risiko/

Chancen-Verständnis, was die Harmonisierung und Integration im Laufe des Geschäftsjahres 2008/2009 ermöglicht.

Gemeinsam zwischen Risikomanagement und dem konzerninternen Versicherungsmanagement wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Projekt gestartet, in dem ein risikobasiertes Versicherungskonzept für den gesamten Energie AG Konzern entwickelt wird. Ziel ist eine konzernweite Optimierung des Verhältnisses zwischen Risiko-Eigentragung und Risiko-Transfer und eine Minimierung der Risikokosten um einen optimalen Deckungsschutz in Relation zur Prämienhöhe zu erreichen.

### HAUPTRISIKEN UND RISIKOCONTROLLING

#### • Finanzen

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Finanzrichtlinie des Konzerns (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die wesentlichen Finanzrisiken sind Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kontrahentenrisiko und das Marktpreisrisiko des Wertpapierportfolios. Das Exposure im Bereich der Währungsrisiken beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko der Firmen- und Vermögenswerte im CEE-Raum. Das Fremdwährungsrisiko ist für die Energie AG als gering einzustufen. Auch das Zinsänderungsrisiko ist aktuell aufgrund der Struktur der Finanzverbindlichkeiten nicht besonders hoch. Ein überwiegender Teil des Finanzierungsportfolios trägt eine fixe Verzinsung und unterliegt deshalb keinen Schwankungen in der Zinsbelastung. Einem möglichen Liquiditätsrisiko wird durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven sowie durch ein Augenmerk auf die Weiterentwicklung des Working Capital-Management entgegengewirkt.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch in der Absicht, derivative Finanzins-

trumente zur Absicherung der Zins-, Währungs- und Marktpreisrisiken einzusetzen. Aktuell wurden vom Konzern-Treasury im abgelaufenen Geschäftsjahr solche Instrumente in Form von Swaps zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko einer Bonitätsverschlechterung der Kontrahenten zu minimieren. Das Kursrisiko der gehaltenen Wertpapiere und Fonds wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring beschränkt. Bei Neuakquisitionen wird im Rahmen einer Post-Merger-Integration auf eine konservative Ausrichtung der finanzwirtschaftlichen Risiken dieser neuen Beteiligungen allenfalls hingearbeitet.

Das Rating der Energie AG wurde für 2008 mit „A+“ (Outlook negativ) bestätigt. Dieses Ergebnis ist unter den derzeitigen volatilen Finanzmarktbedingungen besonders wichtig, um das internationale Kapitalmarkt-Standing des Konzerns abzusichern.

#### ● Beteiligungen

Beteiligungsrisiken resultieren aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes, der Dividenden, anteiliger Jahresüberschüsse von at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen und aus Forderungen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring. Die Risiko-steuerung erfolgt in Abhängigkeit vom Beteiligungsansatz und den Möglichkeiten der Einflussnahme.

#### ● Akquisitionen und Investitionsprojekte

Die Umsetzung der im Konzern verfolgten wertorientierten Wachstumsstrategie basiert auf erfolgreichen Akquisitionen und Investitionsprojekten. Der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung erfordern eine besonders sorgfältige Abwägung der vielfältigen Chancen und Risiken. Daher werden Akquisitions- und Investitionsentscheidungen in der Energie AG auf Basis risikoadäquater länder- und geschäftsbereichsspezifischer Kapitalkosten und unter Berücksichtigung wertsteigernder und ratingrelevanter Aspekte getroffen.

Da der Zeithorizont der Standardberichterstattung des Risikomanagements zweijährig ist, wurde für große Akquisitionen und Investitionen eine zusätzliche projekthebezogene Szenario-Technik entwickelt, die in die Projektevaluierung einfließt.

#### ● IT

Informations- und Kommunikationstechnologien haben besondere Bedeutung bei der Steuerung und Abwicklung der Geschäftsprozesse der Energie AG. Sowohl die IT-Risiken selbst als auch die IT-induzierten Betriebsrisiken wurden im letzten Jahr in einem konzernweiten Assessment erhoben und bewertet. Zur Gewährleistung höchstmöglicher Sicherheit wird in Linz ein eigenes und unabhängiges Rechenzentrum betrieben, das laufend dem neuesten Stand der Technik angepasst wird. Außerdem besteht in Wegscheid ein Backup-Rechenzentrum, das die Ausfallrisiken minimiert.

Die Konzern-IT-Steuerung ist für die Definition einheitlicher IT-Standards und für ein umfassendes IT-Sicherheitsmanagement verantwortlich und betreibt das Monitoring der Umsetzung.

#### ● Personal und Organisation

Die Energie AG steht mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Mit der erstmaligen Abhaltung eines Management Programms im Rahmen der Energie AG Führungskräfte-Akademie wird dazu beigetragen, die hohe Qualität der internationalen Führungsmannschaft zu erhalten und proaktiv neue Trends vorzustellen.

Im Bereich der nachhaltigen Gesundheitsvorsorge hat sich das Projekt „energy@work“ bestens etabliert und sichert somit die Nutzung des gemeinsamen Erfolgs- und Wissenspotenzials für den Konzern bei größtmöglicher Zufriedenheit und Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

#### ● Kontrahenten

Um das Counterparty-Risiko zu minimieren, erfolgen im Finanz- und Energiehandelsbereich der Energie AG Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring. Die Energie AG Oberösterreich hat zur Durchführung von Sicherungsgeschäften und Wareterminkontrakten mit mehreren Counterparts einen Deutschen Rahmenvertrag mit einem im Annex befindlichen Besicherungsanhang zur Risikolimitierung abgeschlossen. In der operativen Umsetzung dieses Besicherungsanhanges erfolgen wöchentlich finanzielle Ausgleichs der markt-2-market-bewerteten diskontierten Vertragswerte mit den betroffenen Counterparts.

Kreditrisiken im Vertrieb werden durch eine regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt.

#### ● Recht

Es bestehen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, Gesetzesänderungen und -änderungen. Diesen Risiken wird mit optimaler Beratung durch konzerninterne Fachjuristen, Konsultation externer Spezialisten, durch Monitoring und Lobbying begegnet.

Steuerungsmaßnahmen für künftige Risiken aus regulatorischen Eingriffen auf die Geschäftsbereiche Gas- und Stromnetz sind ein professionelles Assetmanagement und ein konsequentes Kostenmanagement.

#### ● Beschaffung

Beschaffungsrisiken werden in institutionalisierten Prozessen beobachtet und gesteuert.

#### ● Erzeugungs-, Netz-, Entsorgungs- und Infrastruktur-Anlagen

Anlagen- und Ausfallsrisiken begegnet die Energie AG mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und Versicherungen.

Der Zunahme von wetterinduzierten Anlagenausfällen im Stromnetz wird durch einen Verkabelungsschwerpunkt in Waldgebieten entgegengewirkt. Das Sonderprojekt startet mit diesem Geschäftsjahr und wurde in die Mittelfristplanung aufgenommen.

#### ● Wasserführung

Eines der größten Einzelrisiken ist die Volatilität der Wasserführung der Flüsse für die Stromerzeugung aus hydraulischen Kraftwerken. Risikominimierung wird durch einen diversifizierten Kraftwerkspark und optimierten Aufbringungsmix erreicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Wasserführung überdurchschnittlich hoch.

#### ● Wettbewerb

Sowohl durch die wirtschaftspolitisch geforderte Strompreisgarantie als auch durch den weiter zunehmenden Wettbewerbsdruck am Markt bestehen Kunden- und Margenverlustrisiken. Intern sichert das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit durch eine kontinuierliche Optimierung betrieblicher Abläufe und ein konsequentes Kosten- und Investi-

tionsmanagement. Extern werden laufend Maßnahmen wie Kundenbindungsaktivitäten durchgeführt.

Im Bereich der Entsorgung besteht in den Märkten Österreich und Deutschland ein Preisrisiko. Dieses beruht auf einer Erhöhung der Verbrennungskapazitäten am Markt bei gleichzeitiger Zunahme des Konkurrenzdrucks in Folge illegaler Ablagerungen und grenzüberschreitender Verbringung. Diesem Risiko wird durch organisatorische Optimierungsmaßnahmen sowie ein verstärktes Umfeldmonitoring begegnet.

#### ● Energiewirtschaft

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente für Brennstoffeinkauf und Stromverkauf eingesetzt. Für den Stromvertrieb werden Preissicherungsgeschäfte durch Stromfutures und für die in Probetrieb befindliche GuD-Anlage ein Spark-Spread getriggert Cash-Flow-Hedge durch gleichzeitigen Abschluss von Stromfutures und Gas-SWAPS in Euro getätigt.

Die Vertragsabschlüsse zur Beschaffung der Primärenergie Steinkohle erfolgen jeweils im Herbst für das nächste Lieferjahr. Da diese Beschaffung annähernd zum Zeitpunkt der Preisbildung der konzerninternen Stromverrechnung erfolgt, ist eine am Markt vorhandene Korrelation zwischen Kohlepreis und Strompreis im internen Verrechnungspreis abgebildet und somit eine teilweise interne Absicherung des Kohlepreisrisikos gegeben.

Aufgrund des Stromerzeugungsportfolios ist die Energie AG Risiken aus dem EU-weiten CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus einer Änderung der Zuteilungsregeln und des nationalen Emissionsbudgets für die zweite Handelsperiode (2008-2012) sowie aus einem unerwartet hohen Preis für CO<sub>2</sub>-Zertifikate ergeben. Zur Minimierung dieser Risiken werden CO<sub>2</sub>-Zertifikate bereits vorausschauend beschafft und im Rahmen der Portfoliobewirtschaftung mitberücksichtigt. Für Handelsgeschäfte, welche nicht der reinen Absicherung dienen, gelten Risikolimits, die regelmäßig überwacht werden.

Per 30.09.2008 sind für das Geschäftsjahr 2008/2009 keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder im Zusammenwirken eine bestandsgefährdende Auswirkung für die Energie AG haben könnten.



## Forschung und Entwicklung

Forschung, Entwicklung und Innovation sind integrierte Bestandteile der unternehmerischen Aktivitäten des Energie AG Konzerns.

Die Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Innovationen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt EUR 2,4 Mio. In den einzelnen Konzerngesellschaften waren rund 235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihr Tagesgeschäft hinaus mit der Durchführung dieser Arbeiten betraut.

Ergänzend zu den unternehmensinternen Aktivitäten ist der Energie AG Konzern maßgeblich im Rahmen der Energieforschungsgemeinschaft des Verbandes der Elektrizitätsunternehmen Österreichs und darüber hinaus in den energierelevanten Gremien der Forschungspolitik der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung, tätig. Dabei werden sowohl Expertenwissen bereitgestellt als auch einzelne Projektaufgaben übernommen.

Neben der grundsätzlichen technischen Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und der Innovationsprozesse haben auch Entwicklungen mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt, gesellschaftspolitische Themenstellungen und neue Formen der Mitarbeiterentwicklung und Mitarbeiterführung einen besonderen Stellenwert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben:

- Bei der Errichtung der neuen Konzernzentrale der Energie AG, des Power Towers, wurden die notwendigen Vorarbeiten geleistet, damit die Ermittlung nachprüfbarer Datengrundlagen möglich ist und für die innovativen Energieversorgungssysteme entsprechende Forschungsdaten geliefert werden können.
- Im Netzbereich konnte durch die Konzeption und externe Programmierung einer speziellen Software die internetbasierte Übermittlung von kaufmännischen und technischen Daten durch die Anlagenerrichter außerordentlich verbessert und damit die Übermittlungszeit verringert werden. Die Vollständigkeit der Daten wird zwingend erreicht und für die Nachbearbeitung eine sichere und vollständige Datenarchivierung gewährleistet.
- In Kooperation mit anderen Stromnetzbetreibern und Forschungseinrichtungen in Österreich wurden erste Ermittlungen von nachprüfbaren Datengrundlagen begonnen. Ziel ist es, belastbare Aussagen zur Netzstabilität durch erhöhte Integration dezentraler Erzeugungsanlagen unter erweiterter Nutzung des bestehenden Netzes zu erhalten. Durch die Zuwachsszenarien dezentraler Erzeugungsanlagen im Mittelspannungsnetz wurden alternativ zu Leitungsverstärkungen Regelungsverfahren entwickelt und in Jahressimulationen validiert. Ebenso wurde überprüft, wie durch aktives Management dezentraler Erzeugungsanlagen und der wesentlichen Lasten eine Leistungsbilanz erreicht werden kann.

- Die im letzten Geschäftsjahr begonnenen Integrationstests für die neue digitale Stromzählergeneration AMIS wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Im Zuge dieser Tests wurde das System zur Serienreife weiterentwickelt. In den nächsten Monaten wird ein großflächiger Probebetrieb mit 10.000 Zählern gestartet.
- Durch eine innovative Kombination von Betriebsfunk und Übertragungstechnologien mit Lichtwellenleiter wurde eine Verbesserung der Funkausbreitung untersucht. Als Ergebnis wird eine hohe Übertragungsqualität sowohl im Standardbetrieb als auch bei Störfällen erreicht.
- In Zusammenarbeit mit einem externen Forschungsinstitut wurden neue Bewertungssystematiken von ausgewählten Energieeffizienzmaßnahmen bei Haushalten entwickelt. Bewertet wurden Einsparung, Potenzial, Kosten, Umsetzungserfordernisse und Anrechnung im Sinne der Endenergieeffizienzrichtlinie. Damit wurden unter Verwendung von technischen Erfahrungswerten plausible und nachvollziehbare Schätzannahmen sowie Literaturangaben validiert.
- Im Geschäftsbereich Erdgas wird in Kooperation mit einem externen Institut in einem Forschungsprojekt untersucht, wie weit und unter welchen Rahmenbedingungen der Gärungsprozess in Biogasanlagen beschleunigt und somit die Durchlaufzeit wesentlich reduziert werden kann.

- Im Geschäftsbereich Entsorgung wurde in einem Kooperationsprojekt mit einer Fachhochschule die Verwendung von Reststoffen als Energieträger zu Sterilisationszwecken untersucht. Dabei wurde insbesondere analysiert, welche Prozessführungen notwendig sind, damit die dabei anfallende phosphorreiche Asche zu Düngemittel – und damit zu Rohstoff – weiterverarbeitet werden kann.
- Im Geschäftsbereich Wasser konnte in Kooperation in einem EU-kofinanzierten Projekt sichergestellt werden, dass in einem so genannten Water-safety-Plan die ständige Qualitätssicherung von Trinkwasser mit der Identifizierung und Vorbeugung der möglichen Risiken sichergestellt wird.
- Im Zuge der Weiterentwicklung des leistungsorientierten Gehaltssystems wurden Systeme entwickelt, damit durch abstrakte Modellstellencluster die Gleichbewertung von gleichwertigen Funktionen über den Gesamtkonzern hinweg möglich ist und die Planbarkeit der Personalkosten verbessert wird. Eine besondere Berücksichtigung wurde den nationalen branchenspezifischen und organisatorischen Rahmenbedingungen gewidmet.



## Ausblick

Der Energie AG Konzern wird auch im kommenden Geschäftsjahr konsequent den eingeschlagenen Weg einer wertorientierten Wachstumsstrategie weiterverfolgen. Ziel ist es, in Österreich und weiteren Ländern Zentral- und Osteuropas ein wesentlicher Anbieter von Infrastrukturleistungen im Kerngeschäft Energie, Entsorgung und Wasser zu sein.

Zur nachhaltigen Wertsteigerung des Konzerns, verbunden mit einer wesentlichen Ausweitung des Umsatzes und des Betriebsergebnisses, tragen alle Geschäftsbereiche im Sinne der Zielsetzungen eines ausgewogenen Konzernportfolios bei:

- Die Errichtung des 400 MW Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam war die Antwort des Geschäftsbereiches Kraftwerke auf die Herausforderung ständig steigender Strompreise und des erhöhten Energiebedarfes bei gleichzeitiger Verknappung von Erzeugungseinheiten in Europa.

Das Kraftwerk hat zu Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009 seinen Probebetrieb aufgenommen.

Mit dem Vollbetrieb des neuen Kraftwerkes wird sich der Stromeigendeckungsgrad im Konzern auf rund 70% erhöhen. Die bestehenden Kraftwerke am Standort, ein Steinkohleblock sowie eine Gasturbinenanlage werden nach der vollständigen Inbetriebnahme in Reserve gestellt. Gegenüber diesen Anlagen kann bei gleichzeitiger massiver Reduktion der Emissionen die Energieeffizienz wesentlich erhöht werden.

Die Untersuchung und Sicherung von weiteren Standorten für thermische Kraftwerksprojekte wird fortgesetzt.

Im Bereich der hydraulischen Stromerzeugung liegt der Schwerpunkt bei der Effizienzsteigerung von bestehenden Anlagen und der Nutzung weiterer Wasserkraftpotenziale im definierten geografischen Gebiet.

- Mit Ende des Kalenderjahres 2009 wird die erste Periode der Anreizregulierung für Stromverteilnetzbetreiber in Österreich enden. Das kommende Geschäftsjahr steht damit unter dem Eindruck einer Vorbereitung auf die zweite Periode vom 01.01.2010 bis 31.12.2013. Mit einem konsequenten Kosten-

management wird weiter die Position des Benchmarkführers in der Peergroup der österreichischen Verteilnetzbetreiber angestrebt.

Gleichzeitig wird mit einer zielgerichteten Investitionsstrategie weiter daran gearbeitet, die Erhaltung und Verbesserung der Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität für die Kunden zu gewährleisten. Schwerpunkt dabei ist der Ersatz von Freileitungen durch Erdkabel, um die Störunganfälligkeit für meteorologische Einflüsse, welche in den letzten Jahren vermehrt aufgetreten sind, zu reduzieren.

- Dem hohen Konkurrenzdruck im Stromvertriebsmarkt wird mit der Positionierung als Qualitätsanbieter und mit der vorhandenen hohen Kompetenz im Bereich der Energieeffizienz begegnet. Ziel ist es, bei geringen Wechselraten die Anzahl der Kunden durch eine Ausweitung des Marktgebietes stabil zu halten.

Schwerpunkte für das kommende Geschäftsjahr sind die weitere konsequente und kundenorientierte Umsetzung der gesetzlichen Effizienzziele und der Ausbau von Zusatzleistungen.

- Die langjährige Erfahrung in der Errichtung und dem Betrieb von Wärmeversorgungsanlagen wird für weiteres stabiles Wachstum genutzt. Während in Oberösterreich der Fokus auf dem Ausbau und der Verdichtung der bestehenden Netze liegt, wird in Tschechien und der Slowakei auf akquisitorisches Wachstum gesetzt.

Ziele im Geschäftsjahr 2008/2009 sind die Integration der kürzlich akquirierten Beteiligungen, weitere Optimierungen in der Aufbau- und Kostenstruktur und die Nutzung von Synergien innerhalb des Geschäftsbereiches und des Konzerns.

- Mit der Mehrheitsübernahme an der OÖ. Ferngas AG wurde im Energie AG Konzern das neue Geschäftsfeld Gas begründet. Aufgabe des kommenden Geschäftsjahres ist die strukturelle Integration und die Hebung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen.

Nach der Einführung der Anreizregulierung für Gasnetzbetreiber am 01.02.2008 sind noch die

notwendigen Bestimmungen über den Investitionsfaktor für die Netzebenen 2 und 3 offen. Mit dem Inkrafttreten einer neuen Tarifverordnung wird per 01.01.2009 gerechnet.

Im Erdgasvertrieb wird im Wettbewerb mit Erdgas-substituten eine höhere Wettbewerbsintensität erwartet. Ziel ist es, in diesem Umfeld eine Steigerung der Kundenzahlen zu erreichen.

- Im mittel- und osteuropäischen Abfallmarkt setzt sich der begonnene Konzentrationsprozess fort. Mit einer offensiven Markt- und Wachstumsstrategie wird von der AVE die Führungsposition in Österreich und Ungarn abgesichert und ausgebaut und die Erringung weiterer Anteile in den anderen Ländern forciert. Mit starkem akquisitorischem aber auch organischem Wachstum wird die Kontrolle entlang der gesamten Wertkette der Abfallwirtschaft ausgeübt.

Um auch weiterhin die Aufbauorganisation schlank und schlagkräftig zu halten, sind auch für das Geschäftsjahr 2008/2009 wieder Verschmelzungen von Tochtergesellschaften, die Optimierung der Standortdichte, eine Optimierung der Aufbauorganisation und die daraus resultierende Nutzung von Synergiepotenzialen geplant.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit der AVE werden im kommenden Geschäftsjahr zahlreiche Projekte umgesetzt. Vom Produktionsanlauf der Pelletierungsanlage in Wels über den Neubau von Abfallsortier- und -aufbereitungsanlagen bis zur Inbetriebnahme von Deponien werden länderspezifisch die hohen AVE-Standards implementiert.

- Mit organischem Wachstum und mit dem Erwerb weiterer Gesellschaften in CEE-Ländern wird im Segment Wasser konsequent die formulierte Wachstumsstrategie verfolgt.

Schwerpunkte in der tschechischen Region Südböhmen sind die Festigung oder Ausweitung der Marktposition bei erwarteten Ausschreibungen von Betreiberverträgen und die Hebung von Synergien der beiden benachbarten Unternehmen VaK JČ und 1. JVS. Auch für die anderen Gesellschaften in Tschechien werden die Ausweitung der Marktanteile und die Steigerung der wirtschaftlichen Performance angestrebt.

In Österreich stehen die Weiterentwicklung der Wasser- und Kanalservices, die Ausweitung des Betreibergeschäftes und weitere Wasserlieferungsprojekte im Fokus der Tätigkeit.

Die weitere Marktentwicklung in Tschechien, der Slowakei und Ungarn wird stark durch mögliche EU-Förderungen und die daraus resultierende Privatisierungsbereitschaft der politischen Entscheidungsträger geprägt sein.

Mit einer klaren Wachstumsstrategie und einer systematischen wertorientierten Steuerung ist der Energie AG Konzern auch im Geschäftsjahr 2008/2009 darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Eine solide Finanzkraft, eine starke Marktposition, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein erfahrenes Managementteam werden die Erreichung dieses Zieles sicherstellen.

Linz, am 28.11.2008

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dkfm. Dr. Leo Windtner

KommR Ing. DDR. Werner Steinecker MBA

Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger





# KONZERN- ABSCHLUSS

Durch das innovative Fassadenkonzept kann sowohl bei Heizung und Kühlung, aber auch bei der Beleuchtung gespart werden. Ein intelligentes Sonnenschutzsystem sorgt für maximales Tageslicht und ein Minimum an solarem Wärmeeintrag. Im Power Tower wird im Vergleich zu einem herkömmlichen Bürohochhaus weniger als die Hälfte der notwendigen Energie verbraucht.



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1. Oktober 2007 bis 30. September 2008

		01.10.07 bis 30.09.08 TEUR	01.10.06 bis 30.09.07 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	1.520.063,3	1.141.791,0
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.665,8	- 2.386,1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		27.564,8	23.957,7
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	(12)	15.394,6	19.226,1
5. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	57.196,8	62.177,2
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(4)	- 876.814,1	- 571.159,3
7. Personalaufwand	(5)	- 256.979,0	- 226.484,4
8. Abschreibungen	(6)	- 134.383,7	- 113.501,0
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 189.968,6	- 173.201,9
<b>10. Operatives Ergebnis</b>		<b>163.739,9</b>	<b>160.419,3</b>
11. Zinsergebnis	(8)	- 18.242,3	- 24.066,1
12. Sonstiges Finanzergebnis	(9)	- 2.157,4	13.284,4
<b>13. Finanzergebnis</b>		<b>- 20.399,7</b>	<b>- 10.781,7</b>
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>143.340,2</b>	<b>149.637,6</b>
15. Steuern vom Einkommen	(10)	- 26.765,0	- 33.108,3
<b>16. Konzernergebnis</b>		<b>116.575,2</b>	<b>116.529,3</b>
Davon den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen		171,3	1.629,4
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>116.403,9</b>	<b>114.899,9</b>
		EUR	EUR
Ergebnis je Aktie	(32)	1,416	1,436
Vorgesehene Dividende je Aktie	(32)	0,600	0,477

## Konzern-Bilanz zum 30. September 2008

		30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Langfristiges Vermögen</b>			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte (11)	271.839,8	183.185,6
II.	Sachanlagen (11)	1.876.684,1	1.439.301,8
III.	Beteiligungen (davon assoziierte Unternehmen at equity: TEUR 238.741,1 Vorjahr: TEUR 268.537,4) (12)	305.382,7	306.179,7
IV.	Finanzanlagen aus Cross Border Leasing (13)	87.217,8	86.208,4
V.	Sonstige Finanzanlagen (14)	370.840,5	269.712,9
		<b>2.911.964,9</b>	<b>2.284.588,4</b>
VI.	Sonstige langfristige Vermögenswerte aus Cross Border Leasing	16.287,2	8.741,3
VII.	Übriges langfristiges Vermögen (15)	85.752,6	22.676,8
VIII.	Aktive latente Steuern (10)	7.715,7	5.401,5
		<b>3.021.720,4</b>	<b>2.321.408,0</b>
<b>B. Kurzfristiges Vermögen</b>			
I.	Vorräte (16)	82.427,7	55.225,3
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (17)	365.998,5	221.700,5
III.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (18)	223.786,8	150.353,1
		<b>672.213,0</b>	<b>427.278,9</b>
		<b>3.693.933,4</b>	<b>2.748.686,9</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I.	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens (19)	1.288.857,1	942.230,3
II.	Minderheitenanteil am Eigenkapital (19)	69.025,2	13.892,3
		<b>1.357.882,3</b>	<b>956.122,6</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
I.	Finanzverbindlichkeiten (20)	482.074,2	575.904,6
II.	Verbindlichkeiten aus Cross Border Leasing (20)	93.237,1	83.991,1
III.	Langfristige Rückstellungen (22)	201.397,3	189.079,2
IV.	Passive latente Steuern (10)	117.879,7	84.632,1
V.	Baukostenzuschüsse (23)	322.518,4	257.446,5
VI.	Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	79.519,2	83.336,5
VII.	Erhaltene Anzahlungen (24)	89.284,2	103.904,4
VIII.	Übrige langfristige Schulden (25)	94.921,6	55.580,7
		<b>1.480.831,7</b>	<b>1.433.875,1</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
I.	Finanzverbindlichkeiten (20)	368.812,6	40.799,4
II.	Kurzfristige Rückstellungen (26)	36.203,3	17.842,1
III.	Steuerrückstellungen (27)	13.080,9	15.182,3
IV.	Lieferantenverbindlichkeiten (21)	179.601,2	122.698,9
V.	Rechnungsabgrenzung aus Cross Border Leasing	3.817,3	3.817,3
VI.	Übrige kurzfristige Schulden (28)	253.704,1	158.349,2
		<b>855.219,4</b>	<b>358.689,2</b>
		<b>3.693.933,4</b>	<b>2.748.686,9</b>



# Entwicklung des Anlagevermögens 2006/2007

(Beilage zum Anhang)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Kumulierte Abschreibungen							Buchwert 30.09.2007	Buchwert 30.09.2006
	Stand 30.09.2006 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zu- gänge TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand 30.09.2007 TEUR	Stand 30.09.2006 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zu-/Ab- schreibungen TEUR	Ab- gänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand 30.09.2007 TEUR	TEUR	TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmenwerte</b>																
1. Strombezugsrechte	176.158,7	—	—	22.155,0	—	—	198.313,7	106.473,7	—	3.673,6	—	—	110.147,3	88.166,4	69.685,0	
2. Andere Rechte	64.674,0	115,9	24,8	3.226,9	- 513,4	—	67.528,2	39.753,4	74,6	4.481,6	- 430,5	—	43.879,1	23.649,1	24.920,6	
3. Firmenwerte	66.302,0	34,8	18.024,4	—	—	—	84.361,2	34.255,8	- 154,5	524,0	—	—	34.625,3	49.735,9	32.046,2	
4. Kundenstock	12.708,9	224,1	9.965,0	—	—	—	22.898,0	1.011,3	- 130,0	1.550,6	—	—	2.431,9	20.466,1	11.697,6	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.056,3	25,3	—	984,0	- 24,6	—	2.041,0	439,6	20,2	413,1	—	—	872,9	1.168,1	616,7	
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>320.899,9</b>	<b>400,1</b>	<b>28.014,2</b>	<b>26.365,9</b>	<b>- 538,0</b>	<b>—</b>	<b>375.142,1</b>	<b>181.933,8</b>	<b>- 189,7</b>	<b>10.642,9</b>	<b>- 430,5</b>	<b>—</b>	<b>191.956,5</b>	<b>183.185,6</b>	<b>138.966,1</b>	
<b>II. Sachanlagen</b>																
1. Grundstücke und Bauten	842.166,0	2.972,7	5.611,0	18.779,0	- 4.467,8	35.428,1	900.489,0	384.158,4	1.017,0	17.843,5	- 2.131,8	5.302,0	406.189,1	494.299,9	458.007,6	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.279.123,6	2.529,5	2.921,0	79.923,2	- 29.885,0	- 5.292,4	2.329.319,9	1.424.440,6	1.491,8	73.507,2	- 24.742,1	- 5.792,3	1.468.905,2	860.414,7	854.683,0	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	119.572,2	310,8	1.862,8	14.708,1	- 15.459,3	223,8	121.218,4	87.106,9	222,7	11.507,4	- 14.915,8	50,8	83.972,0	37.246,4	32.465,3	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	50.578,2	200,6	19,6	126.072,5	- 98.731,1	- 30.359,5	47.780,3	- 0,1	—	—	—	439,5	439,5	47.340,9	50.578,3	
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>3.291.440,0</b>	<b>6.013,6</b>	<b>10.414,4</b>	<b>239.482,8</b>	<b>- 148.543,2</b>	<b>—</b>	<b>3.398.807,6</b>	<b>1.895.705,9</b>	<b>2.731,5</b>	<b>102.858,1</b>	<b>- 41.789,7</b>	<b>—</b>	<b>1.959.505,8</b>	<b>1.439.301,8</b>	<b>1.395.734,1</b>	
<b>III. Beteiligungen</b>																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.166,5	220,7	- 20.280,3	15.632,3	- 262,5	- 234,4	21.242,3	—	- 0,1	—	- 0,3	—	- 0,4	21.242,7	26.166,5	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	286.092,1	40,4	—	23.039,8	- 25.015,9	—	284.156,4	15.619,0	—	—	—	—	15.619,0	268.537,4	270.473,1	
3. Beteiligungen available for sale	303,2	—	—	—	—	—	303,2	- 3.511,8	—	- 227,0	—	—	- 3.738,8	4.042,0	3.815,0	
4. Sonstige Beteiligungen	28.728,5	345,5	0,7	764,2	- 1.766,5	234,4	28.306,8	15.949,6	- 0,3	—	—	—	15.949,3	12.357,6	12.779,0	
<b>Summe Beteiligungen</b>	<b>341.290,3</b>	<b>606,6</b>	<b>- 20.279,6</b>	<b>39.436,3</b>	<b>- 27.044,9</b>	<b>—</b>	<b>334.008,7</b>	<b>28.056,8</b>	<b>- 0,4</b>	<b>—</b>	<b>- 0,3</b>	<b>—</b>	<b>27.829,1</b>	<b>306.179,7</b>	<b>313.233,6</b>	
<b>IV. Finanzanlagen aus Cross Border Leasing</b>	<b>122.909,5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>7.797,5</b>	<b>- 4.898,5</b>	<b>—</b>	<b>125.808,5</b>	<b>29.816,9</b>	<b>—</b>	<b>11.034,0</b>	<b>- 1.250,8</b>	<b>—</b>	<b>39.600,1</b>	<b>86.208,4</b>	<b>93.092,6</b>	
<b>V. Sonstige Finanzanlagen</b>																
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	647,2	39,2	—	1.645,6	- 517,4	—	1.814,6	11,0	—	—	- 0,3	—	10,7	1.803,9	636,2	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3. Sonstige Ausleihungen	8.193,1	15,0	—	15.405,5	- 5.885,1	—	17.728,5	—	—	—	—	—	—	17.728,5	8.193,1	
4. Wertpapiere available for sale	5.280,3	—	—	—	—	—	5.280,3	- 15.972,4	—	- 17.998,9	—	—	- 33.971,3	39.251,6	21.252,7	
5. Sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	198.616,9	—	42,7	—	- 61,2	—	198.598,4	- 12.508,4	—	1.768,3	- 1,6	—	- 12.330,5	210.928,9	211.125,3	
<b>Summe Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>212.737,5</b>	<b>54,2</b>	<b>42,7</b>	<b>17.051,1</b>	<b>- 6.463,7</b>	<b>—</b>	<b>223.421,8</b>	<b>- 28.469,8</b>	<b>—</b>	<b>1.768,3</b>	<b>- 1,9</b>	<b>—</b>	<b>- 46.291,1</b>	<b>269.712,9</b>	<b>241.207,3</b>	
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>4.289.277,2</b>	<b>7.074,5</b>	<b>18.191,7</b>	<b>330.133,6</b>	<b>- 187.488,3</b>	<b>- 4.457.188,7</b>	<b>2.107.043,5</b>	<b>2.541,4</b>	<b>126.303,3</b>	<b>- 43.473,2</b>	<b>—</b>	<b>2.172.600,3</b>	<b>2.284.588,4</b>	<b>2.182.233,7</b>		
									<b>- 19.814,7</b>							



# Anhang zum Konzernabschluss 2007/2008

## Allgemeine Angaben

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist der führende oberösterreichische Infrastrukturkonzern und bietet hochwertige Versorgungs-, Entsorgungs- und Serviceleistungen in den Segmenten Energie, Entsorgung und Wasser.

Die Konzernzentrale, die Energie AG Oberösterreich, befindet sich in Linz, Böhmerwaldstraße 3 (Österreich).

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB) und übernommen von der Europäischen Union, erstellt.

Im Konzernabschluss 2007/2008 wurden folgende, von der EU übernommene Standards nicht vorzeitig angewendet: IFRS 8 (Operating Segments); Änderung von IFRS 7 (Financial Instruments) sowie Änderung von IAS 39 (Financial Instruments). Die Anwendung dieser Standards bzw. Änderungen wird nach aktueller Einschätzung zu keiner wesentlichen Auswirkung auf die

Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

Nach Übernahme des IAS 23 (Borrowing Costs) durch die EU werden Fremdkapitalzinsen künftig zwingend als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den Richtlinien der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245 a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Konsolidierungsgrundsätze

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated Financial Statements and Accounting for Investments in Subsidiaries). Dementsprechend werden im Konzernabschluss neben der Energie AG Oberösterreich als Mutterunternehmen 49 (Vorjahr: 36) Tochterunternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert einbezogen.

Sechs (Vorjahr: 4) Gemeinschaftsunternehmen werden quotat in den Konzernabschluss einbezogen.

Sieben (Vorjahr: 8) assoziierte Unternehmen werden im Geschäftsjahr nach der Equity-Methode entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 (Accounting for Investments in Associates), bilanziert. Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an

assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert.

Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss voll- bzw. quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen werden die ENAMO GmbH (Linz), die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG (Linz), die „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft mbH (Wien) sowie die Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) quotat in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen werden im Geschäftsjahr 2007/2008 erstmals konsolidiert:

	Sitz	Beteiligungsanteil (in %)	Konsolidierungsart	Einbeziehung ab
<b>ENERGIE</b>				
<b>ÖSTERREICH</b>				
Oberösterreichische Ferngas AG	Linz	65,00	KV	01.07.2007
Erdgas Oberösterreich GmbH & Co KG	Linz	65,00	KV	01.07.2007
Erdgas Oberösterreich GmbH	Linz	65,00	KV	01.07.2007
ENSERV Energieservice GmbH & Co KG	Linz	65,00	KV	01.07.2007
ENSERV Energieservice GmbH	Linz	65,00	KV	01.07.2007
Oberösterreichische Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV	01.07.2007
Cogeneration Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV	01.07.2007
EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH	Linz	35,00	KE	01.07.2007
<b>ENTSORGUNG</b>				
<b>ÖSTERREICH</b>				
Johann Spiehs & Co GmbH	Wien	100,00	KV	01.01.2008
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft mbH	Wien	63,33	KQ	01.01.2008
<b>TSCHECHIEN</b>				
AVE Kolín s.r.o.	Kolín	75,00	KV	30.09.2008
<b>SLOWAKEI</b>				
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV	01.10.2007
V.O.D.S. a.s.	Košice	51,00	KV	01.10.2007
<b>DEUTSCHLAND</b>				
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV	30.09.2009
CH Abfallwirtschaft Schwaben GmbH	Gersthofen	100,00	KV	30.09.2009
Papyrus Werkstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KQ	01.01.2008
<b>WASSER</b>				
<b>TSCHECHIEN</b>				
1. JVS a.s.	České Budejovice	100,00	KV	30.09.2008

KV = vollkonsolidierte Gesellschaften

KQ = quotenkonsolidierte Gesellschaften

KE = Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften

Hinsichtlich der Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss verweisen wir auf Punkt 30.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sowie die at equity bewerteten assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Quotenkonsolidierte Unternehmen (anteilig)		Assoziierte Unternehmen at equity	
	30.09.2008 Mio. EUR	30.09.2007 Mio. EUR	30.09.2008 Mio. EUR	30.09.2007 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	26,5	24,7	1.538,5	1.819,7
Kurzfristiges Vermögen	70,3	74,0	133,9	205,9
	<b>96,8</b>	<b>98,7</b>	<b>1.672,4</b>	<b>2.025,6</b>
Eigenkapital	18,9	26,8	442,5	588,4
Langfristige Schulden	11,0	14,8	792,8	830,1
Kurzfristige Schulden	66,9	57,1	437,1	607,1
	<b>96,8</b>	<b>98,7</b>	<b>1.672,4</b>	<b>2.025,6</b>
Umsatzerlöse	492,4	416,8	1.489,1	1.195,3
Ergebnis nach Steuern	- 3,5	16,7	47,2	47,5

## KONZERNUNTERNEHMEN

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
<b>ENERGIE</b>				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>ÖSTERREICH</b>					
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen		1.047.665,4	90.604,3
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00	KV	234.683,0	8.034,9
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00	KV	7.834,8	403,5
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00	KV	1.453,6	55,3
Energie AG Oberösterreich Data GmbH	Linz	100,00	KV	4.584,5	656,2
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennshafen GmbH	Linz	100,00	KV	7.000,1	- 112,4
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00	KV	58.678,0	- 237,9
Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH	Linz	100,00	KV	1.440,8	77,0
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00	KV	10.802,2	1.034,8
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00	KV	10.122,0	195,5
Energie AG Oberösterreich Netz GmbH	Linz	100,00	KV	33.040,6	93,9
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00	KV	2.401,2	- 117,5
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00	KV	11.544,4	1.040,3
Energie AG Group Treasury Holding GmbH	Linz	100,00	KV	44,6	3,9
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00	KV	1.438,1	725,4
Cogeneration-Kraftwerke-Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KV	28.588,2	158,2
ENSERV Energieservice GmbH & Co KG	Linz	65,00	KV	2.068,7	- 201,6
ENSERV Energieservice GmbH	Linz	65,00	KV	63,3	3,3
Erdgas Oberösterreich GmbH & Co KG	Linz	65,00	KV	9.271,5	931,3
Erdgas Oberösterreich GmbH	Linz	65,00	KV	46,3	1,9
Oberösterreichische Ferngas Service GmbH	Linz	65,00	KV	4.210,5	1.017,9
Oberösterreichische Ferngas Aktiengesellschaft	Linz	65,00	KV	143.522,4	6.683,6
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00	KQ	4.953,3	- 5.105,0
ENAMO GmbH	Linz	65,00	KQ	8.000,0	- 982,4
Ennkraftwerk Aktiengesellschaft	Steyr	50,00	KE	41.355,9	1.124,4
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00	KE	17.105,8	- 3.992,1
Wels Strom GmbH	Wels	49,00	KE	14.334,9	339,0
LIWEST Kabelmedien GmbH	Linz	44,00	KE	17.526,8	2.426,8
EGBV Beteiligungsverwaltung GmbH	Linz	35,00	KE	34.244,9	6.321,8

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13	KE	358.770,5	30.937,8
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	100,00	KO	35,0	—
Fair Energy GmbH	Linz	100,00	KO	27,7	—
BBI Breitband Infrastruktur GmbH	Linz	55,00	KO	60,1	25,1
NEET GmbH	Linz	51,00	KO	2)	2)
OÖ Science-Center Wels Planungs-GmbH (vormals: Energyland Projektierungs GmbH)	Wels	44,44	KO	234,8	0,4
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	40,00	KO	- 87,8	- 113,5
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00	KO	- 209,0	2.737,0
Energie Austria GmbH	Wien	24,00	KO	1)	1)
<b>DEUTSCHLAND</b>				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00	KO	1.284,6	401,9
<b>TSSCHECHIEN</b>				<b>TCZK</b>	<b>TCZK</b>
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV	40.611,0	70,0
Mestské tepelné hospodárství Kolín spol. s.r.o.	Kolín	95,00	KV	73.511,0	5.766,0
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	Vimperk	100,00	KO	2)	2)
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67	KO	15.171,0	6.889,0
Tepelne zasobovani Rakovnik spol. s.r.o.	Rakovnik	66,00	KO	78.596,0	1.321,0
Energie AG Teplo Morava a.s.	Kolín	60,00	KO	2.000,0	—
<b>SLOWAKEI</b>				<b>TSKK</b>	<b>TSKK</b>
Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO	2)	2)
Kremnické tepelné hospodárstvo s.r.o.	Kremnica	80,00	KO	9.399,0	1.813,0
ILC distribution a.s.	Bratislava	80,00	KO	1.720,0	142,0
<b>ENTSORGUNG</b>				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>ÖSTERREICH</b>					
AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH	Linz	100,00	KV	120.656,0	201,2
AVE Österreich GmbH (vormals: AVE Entsorgung GmbH)	Hörsching	100,00	KV	88.117,4	5.922,3
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00	KV	212,9	90,2
RE-PLAST Kunststoff Wiederverwertungs GmbH	Zirl	100,00	KV	59,9	- 80,5
Johann Spiehs & Co GmbH	Wien	100,00	KV	2.758,9	423,6
MA Restabfallverwertung GmbH	Linz	99,00	KV	40,5	0,6
Papyrus Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	63,33	KQ	6.148,9	1.128,9
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00	KO	94,0	8.923,8
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Linz	50,00	KO	19,4	- 3,6
Welsner Baustoffrecycling GmbH	Wels	33,33	KO	755,8	107,1
Thermische Abfallverwertung Tirol Gesellschaft mbH	Telfs	33,33	KO	36,3	—
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00	KO	187,5	774,4
<b>UNGARN</b>				<b>THUF</b>	<b>THUF</b>
AVE Magyarország Hulladékgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KV	2.222.590,0	57.102,0
AVE Tatabánya Rt	Tatabánya	67,00	KV	766.647,0	193.100,0
AVE Miskolc Kft	Miskolc	55,00	KV	889.914,0	332.445,0
A.S.A. + AVE Kft	Gyál	50,00	KQ	643.500,0	173.833,0
A.K.S.D. Kft.	Debrecen	50,00	KQ	1.579.430,0	573.385,0
Kaposvári Városgazdálkodási Rt.	Kaposvár	44,35	KE	334.199,0	62.382,0
AVE Heves Régió Kft.	Heves	92,00	KO	2)	2)
Wolf Környezetvédelmi Szolgáltató Kft	Kál	52,91	KO	32.612,0	5.848,0
Nyír Flop Kft	Nyíregyháza	50,00	KO	317.020,0	33.333,0
Zöldfok Településgazdalkodási és Kommunális Részvénytársaság	Siófok	44,80	KO	1.164.967,0	162.158,0
A-KÖNTENER Környezetvédelmi és Szolgáltató	Kisringmánd	33,30	KO	2.585,0	- 2.158,0
Avermann-Holvex Kft	Orosháza	33,33	KO	210.726,0	7.692,0
AVE Hevesi Városfenntartó Kft	Heves	31,84	KO	53.506,0	16.736,0

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
<b>TSCHECHIEN</b>				<b>TCZK</b>	<b>TCZK</b>
AVE CZ odpadové hospodárství s.r.o.	Praha	100,00	KV	1.082.953,0	41.204,0
REKKA s.r.o.	České Budejovice	100,00	KV	70.946,0	13.542,0
AVE sberné suroviny a.s. (vormals: Západočeské sběrné suroviny a.s.)	Pilsen	98,97	KV	70.559,0	4.923,0
AVE CZ Ústí nad Labem s.r.o.	Ústí nad Labem	90,00	KV	215.328,0	2.443,0
AVE Kolín s.r.o.	Kolín	75,00	KV	82.585,0	- 21.558,0
AVE komunální služby s.r.o.	Praha	100,00	KO	68.391,0	16.675,0
AVE Rumburk s.r.o.	Rumburk	100,00	KO	471,0	356,0
AVE Pardubice s.r.o.	Pardubice	100,00	KO	2.635,0	- 1.077,0
ASPG CZ s.r.o.	Praha	100,00	KO	26,0	-4,0
Teploinvest CB s.r.o.	České Budejovice	100,00	KO	2.441,0	436,0
AVE CZ Horovice s.r.o.	Hořovice	100,00	KO	13.971,0	2.998,0
Fortygo s.r.o.	Nejdek	100,00	KO	- 178,0	- 408,0
AVE Nasavrky, a.s.	Nasavrky	60,00	KO	34.498,0	2.054,0
EKO SKLÁDKA spol. s.r.o.	Jindřichův Hradec	20,00	KO	10.830,0	- 46,0
<b>RUMÄNIEN</b>				<b>TRON</b>	<b>TRON</b>
AVE Ardeal S.R.L.	Campia Turzii	100,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
AVE Bihor S.R.L.	Oradea	100,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
AVE Waste Management Romania SRL	Satu-Mare	100,00	KO	1.791,4	- 1.518,2
AVE Swietelsky Depozit Ecologic S.R.L.	Bukarest	100,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
AVE Salaj ECOSERV SRL	Zalău	100,00	KO	119,2	- 234,2
AVE Huron S.R.L.	Miercurea-Ciuc	100,00	KO	3.553,0	463,0
ECO VASANO SRL	Cluj-Napoca	99,00	KO	- 304,7	- 187,9
AVE Harghita Salubritate SRL	Oderheiu Secuisc	65,00	KO	2.718,8	354,5
<b>SLOWAKEI</b>				<b>TSKK</b>	<b>TSKK</b>
AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.	Bratislava	100,00	KV	370.923,0	- 13.362,0
V.O.D.S., a.s.	Košice	51,00	KV	92.658,0	4.725,0
AVE Senec s.r.o.	Bratislava	100,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
AVE Tornaľa s.r.o.	Tornaľa	70,00	KO	- 8.544,0	- 7.723,0
AVE V.O.D.S. Jasov s.r.o.	Jasov	70,00	KO	14.880,0	- 120,0
AVE - V.O.D.S. odpadové hospodárstvo a.s.	Košice	66,00	KO	121.295,0	- 8.293,0
AVE Bratislava s.r.o.	Bratislava	60,00	KO	30.126,0	2.008,0
<b>DEUTSCHLAND</b>				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
AVE Abfallwirtschaft GmbH	Rotthalmünster	100,00	KV	9.044,6	- 31,0
CH Abfallwirtschaft Schwaben GmbH	Gersthofen	100,00	KV	726,8	- 391,7
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33	KQ	455,4	91,2
AVE Recycling GmbH	Rotthalmünster	100,00	KO	- 63,2	- 63,8
TSH Abfallwirtschaft Niederbayern GmbH	Offenberg	100,00	KO	- 107,7	- 132,7
<b>UKRAINE</b>				<b>TUAH</b>	<b>TUAH</b>
AVE Umwelt Ukraine TOB	Lemberg	100,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
AVE Vinogradovo TOB	Vinogradovo	60,00	KO	845,9	- 646,2

	Sitz	Beteiligungs- anteil in %	Konsoli- dierungs- art	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
<b>WASSER</b>					
<b>ÖSTERREICH</b>				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00	KV	47.384,9	- 1.269,2
WDL Wasserdienstleistungs GmbH	Linz	90,00	KV	17.386,1	145,8
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00	KO	- 590,5	- 168,4
<b>TSCHECHIEN</b>				<b>TCZK</b>	<b>TCZK</b>
Energie AG Bohemia	České Budejovice	100,00	KV	986.160,0	5.662,0
1. JVS a.s.	České Budejovice	100,00	KV	499.864,0	—
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00	KV	94.290,0	11.448,0
Vodovody a kanalizace Jizny Cechy a.s.	České Budejovice	98,24	KV	613.355,0	48.038,0
Vodáreská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00	KV	160.409,0	6.964,0
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20	KV	487.966,0	11.767,0
Vodáreská společnost Beroun a.s.	Beroun	100,00	KO	320,0	124,0
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budejovice	100,00	KO	4.991,0	1.743,0
SVETLO A SERVIS s.r.o.	České Budejovice	51,00	KO	127,0	- 63,0
<b>SLOWAKEI</b>				<b>TSKK</b>	<b>TSKK</b>
Energie AG Vodohospodarstvo Slovakia s.r.o.	Bratislava	100,00	KO	2.196,0	- 3.713,0
<b>UNGARN</b>				<b>THUF</b>	<b>THUF</b>
Energie AG Magyarország Vízgazdálkodási Kft	Budapest	100,00	KO	3.000,0	- 15.622,0
Energie AG Miskolc Vízgazdálkodási Kft.	Miskolc	50,00	KO	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
				<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>SONSTIGE</b>					
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mbH	Linz	100,00	KO	4.038,7	1.062,2
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67	KO	56,2	2,8

KV = vollkonsolidierte Gesellschaften

KQ = quotenkonsolidierte Unternehmen

KE = nach der Equity Methode einbezogene Gesellschaften

KO = wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

<sup>1)</sup> = Anwendung der Schutzklausel § 241 Abs. 2 Z 2 UGB

<sup>2)</sup> = Neugründung



## KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes.

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die Werhaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden Abwertungen von Firmenwerten in Höhe von TEUR 8.127,5 vorgenommen. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Bei der Durchführung der Kaufpreisallokation der AVE Kolín s.r.o. gemäß IFRS 3 werden teilweise vorläufige Werte herangezogen.

Soweit Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern bestehen, werden diese in Übereinstimmung mit IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) als Fremdkapital ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen. Insbesondere im Bereich der Personalrückstellungen und langfristigen Rückstellungen für Deponien sowie bei der Durchführung von Impairment-Tests wurden Einschätzungen und Annahmen getroffen. Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen. Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends, Fluktuation, künftige Kosten für Deponien sowie künftige Einzahlungsüberschüsse. Ein wesentlicher Einfluss dieser Schätzungen auf Konzernabschlüsse in näherer Zukunft wird nicht erwartet.

### IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

96 Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibung oder nutzungsbedingte Abschreibung bewertet.

Entsprechend IAS 38 (Intangible Assets) aktivierte Entwicklungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene

sene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungskosten in Höhe von TEUR 2.530,4 (Vorjahr TEUR 2.193,6) werden als Aufwand erfasst.

Bestandteile der Herstellungskosten sind neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Aus der Anwendung von IAS 40 (Investment Property) ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da keine wesentlichen als Finanzinvestitionen dienenden Immobilien bestehen.

Zugänge zu immateriellen Vermögensgegenständen (Strombezugsrechte) im Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von TEUR 22.155,0 führten im Geschäftsjahr 2007/2008 zu einer Verringerung des Finanzmittelfonds.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Anlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Strombezugsrechte	15 – 50
Sonstige Rechte	4 – 50
<b>Deponierungsrechte und Deponien</b>	nutzungsbedingt
<b>Bauten</b>	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	75
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>	
Kraftwerke	10 – 25
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	3 – 10

Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Soweit mangels unabhängiger Cash-Flows immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst werden, wird der beizulegende Wert für diese ermittelt. Bei erkennbarem Abwertungserfordernis werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes werden die auf Basis einer Mittelfristplanung prognostizierten Einnahmenüberschüsse unter Anwendung der gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten abgezinst. In Abhängigkeit der Branchenzugehörigkeit bzw. der Länderzugehörigkeit wird ein Zinssatz zwischen 6,6% und 9,1% herangezogen.

### BETEILIGUNGEN

Beteiligungen, soweit sie nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten angesetzt, soweit diese verlässlich ermittelt werden können. Wertänderungen von Beteiligungen, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine we-

sentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

### SONSTIGE FINANZANLAGEN UND ÜBRIGES LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Marktüblich verzinsten Ausleihungen sowie langfristige Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert. Zinslose oder niedrig verzinsten Ausleihungen und langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bewertet. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen gebildet. Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Marktwerten bewertet.

Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „at fair value through profit or loss“ eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst. Wertänderungen von Wertpapieren, welche als „available for sale“ klassifiziert sind, werden erfolgsneutral erfasst, sofern keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte der Klasse „held to maturity“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Forderungen sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleichendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

## FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbare Risiken werden durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen berücksichtigt. Finanzielle Forderungen sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## FINANZVERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen. Diese sind, sofern es sich nicht um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt, der Kategorie „financial liabilities at amortised cost“ zugeordnet.

## DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, Kohlepreis- und Gaspreisrisiken eingesetzt. Diese werden zum Bilanzstichtag mit dem Marktwert bewertet. Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten werden, sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting vorliegen, als Sonderposten im Eigenkapital dargestellt. Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, für welche kein Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ABFERTIGUNGEN

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche den Korridor in Höhe von 10% des Barwertes des Verpflichtungsbetrages überschreiten, werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt.

## SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignisse beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

## LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

## BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

## VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nominalwert oder ihrem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzielle Schulden sind der Kategorie „financial liabilities at amortized cost“ zugeordnet.

## CROSS BORDER LEASING

Die Energie AG Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2000/2001 für das Stromübertragungs- und Verteilnetz und im Geschäftsjahr 2001/2002 für einen Teil des Kraftwerksparks sogenannte Cross Border Leasing-Transaktionen abgeschlossen. Dabei wurden das Stromnetz bzw. 14 Wasserkraftwerke über Trusts an US-Investoren vermietet und gleichzeitig für eine kürzere Periode zurückgemietet. Die zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse änderten sich nach österreichischem Recht dabei nicht. Der nach Abzug der Transaktionskosten für die Energie AG Oberösterreich verbliebene finanzielle Vorteil (Barwertvorteil) wird als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in der Bilanz geführt und entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingtransaktion ertragswirksam aufgelöst.

Bei diesen Cross Border Leasing-Transaktionen wurden die aus der Mietvorauszahlung des US-Trusts erhaltenen Finanzmittel – mit Ausnahme des Barwertvorteils – bei Finanzinstituten mit erstklassiger Bonität in Depots oder über Payment Undertaking Agreements (Schuldbeitrittsverträge) veranlagt und zur fristen- und währungskonformen Deckung der künftigen Zahlungen aus der Rückvermietung verwendet.

Bei Payment Undertaking Agreements werden Verträge mit Finanzinstituten abgeschlossen, gemäß welchen sich die Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Insofern entsteht bei diesem Instrument im Gegensatz zum klassischen Instrument der Depotveranlagung kein Vermögenszugang in der Bilanz. Die Energie AG Oberösterreich haftet jedoch gegenüber dem US-Trust für die Erfüllung der von den Finanzinstituten im Zusammenhang mit den Payment Undertaking Agreements übernommenen Verpflichtungen (siehe hierzu Punkt 29).

Hinsichtlich der nach dem Bilanzstichtag getätigten Maßnahmen wird auf Punkt 35 verwiesen.

## HAFTUNGEN

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Auf Fremddanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten Minderheitenanteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.9.2008 24,50954 (Vorjahr 27,5499), als Kurs für den ungarischen Forint zum 30.9.2008 241,514 (Vorjahr 250,926), für den US-Dollar 1,418 (Vorjahr 1,435) und für die slowakische Krone 30,38156 herangezogen.

## ERTRAGSREALISIERUNG

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. UMSATZERLÖSE

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Stromerlöse	1.004.466,6	747.372,1
Wärmeerlöse	34.111,1	18.271,3
Gaserlöse	11.251,4	—
Erlöse Auflösung Baukostenzuschüsse	17.788,8	17.358,9
Entsorgungserlöse	320.978,5	252.675,7
Erlöse Wasser	66.051,7	54.987,1
Sonstige Umsatzerlöse	65.415,2	51.125,9
	<b>1.520.063,3</b>	<b>1.141.791,0</b>

### 2. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

#### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Der Energie AG Konzern ist in den Segmenten „Energie“, „Entsorgung“ und „Wasser“ tätig. Das Segment „Energie“ umfasst dabei insbesondere die Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie, Gas und Wärme. Das Segment „Entsorgung“ umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Das Segment „Wasser“ umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser. Das primäre Berichtsformat umfasst daher die Segmente „Energie“, „Entsorgung“ sowie „Wasser“.

Zwischen den Segmenten getätigte Umsätze („Innenumsätze“) werden zu marktüblichen Preisen verrechnet.

Das Segmentvermögen enthält ausschließlich Vermögenswerte, die von einem Segment für dessen betriebliche Tätigkeit benutzt werden und dem Segment entweder direkt oder auf Basis einer vernünftigen Grundlage zugeordnet werden können. Als Segmentschulden werden Schulden aus der betrieblichen Tätigkeit der Segmente ausgewiesen.

Erträge aus der Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen in Höhe von TEUR 25.198,5 und außerplanmäßige Abschreibungen von Firmenwerten in Höhe von TEUR 7.212,3 betreffen das Segment Energie. Im Geschäftsjahr 2006/2007 sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen aus der Veräußerung des Gas- und Dampfkraftwerkes Timelkam in Höhe von TEUR 33.000,0 sowie Erträge aus dem Verkauf der Liegenschaft Böhmerwaldstraße 3, Linz, in Höhe von TEUR 3.545,3 im Segment Energie enthalten.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2007/2008	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.116,1	323,8	80,2	—	1.520,1
Innenumsätze	8,5	11,8	0,8	- 21,1	—
Gesamtumsatz	1.124,6	335,6	81,0	- 21,1	1.520,1
Abschreibungen	85,9	43,3	5,2	—	134,4
Operatives Ergebnis	140,6	20,6	2,5	—	163,7
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	15,3	0,1	—	—	15,4
Buchwert des Segmentvermögens	2.515,1	608,1	185,9	384,8	3.693,9
Segmentschulden	522,1	332,2	90,5	1.391,5	2.336,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	110,1	65,8	5,6	—	181,5

2006/2007	Energie Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	819,6	255,2	67,0	—	1.141,8
Innenumsätze	6,5	10,6	0,6	- 17,7	—
Gesamtumsatz	826,1	265,8	67,6	- 17,7	1.141,8
Abschreibungen	74,5	34,4	4,6	—	113,5
Operatives Ergebnis	132,5	25,9	2,0	—	160,4
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	19,1	0,1	—	—	19,2
Buchwert des Segmentvermögens	1.829,8	476,6	117,7	324,6	2.748,7
Segmentschulden	401,3	280,8	32,2	1.078,3	1.792,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	208,7	46,4	10,8	—	265,9



### SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GEOGRAPHISCHEN SEGMENTEN

Der Energie AG Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“, „Tschechien“ sowie „Ungarn“ tätig.

2007/2008	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.331,0	149,2	36,3	5,2	- 1,6	1.520,1
Buchwert des Segmentvermögens	2.971,6	258,4	44,6	40,1	379,2	3.693,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	154,4	18,8	8,2	0,1	—	181,5

2006/2007	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Ungarn Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Überleitung/ Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	998,6	114,8	29,4	—	- 1,0	1.141,8
Buchwert des Segmentvermögens	2.150,8	155,4	35,7	—	406,8	2.748,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	236,5	20,9	8,5	—	—	265,9

### 3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	2.607,6	37.525,6
Aktivierte Fertigungsleistungen	2.123,6	2.278,3
Miet- und Pächterlöse	3.330,8	3.188,1
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.438,4	1.898,7
Auflösung passiver Unterschiedsbeträge	25.198,5	323,5
Übrige Erträge	21.497,9	16.963,0
	<b>57.196,8</b>	<b>62.177,2</b>

### 4. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Fremdstrombezug	548.911,3	339.901,8
Aufwendungen für Systemnutzung	40.645,9	36.091,9
Brennstoffeinsatz	73.251,7	41.907,4
Sonstiger Materialeinsatz	100.592,3	54.564,3
Aufwand für bezogene Leistungen	113.412,9	98.693,9
	<b>876.814,1</b>	<b>571.159,3</b>

### 5. PERSONALAUFWAND

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Löhne	29.611,5	23.761,1
Gehälter	157.839,9	142.291,8
Aufwendungen für Abfertigungen	5.804,2	5.285,4
Aufwendungen für Altersversorgung	11.701,1	10.029,8
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	49.019,5	42.856,8
Sonstige Sozialaufwendungen	3.002,8	2.259,5
	<b>256.979,0</b>	<b>226.484,4</b>

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrug 2007/2008 TEUR 4.152,5 (Vorjahr TEUR 3.438,2). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 27,3 (Vorjahr TEUR 23,3), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 262,3 (Vorjahr TEUR 218,8) Mitglieder des Vorstandes.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Vorstand	784,1	766,2
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	915,5	965,9
Aufsichtsrat	84,3	100,2
	<b>1.783,9</b>	<b>1.832,3</b>

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 5.753 (Vorjahr 5.229) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

## 6. ABSCHREIBUNGEN

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	125.101,9	112.238,6
Außerplanmäßige Abschreibungen	9.281,8	1.262,4
	<b>134.383,7</b>	<b>113.501,0</b>

Hinsichtlich der Zuordnung der Abschreibung zu den einzelnen Posten des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

## 7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Steuern	15.672,0	11.684,3
Fremdleistungen	49.302,3	64.203,4
Reisespesen	8.891,3	7.845,9
Versicherungsprämien	9.316,3	8.805,1
Porto-, Telefon- und Fernschreibaufwand	4.897,2	4.791,3
Miet- und Pachtaufwand	7.205,1	5.279,8
Abschreibung von Forderungen	1.166,3	837,9
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	1.534,8	2.130,6
KFZ-Aufwand	25.472,0	19.038,3
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	2.809,7	2.808,0
Reparaturen	19.776,6	12.290,3
Sonstige Aufwendungen	43.925,0	33.487,0
	<b>189.968,6</b>	<b>173.201,9</b>

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Alllastensanierungsbeitrag.

## 8. ZINSERGEBNIS

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Finanzierungserträge		
Zinsen und ähnliche Erträge	10.157,5	5.768,0
Cross Border Leasing	8.828,4	10.290,0
Kursgewinne Finanzverbindlichkeiten	4.049,1	673,1
	23.035,0	16.731,1
Finanzierungsaufwand		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 37.855,7	- 33.928,4
Cross Border Leasing	- 5.279,8	- 6.696,8
Kursverluste Finanzverbindlichkeiten	- 1.585,9	- 172,0
	- 44.721,4	- 40.797,2
Marktwertänderungen		
Zinsswap-Geschäfte und Anleihen	3.444,1	—
	<b>- 18.242,3</b>	<b>- 24.066,1</b>

## 9. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Beteiligungserträge		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	198,2	260,1
Sonstige Beteiligungen	3.021,6	5.863,2
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	- 60,4	18,9
	3.159,4	6.142,2
Beteiligungsaufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	- 332,7	- 545,7
Wertpapiere		
Erträge aus Wertpapieren	1.521,4	7.869,4
Abschreibung von Wertpapieren	- 7.758,9	- 1.768,3
Zuschreibung zu Wertpapieren	1.257,9	1.588,8
Sonstige	- 4,5	- 2,0
	- 4.984,1	7.687,9
	<b>- 2.157,4</b>	<b>13.284,4</b>

## 10. STEUERN VOM EINKOMMEN

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	19.972,4	27.518,4
Veränderung latenter Ertragsteuern	6.792,6	5.589,9
	<b>26.765,0</b>	<b>33.108,3</b>

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 8.470,0 (Vorjahr TEUR 4.017,6) niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des österreichischen, tschechischen bzw. ungarischen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	143.340,2	149.637,6
Rechnerischer Steueraufwand	35.835,0	37.125,9
Steuereffekte aus		
Beteiligungserträgen	- 5.034,0	- 7.160,4
Veränderung von Wertberichtigungen zu latenten Steuern	337,7	1.602,6
aperiodischem Steueraufwand	- 20,3	48,4
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	714,3	1.257,0
Abschreibung von Firmenwerten	2.031,9	131,0
Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen	- 6.299,6	- 80,9
Investitions-, Lehrlings-, Forschungs- und Bildungsprämien	- 232,5	- 99,5
übrigen Posten	- 567,6	284,2
Effektiver Steueraufwand	26.765,0	33.108,3
<b>Effektiver Steuersatz in %</b>	<b>18,7</b>	<b>22,1</b>

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 19.979,8	- 9.558,0
Sachanlagen	- 78.588,6	- 70.607,1
Finanzanlagen	1.321,8	1.996,6
Finanzanlagen Cross Border Leasing	10.420,5	9.900,0
Übriges langfristiges Vermögen	- 20.393,6	- 18.421,3
Finanzverbindlichkeiten/Cross Border Leasing	- 6.234,1	- 7.943,4
Rückstellungen	1.130,7	6.833,6
Baukostenzuschüsse	19.879,3	19.737,5
Steuerliche Verlustvorträge	214,4	600,3
Unversteuerte Rücklagen	- 12.748,7	- 13.167,7
Übrige Posten	- 5.185,9	1.398,9
	<b>- 110.164,0</b>	<b>- 79.230,6</b>
davon aktive latente Steuer	7.715,7	5.401,5
davon passive latente Steuer	- 117.879,7	- 84.632,1

## Erläuterungen zur Bilanz

### 11. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Hinsichtlich der Entwicklung der Posten der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Der Posten „Andere Rechte“ beinhaltet neben EDV-Software im Wesentlichen Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte sowie Deponierungsrechte.

### 12. BETEILIGUNGEN

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Beteiligungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Veränderung im Wertansatz der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wird in den Anlagenspiegel- bzw. -abgängen ausgewiesen.

### 13. FINANZANLAGEN AUS CROSS BORDER LEASING

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der Ausleihungen im Zusammenhang mit der Cross Border Leasing-Transaktion ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Diese Position enthält Depots aus der im Geschäftsjahr 2000/2001 abgeschlossenen Cross Border Leasing-

Transaktion, die sich durch Aufzinsungseffekte (nach Tilgung) im Geschäftsjahr 2007/2008 um TEUR 3.348,3 (Vorjahr TEUR 3.123,2) erhöht haben. Für diese Position wurde eine Fremdwährungsbewertung durchgeführt, die eine Abwertung in Höhe von TEUR 3.688,0 (Vorjahr TEUR 11.034,0) ergab. Der positive Marktwert zum Bilanzstichtag wird zum einen auf der Aktivseite erfasst und erhöht gegenläufig die Verbindlichkeit aus der Transaktion. Zur Darstellung einer fix verzinnten Veranlagung wurde ein US-\$-Zinsswap abgeschlossen, der zum Marktwert bewertet wird.

### 14. SONSTIGE FINANZANLAGEN

Eine detaillierte Gliederung und die Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen Anteile an Investmentfonds, welche teilweise zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung dienen.

### 15. ÜBRIGES LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Das übrige langfristige Vermögen besteht insbesondere aus dem positiven Marktwert von Finanzinstrumenten, die die Kriterien für Hedge-Accounting nach IAS 39 (Financial Instruments) erfüllen.

## 16. VORRÄTE

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Primärenergie	56.344,4	37.194,6
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.271,5	11.437,1
Noch nicht abrechenbare Leistungen	7.971,8	5.989,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.840,0	604,6
	<b>82.427,7</b>	<b>55.225,3</b>

## 17. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	205.705,2	150.176,5
Forderungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	13.032,8	7.959,3
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.657,0	5.299,7
Zinsabgrenzungen	10.551,5	8.649,0
Marktwert Derivate	46.695,0	14.625,8
Übrige	86.357,0	34.990,2
	<b>365.998,5</b>	<b>221.700,5</b>

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

## 18. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Kassenbestand	401,6	311,4
Guthaben bei Kreditinstituten	223.385,2	150.041,7
	<b>223.786,8</b>	<b>150.353,1</b>



## 19. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich wurde durch ordentliche Kapitalerhöhung von EUR 80.000.000 auf EUR 89.000.000 durch Ausgabe von 9.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Es ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 80.000.000) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 79.600.000) Stammaktien und 400.000 Stück (Vorjahr: 400.000) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand ist für die Dauer von 5 Jahren ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis EUR 2.800.000 (Nominale) durch Ausgabe von bis zu 2.800.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an Mitarbeiter unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter beträgt höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cash-Flow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cash Flow Hedge Rücklage beträgt per 30. September 2008 TEUR 33.720,8 (Vorjahr: TEUR 12.481,5). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges wird erfolgsneutral in der Cash Flow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cash Flow Hedges in der Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cash Flow Hedge Rücklage TEUR - 3.144,1 (Vorjahr: TEUR - 2.532,4)

entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Davon wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 276,7) im Finanzergebnis und TEUR 3.144,1 (Vorjahr: TEUR 2.255,7) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale erfolgsneutral erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.09.2008 TEUR 14.652,9 (Vorjahr: TEUR 29.490,6). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in der Höhe von TEUR 14.837,7 (Vorjahr: TEUR 13.669,4) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Zum 30.9.2008 wurden 208 eigene Aktien gehalten.

## KAPITALMANAGEMENT

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 36,8% (Vorjahr: 34,8%).

## 20. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Diese Position beinhaltet insbesondere die 1999 und 2005 begebenen Euro-Anleihen. Zur teilweisen Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden Derivatengeschäfte abgeschlossen. Der Wertansatz der Anleihen erfolgt hinsichtlich des gehedgten Risikos mit dem Marktwert. Dieser wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktinformationen aus dem Anleihekurs ermittelt.

Die Verbindlichkeiten aus der Cross Border Leasing-Transaktion des Geschäftsjahres 2000/2001, welchen im Anlagevermögen Ausleihungen gegenüberstehen, haben sich durch Aufzinsungseffekte (nach Tilgung) um TEUR 3.348,3 (Vorjahr TEUR 3.123,2) erhöht. Für diese Position wurde eine Fremdwährungsbewertung durchgeführt, die eine Abwertung in Höhe von TEUR 3.688,0 (Vorjahr TEUR 11.034,0) ergab.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr TEUR 25,9) sind dinglich besichert.

## 21. FINANZINSTRUMENTE

### 21.1. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

#### 21.1.1. GRUNDLAGEN

Die Energie AG hält originäre und derivative Finanzinstrumente.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten beinhaltet aktivseitig im Wesentlichen Beteiligungen, Finanzanlagen aus Cross Border Leasing, sonstige Finanzanlagen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, wobei der Buchwert der Höhe des maximalen Ausfallrisikos entspricht.

Auf der Passivseite der Bilanz beinhaltet der Bestand an originären Finanzinstrumenten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, Gas- und Kohlepreisrisiken eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht

unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

### 21.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken und zur Sicherung des Fixzinsaufwandes aus der US Cross Border Lease-Verbindlichkeit des Geschäftsjahres 2000/2001 werden Zinsswaps eingesetzt.

Zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterparty-Risikos für Stromzukäufe und Stromverkäufe werden Stromfutures, -forwards und -swaps abgeschlossen. Zur Absicherung des künftigen Gas- und Kohlepreises werden Gas- und Kohle-swaps eingesetzt.

Fair Value Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit. Die Derivate sowie die entsprechenden Grundgeschäfte werden bei Anwendung von Hedge Accounting erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Fair Value Hedges werden im Konzern zur teilweisen Absicherung der bei den Anleihen bestehenden Zinsänderungsrisiken und zur Sicherung des Fixzinsaufwandes aus der US Cross Border Lease-Verbindlichkeit des Geschäftsjahres 2000/2001 eingesetzt (Zinsswaps).

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Erfüllen die Sicherungsgeschäfte die Voraussetzungen für Hedge Accounting, wird das Ergebnis aus dem Sicherungsinstrument, welches als effektive Absicherung ermittelt wird, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil des Ergebnisses wird erfolgswirksam erfasst. Im Konzern werden Stromfutures und -forwards sowie Strom-, Gas- und Kohleswaps zur Absicherung variabler Preise bzw. zur Verringerung des Counterparty-Risikos eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2008			30.09.2007		
	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalwert	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
		TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
<b>Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung</b>						
Zinsswaps Anleihe	100 Mio. EUR	6.162,9	0,0	100 Mio. EUR	6.323,5	0,0
Zinsswaps Cross Border Leasing	110 Mio. USD	16.287,2	0,0	107 Mio. USD	8.741,3	0,0
<b>Derivate ohne Hedge-Beziehung</b>						
Strukturierte Zins- und Währungsderivate	67 Mio. EUR	1.094,0	- 410,1	0 Mio. USD	0,0	0,0

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2008	Nominalwert		Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	Kauf	Verkauf		
			TEUR	TEUR
<b>Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung</b>				
Stromfutures	78,5 Mio. EUR	104,7 Mio. EUR	8.086,0	- 18.656,0
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	0,0	- 2.731,3
Gasswaps	190,3 Mio. EUR	22,7 Mio. EUR	73.327,2	- 3.045,6
Kohleswaps	4,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2.872,3	0,0
<b>Derivate ohne Hedge-Beziehung</b>				
Stromforwards	213,9 Mio. EUR	215,4 Mio. EUR	32.290,8	- 32.496,5
Stromfutures	14,3 Mio. EUR	1,6 Mio. EUR	3.569,7	- 189,1
Gasswaps	7,9 Mio. EUR	10,0 Mio. EUR	7.588,8	- 5.515,2

30.09.2007	Nominalwert		Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
	Kauf	Verkauf		
			TEUR	TEUR
<b>Derivate mit Cash Flow Hedge-Beziehung</b>				
Stromfutures	12,3 Mio. EUR	98,4 Mio. EUR	1.482,5	- 1.675,3
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	4,7	- 144,5
Gasswaps	170,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	7.857,6	0,0
Kohleswaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	0,0	0,0
<b>Derivate ohne Hedge-Beziehung</b>				
Stromforwards	53,8 Mio. EUR	53,8 Mio. EUR	1.664,0	- 1.526,8
Stromfutures	8,2 Mio. EUR	4,2 Mio. EUR	533,0	- 32,0
Gasswaps	7,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	324,0	0,0

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) zu den Cash Flow Hedges, d.h. wann die Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

30.09.2008	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
<b>Sicherungsgeschäft</b>			
Stromfutures	78,5 Mio. EUR	104,7 Mio. EUR	2008 - 2011
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	2010
Gasswaps	190,3 Mio. EUR	27,7 Mio. EUR	2009 - 2011
Kohleswaps	4,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2010 - 2011

30.09.2007	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
<b>Sicherungsgeschäft</b>			
Stromfutures	12,3 Mio. EUR	98,4 Mio. EUR	2007 - 2010
Stromswaps	0,0 Mio. EUR	7,1 Mio. EUR	2010
Gasswaps	170,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2009 - 2010

Zum 30. September 2008 waren Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2007/2008 im sonstigen Finanzergebnis erfasste Verluste von TEUR 7.385,3 (Vorjahr: TEUR 8.133,7). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von TEUR 7.385,3 (Vorjahr: TEUR 8.133,7) im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

### 21.3. BUCHWERTE, FAIR VALUES UND WERTANSATZ NACH IAS 39

Die Buchwerte, Fair Values und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert 30.09.2008 TEUR	Fair Value 30.09.2008 TEUR	Buchwert 30.09.2007 TEUR	Fair Value 30.09.2007 TEUR
<b>Beteiligungen</b>		<b>66.641,7</b>	<b>66.641,7</b>	<b>37.642,3</b>	<b>37.642,3</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	AFS (at cost)	45.429,2	45.429,2	21.242,7	21.242,7
Sonstige Beteiligungen	AFS	4.315,0	4.315,0	4.042,0	4.042,0
Sonstige Beteiligungen	AFS (at cost)	16.897,5	16.897,5	12.357,6	12.357,6
<b>Finanzanlagen aus Cross Border Leasing</b>	<b>LaR</b>	<b>87.217,8</b>	<b>87.217,8</b>	<b>86.208,4</b>	<b>86.208,4</b>
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>		<b>370.840,6</b>	<b>369.339,1</b>	<b>269.712,9</b>	<b>268.728,1</b>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	2.601,1	2.601,1	1.803,9	1.803,9
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	3.689,9	3.689,9	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	LaR	17.645,9	16.144,3	17.728,5	16.743,7
Wertpapiere (Available for Sale)	AFS	32.082,5	32.082,5	39.251,6	39.251,6
Wertpapiere (Held to Maturity)	HiM	2.963,4	2.963,4	0,0	0,0
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	311.857,8	311.857,8	210.928,9	210.928,9
<b>Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz</b>		<b>468.038,3</b>		<b>253.118,6</b>	
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		29.431,5		13.927,8	
davon finanzielle Vermögenswerte		438.606,8	438.606,8	239.190,8	239.190,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	205.932,4	205.932,4	150.426,1	150.426,1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	14.714,2	14.714,2	8.275,4	8.275,4
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4.730,9	4.730,9	5.299,7	5.299,7
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	76.199,5	76.199,5	25.821,1	25.821,1
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	22.875,1	22.875,1	15.064,8	15.064,8
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	42.269,7	42.269,7	1.988,0	1.988,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	71.885,0	71.885,0	32.315,8	32.315,8
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>LaR</b>	<b>223.786,8</b>	<b>223.786,8</b>	<b>150.353,1</b>	<b>150.353,1</b>
<b>Summe</b>		<b>1.187.093,7</b>	<b>1.185.592,2</b>	<b>783.107,5</b>	<b>782.122,7</b>

AFS ..... Available for Sale  
LaR ..... Loans and Receivables  
HiM ..... Held to Maturity  
FLAC ..... Financial Liability Measured at Amortised Cost  
AtFVP&L ..... At Fair Value through Profit or Loss

	Kategorie nach IAS 39*)	Buchwert 30.09.2008 TEUR	Fair Value 30.09.2008 TEUR	Buchwert 30.09.2007 TEUR	Fair Value 30.09.2007 TEUR
<b>Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)</b>		<b>850.886,8</b>	<b>810.108,9</b>	<b>616.704,0</b>	<b>584.800,0</b>
Anleihen	FLAC	453.079,1	417.600,0	452.673,6	423.300,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	305.004,3	299.629,1	149.360,2	146.829,7
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	75.555,2	75.631,6	2.220,7	2.220,7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	17.248,2	17.248,2	12.449,6	12.449,6
<b>Verbindlichkeiten aus Cross Border Leasing</b>	<b>FLAC</b>	<b>93.237,1</b>	<b>93.237,1</b>	<b>83.991,1</b>	<b>83.991,1</b>
<b>Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)</b>	<b>FLAC</b>	<b>179.601,2</b>	<b>179.601,2</b>	<b>122.698,9</b>	<b>122.698,9</b>
<b>Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz</b>		<b>348.625,7</b>		<b>213.929,9</b>	
davon nicht-finanzielle Schulden		212.405,4		130.585,5	
davon finanzielle Schulden		136.220,3	136.220,3	83.344,4	83.344,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	817,8	817,8	123,9	123,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FLAC	288,1	288,1	26.804,4	26.804,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	n/a	5.776,9	5.776,9	9.190,3	9.190,3
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	n/a	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	39.596,9	39.596,9	1.526,8	1.526,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	89.740,6	89.740,6	45.699,1	45.699,1
<b>Summe</b>		<b>1.259.945,4</b>	<b>1.219.167,5</b>	<b>906.738,5</b>	<b>874.834,4</b>
<b>Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>					
Loans and Receivables	LaR	632.203,8		452.410,8	
Held to Maturity Investments	HiM	2.963,4		0,0	
Available for Sale Financial Assets	AFS	98.724,2		76.893,9	
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	AtFVP&L (Trading)	42.269,7		1.988,0	
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	AtFVP&L (FV Option)	311.857,8		210.928,9	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	1.139.016,4		893.800,7	
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	AtFVP&L (Trading)	39.596,9		1.526,8	



Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich, den Barwerten der mit den Vermögensgegenständen verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Die finanziellen Vermögensgegenstände der Bewertungskategorie Available for Sale enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmbar war und welche zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Die Buchwerte können der obigen Tabelle entnommen werden. Die

Verluste aus dem Abgang solcher Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2007/2008 TEUR 332,7 (Vorjahr: TEUR 545,7).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen finanziellen Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt.

Das Nettoergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Loans and Receivables	12.847,5	11.030,9
Held to Maturity Investments	- 2.527,7	0,0
Available for Sale Financial Assets	- 24.961,4	23.624,5
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	78,1	7.624,1
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	2.592,5	97,3
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	- 35.638,9	- 35.334,0
<b>Nettoergebnis</b>	<b>- 47.610,0</b>	<b>7.042,9</b>
Gesamtzinserträge	15.109,4	11.913,3
Gesamtzinsaufwendungen	- 35.638,9	- 35.334,0

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus Cross Border Leasing und Erträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Held to Maturity Investments ist im Finanzergebnis ausgewiesen und umfasst im Wesentlichen die für diese Instrumente vorgenommenen Abschreibungen sowie Zinserträge aus Wertpapieren und Wertpapierdepots.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere so-

wie Beteiligungserträge, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortised Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten jenes der Zins- und Währungsderivate im Finanzergebnis.

## 21.4. FINANZRISIKOMANAGEMENT

### GRUNDSÄTZE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Energie AG unterliegt durch ihre Geschäftstätigkeit und durch von ihr getätigte Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko, Aktienkursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt hauptsächlich zentral durch das Konzern-Treasury, auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

Führt ein Unternehmenserwerb zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses und in Folge zur Vollkonsolidierung, so wird die erworbene Gesellschaft im Rahmen eines Post-Akquisition-Projektes in das zentrale Konzern Treasury eingebunden.

#### Währungsrisiko

Das Exposure beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im benachbarten Ausland (insbesondere Tschechien, Ungarn, Slowakei). Das Fremdwährungsrisiko für den Energie AG Konzern ist insbesondere aufgrund des niedrigen Bestandes an finanziellen Vermögensgegenständen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen sowie aufgrund der Finanzierungsstruktur als gering einzustufen. Daneben besteht im untergeordneten Ausmaß auch das Transaktionsrisiko aus Zahlungen in Fremdwährung.

#### Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsensensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus

variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cash Flow-Risiko). Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite insbesondere aus Ausleihungen und Guthaben bei Kreditinstituten, auf der Passivseite insbesondere aus variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten. Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus zinsbezogenen Derivaten.

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in der Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 100 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals in der Höhe von TEUR 829 (Vorjahr: TEUR 798) ergeben.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 100 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals in der Höhe von TEUR 963 (Vorjahr: TEUR 798) ergeben.

#### Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom, die Beschaffung der Brennstoffe Kohle und Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr enger Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Forwards, Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanz-

stichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in der Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastende Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 1.683,7 (Vorjahr: TEUR 503,9) und eine Verminderung (Erhöhung) des Eigenkapitals um TEUR 3.627,6 (Vorjahr: TEUR 10.042,5) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in der Höhe von TEUR 5.311,3 (Vorjahr: 10.546,4 TEUR) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gaspreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.541,7) des Eigenkapitals um TEUR 28.179,5 (Vorjahr: TEUR 15.866,1) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage in der Höhe von TEUR 28.179,5 (Vorjahr: TEUR 14.324,4) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Kohlepreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 779,7 (Vorjahr: TEUR 0) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität der kohlepreisbezogenen Cash Flow Hedge-Rücklage beeinflusst.

#### Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren (insbes. Aktienkurs-, Finanzbeteiligungs- und Fondsrisiko)

Die Energie AG hält Wertpapiere, Fonds und Finanzbeteiligungen aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in der Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15% (Vorjahr: 15%) zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in der Höhe von TEUR 36.206,0 (Vorjahr: TEUR 23.729,5) und des Eigenkapitals in der Höhe von TEUR 41.981,5 (Vorjahr: TEUR 28.600,0) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in der Höhe von TEUR 5.775,5 (Vorjahr: TEUR 4.870,5) beeinflusst.

#### Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für die Energie AG durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2008 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>2.601,1</b>	<b>1.832,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>768,9</b>	<b>0,0</b>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.601,1	1.832,2	0,0	0,0	0,0	768,9	0,0
<b>Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)</b>	<b>297.262,5</b>	<b>268.200,5</b>	<b>14.564,5</b>	<b>3.464,9</b>	<b>2.562,1</b>	<b>6.116,6</b>	<b>2.354,0</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	205.932,4	181.796,6	12.421,7	3.448,3	2.552,8	3.662,8	2.050,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.714,2	10.568,5	1.857,1	0,7	0,0	2.288,0	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.730,9	4.701,3	2,3	3,8	3,8	19,8	0,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	71.885,0	71.134,2	283,5	12,1	5,5	145,9	303,8
<b>Summe</b>	<b>299.863,6</b>	<b>270.032,7</b>	<b>14.564,5</b>	<b>3.464,9</b>	<b>2.562,1</b>	<b>6.885,4</b>	<b>2.354,0</b>

	Buchwert 30.09.2007 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig TEUR	davon nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	Mehr als 90 Tage TEUR	
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>1.803,9</b>	<b>1.803,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.803,9	1.803,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Forderungen und sonstige finanzielle Vermögensgegenstände (lang- und kurzfristig)</b>	<b>196.316,9</b>	<b>104.081,4</b>	<b>83.923,8</b>	<b>2.665,4</b>	<b>913,1</b>	<b>3.605,3</b>	<b>1.128,0</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.426,1	58.586,2	83.609,7	2.660,8	912,3	3.540,0	1.117,1
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.275,4	8.217,3	52,4	1,0	0,7	4,0	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.299,7	5.299,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	32.315,8	31.978,2	261,7	3,6	0,0	61,4	10,9
<b>Summe</b>	<b>198.120,8</b>	<b>105.885,2</b>	<b>83.923,8</b>	<b>2.665,4</b>	<b>913,1</b>	<b>3.605,3</b>	<b>1.128,0</b>

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2007 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2008 TEUR
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5.323,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5.323,7</b>
Wertpapiere (Available for Sale)	0,0	0,0	2.738,8	0,0	0,0	0,0	2.738,8
Wertpapiere (Held to Maturity)	0,0	0,0	2.585,0	0,0	0,0	0,0	2.585,0
<b>Forderungen und sonstige finanzielle Vermögens- gegenstände (lang- und kurzfristig)</b>	<b>7.065,9</b>	<b>622,9</b>	<b>1.534,8</b>	<b>- 1.349,6</b>	<b>- 191,1</b>	<b>7,8</b>	<b>7.690,6</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.765,9	563,7	1.473,6	- 1.349,6	-28,5	12,3	6.437,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.300,0	59,2	61,1	0,0	- 162,6	- 4,5	1.253,2
<b>Summe</b>	<b>7.065,9</b>	<b>622,9</b>	<b>6.858,5</b>	<b>- 1.349,6</b>	<b>- 191,1</b>	<b>7,8</b>	<b>13.014,3</b>

	Stand 01.10.2006 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2007 TEUR
<b>Sonstige Finanzanlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Wertpapiere (Available for Sale)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertpapiere (Held to Maturity)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Forderungen und sonstige finanzielle Vermögens- gegenstände (lang- und kurzfristig)</b>	<b>5.914,7</b>	<b>55,2</b>	<b>2.130,6</b>	<b>- 2.709,7</b>	<b>- 2.042,3</b>	<b>2,5</b>	<b>3.351,1</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.397,1	55,2	2.088,9	- 2.465,8	- 2.042,3	2,5	3.035,7
Übrige finanzielle Vermögenswerte	517,6	0,0	41,7	- 243,9	0,0	0,0	315,4
<b>Summe</b>	<b>5.914,7</b>	<b>55,2</b>	<b>2.130,6</b>	<b>- 2.709,7</b>	<b>- 2.042,3</b>	<b>2,5</b>	<b>3.351,1</b>

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 1.166,3 (Vorjahr: TEUR 837,9). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 304,9 (Vorjahr: TEUR 43,6). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 1.343,6 (Vorjahr: TEUR 88,3) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, TEUR 2.738,8 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ und TEUR 2.585,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“ gebildet.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Hinsichtlich der in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte lagen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor.

Einzelwertberichtigungen von finanziellen Vermögensgegenständen werden dann vorgenommen, wenn der

Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher als der Barwert der zukünftigen, abgezinnten Cash Flows ist. Als Indikatoren für Einzelwertberichtigungen gelten finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz, Vertragsbruch und erheblicher Zahlungsverzug der Kunden. Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

#### Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für die Energie AG als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein starkes „A“ Rating halten zu können.



	Buchwert 30.09.2008 TEUR	Cash Flows 2008/2009		Cash Flows 2009/2010 bis 2012/2013		Cash Flows ab 2013/2014	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
<b>Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)</b>	<b>850.886,8</b>	<b>37.167,0</b>	<b>368.812,6</b>	<b>78.996,6</b>	<b>103.198,5</b>	<b>193.479,0</b>	<b>381.962,3</b>
Anleihen	453.079,1	19.500,0	150.002,8	54.000,0	0,0	162.000,0	306.162,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	305.004,3	13.518,1	209.999,9	10.155,5	86.849,9	4.380,8	8.154,5
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	75.555,2	3.727,4	2.662,3	13.495,6	11.226,8	26.348,3	61.666,1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	17.248,2	421,6	6.147,5	1.345,5	5.121,8	749,9	5.978,8
<b>Verbindlichkeiten aus Cross Border Leasing</b>	<b>93.237,1</b>	<b>8.162,9</b>	<b>0,0</b>	<b>32.050,1</b>	<b>0,0</b>	<b>116.000,2</b>	<b>93.237,1</b>
<b>Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)</b>	<b>179.601,2</b>	<b>0,0</b>	<b>179.601,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz</b>	<b>348.625,7</b>						
davon nicht-finanzielle Schulden	212.405,4						
davon finanzielle Schulden	136.220,3	243,3	100.584,2	1.257,3	26.745,8	1.037,9	8.927,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	817,8	0,0	691,4	0,0	126,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	288,1	0,0	288,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	5.776,9	0,0	0,0	0,0	5.776,9	0,0	0,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	39.596,9	243,3	21.164,3	1.257,3	18.022,6	1.037,9	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	89.740,6	0,0	78.440,4	0,0	2.819,9	0,0	8.927,7
<b>Summe</b>	<b>1.259.945,4</b>	<b>45.573,2</b>	<b>648.998,0</b>	<b>112.304,1</b>	<b>129.944,3</b>	<b>310.517,0</b>	<b>484.127,2</b>

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wurde eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den

Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Den Cash Flows aus Zinsen Cross Border Leasing stehen Zinserträge aus der Ausleihung Cross Border Leasing in gleicher Höhe gegenüber, sodass das Cash Flow Risiko aus diesen Zinszahlungen insgesamt als unwesentlich angesehen werden kann.

	Buchwert 30.09.2007 TEUR	Cash Flows 2007/2008		Cash Flows 2008/2009 bis 2011/2012		Cash Flows ab 2012/2013	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
<b>Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)</b>	<b>616.704,0</b>	<b>24.620,3</b>	<b>40.799,5</b>	<b>73.514,2</b>	<b>219.807,2</b>	<b>180.485,0</b>	<b>359.750,1</b>
Anleihen	452.673,6	19.500,0	0,0	60.000,0	150.000,0	175.500,0	306.326,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.360,2	4.765,0	38.777,7	12.125,9	63.353,2	4.114,2	47.229,3
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	2.220,7	79,4	537,9	146,7	1.682,8	0,0	0,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	12.449,6	275,8	1.483,8	1.241,6	4.771,2	870,8	6.194,5
<b>Verbindlichkeiten aus Cross Border Leasing</b>	<b>83.991,1</b>	<b>7.850,9</b>	<b>0,0</b>	<b>32.206,6</b>	<b>0,0</b>	<b>124.484,6</b>	<b>83.991,1</b>
<b>Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)</b>	<b>122.698,9</b>	<b>0,0</b>	<b>122.698,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz</b>	<b>213.929,9</b>						
davon nicht-finanzielle Schulden	130.585,5						
davon finanzielle Schulden	83.344,4	0,0	66.762,5	0,0	7.733,4	0,0	8.848,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	123,9	0,0	123,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.804,4	0,0	26.804,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cash Flow Hedge)	10.717,1	0,0	5.401,0	0,0	5.316,1	0,0	0,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value Hedge)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	45.699,1	0,0	34.433,2	0,0	2.417,3	0,0	8.848,6
<b>Summe</b>	<b>906.738,5</b>	<b>32.471,1</b>	<b>230.260,9</b>	<b>105.720,8</b>	<b>227.540,6</b>	<b>304.969,6</b>	<b>452.589,8</b>

## 21.5 KUNDEN DER WESENTLICHSTEN FINANZINSTRUMENTE

Die Energie AG Oberösterreich hat folgende Anleihen emittiert:

4,5% Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 3.3.  
4,0% Euro Anleihe 1999-2009 Private Placement Volumen: EUR 150.000.000 Kupon: 26.2

## 22. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Pensionsrückstellungen	80.861,1	78.978,4
Abfertigungsrückstellungen	46.660,3	38.037,8
Jubiläumsgeldrückstellungen	13.505,5	12.229,8
Rückstellung für Vorruhestand	18.857,2	25.837,2
Rückstellung für Deponien und übrige Rückstellungen	41.513,2	33.996,0
	<b>201.397,3</b>	<b>189.079,2</b>

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.09.1996 eingetreten sind und weder eine gänzliche noch eine teilweise Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrundegelegt:

	2008	2007
Rechnungszinssatz	6,00%	5,25%
Gehaltstrend	3,50%	2,80%
Pensionstrend	2,25%	2,00%
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6,00%	5,25%

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die „AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ zur Anwendung.

Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Im Segment „Energie“ erfolgt kein Ansatz einer Fluktuation. Im Segment „Entsorgung“ wird gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit eine Fluktuation im Ausmaß von 2% bis 10% angenommen.

Alle Aufwendungen und Erträge, die mit der Rückstellung in Verbindung stehen, werden im Personalaufwand erfasst.

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO)	94.424,2	95.033,4
- Zeitwert des Fondsvermögens	- 7.983,1	- 7.092,3
	86.441,1	87.941,1
- nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	- 5.580,0	- 8.962,7
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.</b>	<b>80.861,1</b>	<b>78.978,4</b>
+ Dienstzeitaufwand	684,1	744,7
+ Zinsaufwand	5.059,2	4.562,5
- erwarteter Veranlagungserfolg	- 389,3	- 332,4
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Aufwand</b>	<b>5.354,0</b>	<b>4.974,8</b>
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 01.10.	78.978,4	81.140,9
+ Konsolidierungskreisänderung	3.648,2	—
+/- realisierter versicherungsmathematischer Verlust/Gewinn	143,0	- 187,6
+ Aufwand wie oben	5.354,0	4.974,8
- Zuweisung zum Planvermögen	- 213,2	191,1
+ Ist-Zahlungen Planvermögen	225,9	188,9
- Pensionszahlungen	- 7.275,2	- 7.329,7
	80.861,1	78.978,4
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.</b>	<b>80.861,1</b>	<b>78.978,4</b>

### RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN

Abfertigungszahlungen werden aufgrund gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen zum Pensionierungszeitpunkt oder im Kündigungsfall geleistet, wobei für die Höhe dieser einmaligen Zahlung der letzte Bezug sowie die Anzahl der Dienstjahre relevant sind.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

Hierbei wurden unter Einbeziehung der Korridorregelung gemäß IAS 19 (Employee Benefits) die selben Parameter zugrunde gelegt wie bei der Pensionsrückstellung.

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 01.10.	38.037,8	33.923,8
+ Konsolidierungskreisänderung	5.322,4	177,4
+ Dienstzeitaufwand	2.270,5	2.217,9
+ Zinsaufwand	2.625,7	2.236,6
- Abfertigungszahlungen	- 1.877,3	- 963,1
+ Realisation versicherungsmathematischer Verlust	281,3	445,2
<b>Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.</b>	<b>46.660,4</b>	<b>38.037,8</b>
+ nicht realisierter versicherungsmathematischer Verlust	9.594,0	8.133,8
	56.254,4	46.171,6
	<b>56.254,4</b>	<b>46.171,6</b>

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR JUBILÄUMSGELDER

Für die Berechnung nach IAS 19 (Employee Benefits) wurden dieselben Parameter zu Grunde gelegt wie bei der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 01.10.	12.229,8	12.334,1
+ Konsolidierungskreisänderung	763,8	17,9
+ Dienstzeitaufwand	578,8	567,7
+ Zinsaufwand	658,6	594,9
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 722,4	- 701,9
- realisierter versicherungsmathematischer Gewinn	- 3,1	- 582,9
<b>Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =</b>		
<b>Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.</b>	<b>13.505,5</b>	<b>12.229,8</b>

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR VORRUHESTAND

Auf Grund einer Betriebsvereinbarung aus 1998 besteht für MitarbeiterInnen der Energie AG Oberösterreich die befristete Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen ein Vorruhestandsmodell zu nutzen.

Das Modell bietet MitarbeiterInnen eine Überbrückung für den Zeitraum ab Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zum Eintritt des Anspruches auf gesetzliche Pensionsversorgung nach den Bestimmungen des ASVG.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen. Der Berechnung wurden die Parameter der Pensionsrückstellung zugrundegelegt.

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	25.837,2	34.623,9
+ Zinsaufwand	1.146,9	1.407,2
- Vorruhestandszahlungen	- 7.536,9	- 9.212,8
- versicherungsmathematischer Gewinn	- 590,0	- 981,1
<b>Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =</b>		
<b>Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.</b>	<b>18.857,2</b>	<b>25.837,2</b>

## RÜCKSTELLUNG FÜR DEPONIEEN UND ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen resultieren aus künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Abdeckung und Nachsorge von Deponien. Diese entwickelten sich wie folgt:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Buchwert 01.10.	33.996,0	29.216,8
Veränderung Konsolidierungskreis	4.145,5	105,7
Verbrauch	- 1.243,0	- 1.477,5
Auflösung	- 980,8	- 154,5
Zuweisung	4.291,1	5.573,3
Währungsdifferenzen	1.304,4	732,2
	<b>41.513,2</b>	<b>33.996,0</b>

## 23. BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über die jeweils durchschnittliche Abschreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

## 24. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei – unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge – das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestabfallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.09.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868% vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

## 25. ÜBRIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Investitionszuschüsse	39.604,1	31.397,2
Sonstige Verbindlichkeiten	55.317,5	24.183,5
	<b>94.921,6</b>	<b>55.580,7</b>



## 26. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
Buchwert 01.10.	17.842,1	14.192,7
Veränderung Konsolidierungskreis	14.808,1	292,0
Verbrauch	- 11.341,7	- 11.248,4
Auflösung	- 2.418,8	- 344,3
Zuweisung	17.222,9	14.851,6
Währungsdifferenzen	90,7	98,5
	<b>36.203,3</b>	<b>17.842,1</b>

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Entsorgungskosten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Emissionszertifikate.

## 27. STEUERRÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	13.061,1	15.133,9
Körperschaftsteuernachzahlung für Vorjahre	19,8	48,4
	<b>13.080,9</b>	<b>15.182,3</b>

## 28. ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	691,4	123,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	288,1	26.804,4
Verbindlichkeiten aus Steuern	70.115,1	35.017,8
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.178,1	4.976,8
Erhaltene Anzahlungen	19.167,0	10.802,0
Marktwert Derivate	21.164,3	—
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	44.323,7	36.733,1
Sonstige Verbindlichkeiten	91.776,4	43.891,2
	<b>253.704,1</b>	<b>158.349,2</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Zinsabgrenzungen.

## 29. HAFTUNGEN

	30.09.2008 TEUR	30.09.2007 TEUR
Cross Border Leasing	1.416.362,7	1.395.123,1
Sonstige	126.294,2	67.110,0
	<b>1.542.656,9</b>	<b>1.462.233,1</b>

## 30. VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Die Veränderung des Konsolidierungskreises 2007/2008 stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	OÖ. Ferngas TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Langfristiges Vermögen	349.917,0	121.234,3	471.151,3
Kurzfristiges Vermögen	88.847,7	38.215,2	127.062,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 75.588,0	- 29.866,0	- 105.454,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 194.209,0	- 50.667,7	- 244.876,7
Nettovermögen	168.967,7	78.915,8	247.883,5
Passive Unterschiedsbeträge	- 25.198,5	—	- 25.198,5
Neubewertung	- 25.549,5	- 11.991,6	- 37.541,1
Firmenwerte	—	42.602,0	42.602,0
	<b>118.219,7</b>	<b>109.526,2</b>	<b>227.745,9</b>
In Vorperioden entrichteter Kaufpreis	- 58.793,6	- 8.283,6	- 67.077,2
Erwerb nicht konsolidierter verbundener Unternehmen	—	29.114,3	29.114,3
Veränderung der Minderheitenanteile	- 53.224,8	- 1.597,6	- 54.822,4
Gestundeter Kaufpreis (Put-Optionen)	- 6.060,4	—	- 6.060,4
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 32.266,7	- 185,8	- 32.452,5
<b>Nettozahlungsmittelabfluss</b>	<b>- 32.125,8</b>	<b>128.573,5</b>	<b>96.447,7</b>

Im Zuge des Erwerbsvorganges der Oberösterreichischen Ferngas Aktiengesellschaft wurde von einem Minderheitsgesellschafter eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 26.856 geleistet. Die im Zuge der Erstkonsolidierung entstandenen Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus dem Erwerb der 1. JVS a.s. sowie der „Papyrus Altpapierservice Handelsgesellschaft mbH“.

### 31. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Gemäß dem zwischen der Energie AG Oberösterreich und der Verbundgesellschaft abgeschlossenen Energieliefervertrag vom 7./8. August 2001 bezieht die Energie AG Oberösterreich jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte von der Verbundgesellschaft. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde ein Operating-Leasingvertrag über die Konzernzentrale in Linz, Böhmervaldstraße 3 auf eine Dauer von 20 Jahren ab Inbetriebnahme abgeschlossen. Zu festgelegten Zeitpunkten wurden Kaufoptionen zum Marktwert eingeräumt.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 5.401,7 (Vorjahr: TEUR 3.243,1). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 26.561,8 (Vorjahr: TEUR 21.835,6), länger als fünf Jahre TEUR 40.411,4 (Vorjahr: TEUR 43.090,6). Der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen beträgt TEUR 31.566,5 (Vorjahr: TEUR 29.779,7).

Im Segment Entsorgung wurden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit einem Buchwert von rund EUR 72,0 Mio. verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet („Sale-and-Lease-back“). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 4.869,4, länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 24.428,1 und länger als fünf Jahre TEUR 41.633,2.

### 32. ERGEBNIS JE AKTIE UND GEWINN-VERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.000.000 (Vorjahr: 80.000.000) Stückaktien. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien betrug im Geschäftsjahr 82.184.827. Daraus ergibt sich ein Konzernergebnis je Aktie in Höhe von EUR 1,416 (Vorjahr: EUR 1,291). Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversamm-

lung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr: EUR 0,477) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.399,6 (Vorjahr: TEUR 38.145,3) auszuschütten.

### 33. RISIKOMANAGEMENT

Im Energie AG Konzern ist das Corporate Risk-Management in der Holdingfunktion Risikomanagement für den gesamten Konzern implementiert. Der Risikomanagementprozess baut auf einer Risikodefinition auf, die Chancen wie auch Risiken als Abweichung zum geplanten Konzernergebnis darstellt und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit hinterlegt. Chancen/Risiken werden nach Durchführung von Risiko-Assessments konzernweit, softwareunterstützt, dezentral erfasst und vom Risikomanagement mit stochastischen Methoden zur Risikoposition des Konzerns aggregiert.

Folgende Hauptrisikokategorien stellen die konzernweit relevantesten Chancen/Risiken dar:

#### Finanzen

Die Absicherung von finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine entsprechende Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy). Das Schwankungsrisiko der Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und laufendes Monitoring sowie Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt. Der Großteil der Finanzverbindlichkeiten ist fix verzinst, weshalb das Zinsänderungsrisiko als gering einzustufen ist. Das Fremdwährungsrisiko beschränkt sich vor allem auf das Translationsrisiko in Bezug auf den Wert von Vermögensgegenständen im Ausland und ist als gering einzustufen.

#### Wasserführung

Die Ertragslage im Segment Energie ist unter anderem von den Witterungsverhältnissen im jeweiligen Geschäftsjahr abhängig. Risikominimierung wird durch den diversifizierten Kraftwerkspark und den optimierten Aufbringungsmix erreicht.

#### Beteiligungen

Das Beteiligungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus Schwankungen des Beteiligungsansatzes und der Ausschüttungen. Risikooptimierung erfolgt durch Identifikation, Analyse, Quantifizierung und Monitoring.

#### IT

Die Holdingfunktion „Konzern-IT-Steuerung“ stellt den Einsatz einheitlicher IT-Standards und ein umfassendes IT-Sicherheitsmanagement sicher.

#### Recht

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, Gesetzeseinführungen und -änderungen sowie regulatorischen Eingriffen wird insbesondere durch konzerninterne Fachjuristen, dem Einsatz externer Berater, Monitoring, Interessensvertretungen sowie professionellem Assetmanagement und Kostensteuerung begegnet.

#### Counterparty-Risiko

Das Counterparty-Risiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring. Das Counterparty-Risiko im Zusammenhang mit Cross Border Leasing Transaktionen wird aktiv unter Beiziehung externer Spezialisten überwacht und gesteuert.

#### Erzeugungs-, Netz-, Infrastruktur- und Entsorgungsanlagen

Anlagen- und Ausfallsrisiken wird mit strengen Wartungs- und Qualitätskontrollen, einer optimierten Instandhaltungsstrategie und entsprechenden Versicherungen begegnet.

#### Energiewirtschaft

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente (Forwards, Futures und Swaps) für elektrische Energie und Brennstoffe eingesetzt.

### 34. BEZIEHUNGEN ZU NACHSTEHENDEN UNTERNEHMEN

Nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 sind solche, die die Gesellschaft beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit ausüben können, sowie die Organe der Energie AG Oberösterreich. Darunter fallen der Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich sowie jene Minderheitsgesellschafter, die Aufsichtsratsmitglieder entsenden. Weiters zählen zu den nahestehenden

Unternehmen und Personen die quotenkonsolidierten Gesellschaften sowie die at equity bewerteten assoziierten Unternehmen und deren Organe.

#### Minderheitsgesellschafter

Zwischen dem Energie AG Konzern und den Minderheitsgesellschaftern finden Stromzu- und -verkäufe sowie Bankgeschäfte im branchenüblichen Ausmaß zu fremdüblichen Konditionen statt.

#### ENAMO GmbH

Zwischen der Energie AG und der LINZ AG wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet. Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35% wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG, gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse.

#### Lieferung elektrischer Energie

Zwischen dem Energie AG Konzern und der Ennskraftwerke AG, Cogeneration-Kraftwerke-Management Oberösterreich GmbH, LINZ AG sowie Wels Strom GmbH finden Energielieferungen zu marktüblichen Bedingungen statt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 29.073,8 (Vorjahr: TEUR 16.549,3) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 27.886,9 (Vorjahr: TEUR 20.329,1) enthalten.

#### Bürgschaften/Bankgarantien

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.720,0 (Vorjahr: TEUR 1.720,0). Für die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH bestehen Haftungen in Höhe von TEUR 116.990,0.

#### Syndikatsvertrag

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den Minderheitsgesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entscheidungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen.

# Kapitalflussrechnung

## 35. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zusammenhang mit den Cross Border Leasing-Transaktionen wurden in den Geschäftsjahren 2000/2001 sowie 2001/2002 Payment Undertaking Agreements abgeschlossen, gemäß welchen sich Finanzinstitute verpflichten, alle Zahlungen aus der Rückvermietung direkt gegenüber dem US-Trust zu erfüllen. Die Vertragsbestimmungen sehen vor, dass bei einer deutlichen Ratingverschlechterung die Depots bzw. Payment Undertaking Agreements auszutauschen bzw. abzusichern sind. Die krisenhafte Entwicklung auf den internationalen Kapitalmärkten hat zum Eintritt eines derartigen Sachverhalts geführt, worauf die Energie AG Oberösterreich innerhalb der vertraglich vorgesehenen Fristen im November 2008 entsprechende Austausch- und Absicherungsmaßnahmen getroffen hat. Die diesbezüglichen Maßnahmen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 30.9.2008 und führen für die Restlaufzeit der Transaktionen zu geringeren Erträgen aus der Auflösung des Barwertvorteils.

## 36. ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstandes, St. Florian);  
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA (Vorstandsdirektor, Kirchschlag);  
Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger (Vorstandsdirektor, Purkersdorf).

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2007/2008 aus folgenden Mitgliedern:

KR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender) (ab 03.07.2008); Dr. Eduard Pesendorfer (Vorsitzender) (bis 03.07.2008);  
Dipl.-Ing. Erich Haider (1. Stellvertreter des Vorsitzenden); Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner (ab 03.07.2008);  
Georg Bachmair (bis 03.07.2008); KR Mag. Alois Froschauer; Dr. Ruperta Lichtenecker; Dr. Manfred Klicnik (ab 03.07.2008);  
W.Hofrat Dr. Jörg Mayer (bis 03.07.2008); KR Mag. Dr. Ludwig Scharinger (ab 03.07.2008);  
KR Dipl.-Ing. Gerhard Merckens (bis 03.07.2008); Mag. Anna-Maria Hochhauser (ab 03.07.2008); Ing. Adolf Mittendorfer (bis 03.07.2008);  
Dr. Bruno Wallnöfer (ab 03.07.2008); Dr. Kurt Pieslinger (bis 03.07.2008);  
Mag. Dr. Manfred Polzer; KR Viktor Sigl; Dr. Franz Gasselsberger MBA (ab 03.07.2008); KR Dr. Rudolf Trauner (bis 03.07.2008);  
Dr. Karl Wiesinger (bis 03.07.2008).

Vom Betriebsrat entsandt: Bernhard Hager (bis 03.07.2008); Manfred Harringer; Isidor Hofbauer; Ing. Gottfried Laherstorfer; Franz Müller (bis 03.07.2008); Ing. Peter Neissl; Ing. Bernhard Steiner; Christian Strobl.

Linz, am 28. November 2008

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dkfm. Dr. Leo Windtner



KommR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA



Dipl.-Ing. Dr. Roland Pumberger

	2007/2008 TEUR	2006/2007 TEUR
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>143.340,2</b>	<b>149.637,6</b>
Steuerzahlungen	- 26.823,0	- 29.230,2
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>116.517,2</b>	<b>120.407,4</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	140.481,2	113.680,4
Auflösung von passiven Unterschiedsbeträgen	- 25.198,5	- 323,5
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	- 3.324,2	- 2.434,6
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	- 4.067,4	- 5.778,9
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 3.230,1	106.335,4
Erträge aus der Auflösung des Barwertvorteils aus Cross Border Leasing-Transaktionen	- 3.817,3	- 3.817,3
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	15.251,3	12.972,2
Erhaltene Baukostenbeiträge	25.759,2	27.109,2
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 17.788,8	- 17.358,9
Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	3.202,8	3.353,7
Gewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	- 2.312,1	- 37.544,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	- 4.985,8	—
<b>CASH FLOW AUS DEM ERGEBNIS</b>	<b>236.487,5</b>	<b>316.600,6</b>
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	- 47.756,6	- 24.644,2
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	16.812,5	- 310,5
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	33.811,2	15.737,0
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	5.040,1	4.070,3
<b>CASH FLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH</b>	<b>244.394,7</b>	<b>311.453,2</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	6.430,7	141.578,6
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 203.621,4	- 240.598,0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	9.181,5	17.674,7
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel (30)	- 96.447,7	- 27.248,6
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 150.432,5	- 38.544,1
<b>CASH FLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH</b>	<b>- 434.889,4</b>	<b>- 147.137,4</b>
Dividendenausschüttung (32)	- 38.955,1	- 17.901,5
Kapitalerhöhung (19)	214.228,1	—
Verkauf/Rückkauf von eigenen Aktien (19)	5.571,9	—
Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden	83.083,5	- 41.348,5
<b>CASH FLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH</b>	<b>263.928,4</b>	<b>- 59.250,0</b>
<b>CASH FLOW GESAMT</b>	<b>73.433,7</b>	<b>105.065,8</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (18)	150.353,1	45.287,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (18)	223.786,8	150.353,1
In der Kapitalflussrechnung sind enthalten:		
Zinseinzahlungen	9.530,1	3.811,8
Zinsauszahlungen	34.255,9	28.177,4



# Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	andere Rücklagen					Eigenkapital der Gesell- schafter des Mutter- unternehmens	Minderheiten- anteile am Eigenkapital	GESAMT
				Rücklagen IAS 39	Neu- bewertungs- rücklage	Eigene Anteile	Währungs- differenzen	Gesamt			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 30.09.2006</b>	<b>60.000,0</b>	—	<b>731.200,3</b>	<b>16.954,6</b>	—	—	<b>6.992,4</b>	<b>23.947,0</b>	<b>815.147,3</b>	<b>12.901,9</b>	<b>828.049,2</b>
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	18.225,9	—	—	—	18.225,9	18.225,9	—	18.225,9
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	—	—	—	306,5	—	—	—	306,5	306,5	—	306,5
Hedge Accounting	—	—	—	16.642,0	—	—	—	16.642,0	16.642,0	—	16.642,0
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—	2.832,6	2.832,6	2.832,6	442,9	3.275,5
Latente Steuern	—	—	—	- 8.717,0	—	—	—	- 8.717,0	- 8.717,0	—	- 8.717,0
	—	—	—	<b>26.457,4</b>	—	—	<b>2.832,6</b>	<b>29.290,0</b>	<b>29.290,0</b>	<b>442,9</b>	<b>29.732,9</b>
Konzernergebnis	—	—	<b>114.899,9</b>	—	—	—	—	—	<b>114.899,9</b>	1.629,4	<b>116.529,3</b>
<b>Gesamtertrag für die Periode</b>	—	—	<b>114.899,9</b>	<b>26.457,4</b>	—	—	<b>2.832,6</b>	<b>29.290,0</b>	<b>144.189,9</b>	<b>2.072,3</b>	<b>146.262,2</b>
Dividendenausschüttung	—	—	<b>- 17.106,9</b>	—	—	—	—	—	<b>- 17.106,9</b>	- 794,6	<b>- 17.901,5</b>
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	20.000,0	—	- 20.000,0	—	—	—	—	—	—	—	-
Gesellschafterzuschüsse	—	<b>7.878,8</b>	—	—	—	- 7.878,8	—	<b>- 7.878,8</b>	—	—	-
Änderung des Konsolidierungskreises	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 287,3	- 287,3
<b>Stand am 30.09.2007</b>	<b>80.000,0</b>	<b>7.878,8</b>	<b>808.993,3</b>	<b>43.412,0</b>	—	<b>- 7.878,8</b>	<b>9.825,0</b>	<b>45.358,2</b>	<b>942.230,3</b>	<b>13.892,3</b>	<b>956.122,6</b>
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	- 25.055,3	—	—	—	- 25.055,3	- 25.055,3	—	- 25.055,3
Erfolgsneutrale Wertänderungen von assoziierten Unternehmen at equity	—	—	—	230,8	—	—	—	230,8	230,8	—	230,8
Hedge Accounting	—	—	—	28.319,1	—	—	—	28.319,1	28.319,1	—	28.319,1
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—	12.381,5	12.381,5	12.381,5	1.279,7	13.661,2
Latente Steuern	—	—	—	- 816,0	—	—	- 5.901,4	- 6.117,4	- 6.117,4	- 342,6	- 6.460,0
Erfolgsneutrale Wertänderungen	—	—	—	<b>2.678,6</b>	—	—	<b>7.080,1</b>	<b>9.758,7</b>	<b>9.758,7</b>	<b>937,1</b>	<b>10.695,8</b>
Konzernergebnis	—	—	<b>116.403,9</b>	—	—	—	—	—	<b>116.403,9</b>	171,3	<b>116.575,2</b>
<b>Gesamtertrag für die Periode</b>	—	—	<b>116.403,9</b>	<b>2.678,6</b>	—	—	<b>7.080,1</b>	<b>9.758,7</b>	<b>126.162,6</b>	<b>1.108,4</b>	<b>127.271,0</b>
Dividendenausschüttung	—	—	<b>- 38.157,2</b>	—	—	—	—	—	<b>- 38.157,2</b>	- 797,9	<b>- 38.955,1</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	—	—	<b>- 3.112,0</b>	2.089,6	37.541,1	—	—	39.630,7	36.518,7	54.822,4	91.341,1
Kapitalerhöhung	9.000,0	205.228,1	—	—	—	—	—	—	214.228,1	—	214.228,1
Eigene Anteile	—	—	—	—	—	7.874,6	—	7.874,6	7.874,6	—	7.874,6
<b>Stand am 30.09.2008</b>	<b>89.000,0</b>	<b>213.106,9</b>	<b>884.128,0</b>	<b>48.180,2</b>	<b>37.541,1</b>	<b>- 4,2</b>	<b>16.905,1</b>	<b>102.622,2</b>	<b>1.288.857,1</b>	<b>69.025,2</b>	<b>1.357.882,3</b>

# Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz  
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2008  
28. November 2008

## Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der

**Energie AG Oberösterreich,  
Linz,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Konzernanhangangaben.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



Energie AG Oberösterreich, Linz  
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2008

## Fortsetzung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 28. November 2008



KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gabriele Lehner  
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Humer, CIA  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007/2008 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands durch die KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und dass der Lagebericht des Vorstands im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2007/2008, den Lagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat weiters den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 127 Aktiengesetz erstatteten Lagebericht des Vorstands und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss 2007/2008 gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2007/2008 vom 1. Oktober 2007 bis zum 30. September 2008 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und dass der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernjahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher den unein-

geschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernjahresabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007/2008 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2008

Für den Aufsichtsrat  
Der Vorsitzende

Generaldirektor KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch

## Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 28. November 2008

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich

Dkfm. Dr. Leo Windtner

KR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA

DI. Dr. Roland Pumberger



# Glossar

- **Abfallrahmenrichtlinie der EU**

Die Richtlinie 75/442/EWG über Abfälle wurde aufgehoben und durch die Richtlinie 2006/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 05.04.2006 ersetzt. Schwerpunkte der Abfallrahmenrichtlinie sind eine einheitliche Abfallterminologie, Aufzeichnungs- und Meldepflichten, die hierarchische Reihung von Abfallvermeidung, Verwertung und Beseitigung, die Entsorgungsautarkie der Gemeinschaft bzw. der einzelnen Mitgliedsstaaten und die Erstellung von Abfallwirtschaftsplänen. Im Rahmen des Novellierungsprozesses der Abfallrahmenrichtlinie wurde am 17.06.2008 im Europäischen Parlament eine wesentliche Neuausrichtung der Abfallrahmenrichtlinie zur nachhaltigen Abfallpolitik beschlossen.

- **Automatic Meter Management (AMM)**

AMM ist ein System zur automatischen Stromverbrauchsdatenerfassung von Haushalten mit Erweiterung der Netzautomatisierung, das auch andere Medien wie Gas, Wasser und Wärme einbinden kann. In der Energie AG wird AMM unter dem Projektnamen AMIS (Automatisches Metering und Informationssystem) aufgebaut.

- **Anreizregulierung**

Die Anreizregulierung ist ein behördliches Regulierungsinstrument, um Kostensenkungen bei den Entgelten für Strom- und Gasnetze durchzusetzen und somit die vermuteten Effizienzpotenziale der Gas- und Stromnetzbetreiber zu heben und in Form von Preissenkungen an die Marktteilnehmer weiterzugeben. Den Netzbetreibern werden dazu Obergrenzen für ihre Entgelte oder Erlöse vorgegeben.

- **Baseload/Grundlast**

Grundlast bezeichnet ein über einen definierten Zeitraum konstantes Leistungsprofil im Energiehandel.

- **BIP (Bruttoinlandsprodukt)**

Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Das BIP gibt den Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

- **BIP real**

Das reale BIP gibt die Summe der inländischen Wertschöpfung in der alle Güter und Dienstleistungen zu den Preisen eines Basisjahres bewertet werden.

- **Biogasanlage**

Eine Biogasanlage dient zur Erzeugung von Biogas aus Biomasse (z.B. Bioabfall, Gülle, Klärschlamm, Fette, Getreide, Mais). Aus diesen Rohstoffen entsteht durch anaerobe Gär- oder Fäulnisprozesse das Biogas, das zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt wird.

- **Biomassekraftwerk**

In einem Biomassekraftwerk wird elektrische Energie bzw. Wärme durch Verbrennung von Biomasse (z.B. Hackschnitzel, Holzpellets, Getreide, Stroh, Biodiesel, Biogas) erzeugt.

- **Capital Employed**

Das Capital Employed errechnet sich aktivseitig auf Basis des Anlage- und Umlaufvermögens abzüglich der nicht verzinslichen Verbindlichkeiten oder passivseitig auf Basis des Eigenkapitals plus verzinstem Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel.

- **CNG (Compressed Natural Gas)**

CNG ist komprimiertes Erdgas, das als fossiler Energieträger auch als Treibstoff für Kraftfahrzeuge zum Einsatz kommt.

- **CO<sub>2</sub>-Zertifikatemarkt**

Der Handel mit Emissionsrechten zwischen Staaten und zwischen Firmen ist eines der wesentlichen im Kyoto-Protokoll verankerten Instrumente. Dazu wird vom Staat an alle am Emissionshandel teilnehmenden Unternehmen pro Jahr eine vorher festgelegte beschränkte Menge an Emissionszertifikaten ausgegeben, so dass die Unternehmen zur Modernisierungsmaßnahmen, sprich energieeffizienteren Produktionsverfahren angehalten werden bzw. zusätzliche Emissionsrechte zukaufen.

- **EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)**

EBIT ist das operative Ergebnis.

- **EBIT adjusted**

EBIT adjusted ist das um Einmaleffekte bereinigte operative Ergebnis.

- **EBIT Marge**

Die EBIT Marge ist der prozentuale Anteil des EBIT am Umsatz.

- **EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)**

EBITDA ist das operative Ergebnis vor Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielles Vermögen.

- **EBITDA adjusted**

EBITDA adjusted ist das um Einmaleffekte bereinigte EBITDA.

- **EBITDA Marge**

Die EBITDA Marge ist der prozentuale Anteil des EBITDA am Umsatz.

- **E-Control GmbH**

Die E-Control GmbH wurde vom Gesetzgeber auf Grundlage des Energieliberalisierungsgesetzes eingerichtet und hat am 01.03.2001 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die E-Control GmbH hat die Aufgabe, die Umsetzung der Liberalisierung des österreichischen Strom- und Gasmarktes zu überwachen,

zu begleiten und gegebenenfalls regulierend einzugreifen.

- **Eigenkapitalquote**

Die Eigenkapitalquote drückt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme aus.

- **Energieeffizienz**

Energieeffizienz bezeichnet das Verhältnis von Nutzen zum Energieaufwand = die Effizienz des Einsatzes von Energie. Je höher der Wert ist, desto geringer sind die Energieverluste und desto sparsamer ist der Umgang mit Energie.

- **Energieeffizienzrichtlinie der EU**

Die Energieeffizienzrichtlinie der EU 2002/91 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16.12.2002 über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden führte den Begriff der Energieeffizienz ein.

- **FTE (Full Time Equivalent)**

FTE ist ein Vergleichswert aus dem Human Resource Management – Vollzeitbeschäftigte. FTE drückt den Zeitwert von Arbeitskräften innerhalb eines Zeitraums aus. Teilzeitarbeitskräfte werden damit anteilig berücksichtigt.

- **Gas- und Dampfkraftwerk (GuD-Kraftwerk)**

Ein Gas- und Dampfkraftwerk ist ein thermisches Kraftwerk, bei dem zur Erhöhung des Umsetzungswirkungsgrades ein Gasturbinen- und Dampfturbinenprozess hintereinander geschaltet sind. Die heißen Abgase der Gasturbine werden nach Austritt in einem Dampfkessel zur Dampferzeugung und daraus zur Strom- und Wärmeproduktion genutzt.

- **GATS (Das allgemeine Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen)**

GATS ist ein internationales, multilaterales Vertragswerk der Welthandelsorganisation, das den grenzüberschreitenden Handel mit Dienstleistungen regelt und dessen fortschreitende Liberalisierung zum Ziel hat.

- **Geothermie**

Geothermie oder Erdwärme ist die im zugänglichen Teil der Erdkruste gespeicherte Wärme, die sowohl zum Heizen und Kühlen im Wärmemarkt als auch zur Erzeugung von Strom oder in einer Kraft-Wärme-Kopplung genutzt wird.

- **Hedging**

Hedging ist ein Geschäft zur Absicherung einer Transaktion gegen Risiken (z.B. Wechselkurschwankungen oder Veränderungen in den Rohstoffpreisen).

- **Heizgradtage**

Heizgradtage basieren auf der Annahme, dass unter einer definierten Außentemperatur (z.B. 15° C) ge-

heizt wird, um die Raumtemperatur von 20° C zu erreichen. Heizgradtage ergeben sich aus der Summe der täglichen Differenz zwischen der mittleren Raumtemperatur von 20° C und der mittleren Außentemperatur. Als Heizgradtag ist ein Tag definiert, dessen Tagesmittel unter einer definierten Temperatur (z.B. 15° C) liegt.

- **IPO (Initial Public Offering)**

Unter IPO versteht man das erstmalige öffentliche Anbieten von Aktien an der Börse.

- **ISPA (Instrument structurel de pré-adhésion)**

ISPA ist neben Phare und Sapard ein strukturpolitisches Finanzierungsinstrument zur Vorbereitung auf den EU-Beitritt.

- **Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis zählen alle Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden. Voraussetzung dafür ist ein beherrschender Einfluss der Muttergesellschaft.

- **Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)**

Unter Kraft-Wärme-Kopplung versteht man die Erzeugung elektrischer Energie und Wärme in einem gemeinsamen Prozess. Mit der KWK wird ein höherer Brennstoffnutzungsgrad erreicht als bei der ausschließlichen Stromerzeugung.

- **Kyoto-Protokoll**

Das Kyoto-Protokoll, das 2005 in Kraft getreten ist, ist ein Abkommen, das völkerrechtlich verbindliche Ziele für den Ausstoß von Treibhausgasen festlegt.

- **Maastricht-Kriterien**

Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft sieht so genannte Maastrichtkriterien vor, die EU-Mitglieder erfüllen müssen, wenn sie der Europäischen Währungsunion beitreten wollen. Dazu gehören z.B. Preisniveaustabilität und Finanzlage der öffentlichen Hand.

- **Net Gearing**

Net Gearing ist das Verhältnis von Nettoverschuldung zum Eigenkapital.

- **Nettoverschuldung**

Die Nettoverschuldung ist der Saldo aus verzinsten Finanzverbindlichkeiten minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten.

- **NOPAT (Net Operating Profit After Tax)**

NOPAT ist das EBIT abzüglich dem Ergebnis aus at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen plus den anteiligen Zinsen des Sozialkapitals, abzüglich Ergebnissteuern.

- **Operativer Cash Flow**

Der operative Cash Flow ist der durch die operative Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss (-abfluss).

# Hauptstandorte

## ● Over-the-Counter (OTC)

Als Over-the-Counter wird der außerhalb der Börsen stattfindende Freiverkehrshandel bezeichnet.

## ● PPP (Public Private Partnership)

PPPs sind eine spezifische Kooperationsform zwischen öffentlicher Hand und privaten Unternehmen. Der Anwendungsbereich dieser Modelle besteht in der Entwicklung, Finanzierung und Errichtung von Infrastruktureinrichtungen oder von gemeinschaftlichen Ver- und Entsorgungsbetrieben sowie im Betrieb dieser Einrichtungen.

## ● Pellets

Pellets sind kugel- oder zylinderförmig gepresste Materialien, sie werden als Energieträger aus Holzresten, Hackschnitzeln, Sägespänen, Stroh, aber auch Kunststoffen hergestellt.

## ● Photovoltaik

Unter Photovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich Sonnenenergie, in elektrische Energie.

## ● Portfolio

In den Energiemärkten ist das Portfoliomanagement die Bedarfsdeckung von Energieversorgungsunternehmen oder großen Industriebetrieben, die über verschiedene Teilmengen und Bezugsquellen mit unterschiedlichen Konditionen, Preisen und Fristen optimiert wird. Es umfasst typischerweise die unterschiedlichen Produkte des Großhandelsmarktes, einsetzbare Erzeugungsanlagen und auch Preisicherungsinstrumente.

## ● Privatplatzierung

Unter Privatplatzierung versteht man ein Verfahren, bei dem die Aktien nicht öffentlich, sondern nur bestimmten Kreisen, zum Beispiel Großinvestoren, zur Zeichnung angeboten werden.

## ● Rating

Unter Rating versteht man die Einschätzung einer Ratingagentur bezüglich der Fähigkeit eines Schuldners, bestimmte Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht zurückzuzahlen. Dabei werden Ratingcodes verwendet. International bekannte Rating-Agenturen sind zum Beispiel Standard & Poor's und Moody's.

## ● ROCE (Return on Capital Employed)

ROCE ist das Verhältnis von NOPAT zum durchschnittlichen Capital Employed.

## ● ROCE adjusted

ROCE adjusted ist der um Einmaleffekte bereinigte ROCE.

## ● Solarthermie

Unter Solarthermie versteht man die Umwandlung der Sonnenenergie in nutzbare Wärmeenergie.

## ● Spotmarkt

Spotmarkt ist der Sammelbegriff für einen institutionalisierten Kurzfristmarkt, an dem Geschäfte z.B. als stundenweise Kontrakte am Strom- oder Erdgasmarkt für den nächsten Tag gehandelt und abgeschlossen werden. Der Spotmarkt schließt meist 12 Stunden vor der Kontraktabschlussübung.

## ● Terminmarkt

Terminmarkt ist der Sammelbegriff für einen institutionalisierten Großhandelsmarkt, an dem Geschäfte längerfristig bzw. über längere Zeiträume (z.B. Monat, Quartal, Jahr) am Strom und Gasmarkt gehandelt und abgeschlossen werden. Der Terminmarkt findet an Börsen und am OTC-Markt statt.

## ● WACC (Weighted Average Cost of Capital)

WACC spiegelt die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Eigen- und Fremdkapitalkosten) eines Unternehmens auf das eingesetzte Vermögen, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil reduziert werden.

## ● Wirkungsgrad

Der Wirkungsgrad ist das Verhältnis von eingesetzter Primärenergie zu erzeugter Nutzenergie.

## KONZERNHOLDING

Energie AG Oberösterreich  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

## GESCHÄFTSBEREICHE

● Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Trading GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Netz GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Data GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & CoKG  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Oberösterreichische Ferngas AG  
4030 Linz, Neubauzeile 99  
Österreich

● Fair Energy GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

■ Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.  
370 80 České Budějovice,  
Boženy Němcové 38/4  
Tschechien

■ Energie AG Teplo Slovakia s.r.o.  
811 02 Bratislava, Hviezdoslavovo nám. 25  
Slowakei

● Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

■ Energie AG Bohemia s.r.o.  
370 80 České Budějovice,  
Boženy Němcové 38/4  
Tschechien

■ Energie AG Vodohospodárstvo Slovakia s.r.o.  
811 02 Bratislava, Hviezdoslavovo nám. 25  
Slowakei

■ Energie AG Magyarország vízgazdálkodási Kft.  
1062 Budapest, Andrássy ut. 64  
Ungarn

● AVE Energie AG Oberösterreich Umwelt GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

■ AVE Österreich GmbH  
4063 Hörsching, Flughafenstraße 8  
Österreich

■ AVE CZ odpadové hospodářství s.r.o.  
102 00 Praha 10, Pražská 1321/38a  
Tschechien

■ AVE Magyarország Hulladékgazdálkodási Kft.  
1062 Budapest, Andrássy ut. 64  
Ungarn

■ AVE SK odpadové hospodárstvo s.r.o.  
811 02 Bratislava, Hviezdoslavovo nám. 25  
Slowakei

■ AVE Abfallwirtschaft GmbH  
94094 Rothalmünster, Penning 2  
Deutschland

■ AVE Waste Management Romania S.R.L.  
011943 Bucuresti, sector 1,  
Str. Pictor Ion Negulici nr. 32, ap 1  
Rumänien

■ AVE Ungheni SRL  
3606 Primăria Ungheni, Str. Națională, 11  
Moldawien

■ AVE Umwelt Ukraine TOB  
79008 Lviv, pl. Rinok, 18 M.  
Ukraine

## SERVICEBEREICHE

● Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

● Energie AG Oberösterreich Personal Services GmbH  
4021 Linz, Böhmerwaldstraße 3  
Österreich

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

## IMPRESSUM

### Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

**Redaktion:** Walter Czetsch, Manfred Ehrlinger, Energie AG Oberösterreich

**Konzeption und graphische Gestaltung:** MMS Werbeagentur Linz

**Fotos:** AVE, Energie AG, Laesser, OÖ. Ferngas AG, Schauer, Tollerian

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten  
Linz, im Dezember 2008







Energie AG Oberösterreich  
Böhmerwaldstraße 3  
A-4020 Linz  
[www.energieag.at](http://www.energieag.at)

 **ENERGIE AG**  
Oberösterreich

Voller Energie